



## Vorwort

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrerinnen und Lehrer,

mit diesem Heft halten Sie die Überarbeitung der Broschüre des Kreiselterrates Hamburger Sonderschulen in den Händen. Allen, die uns zum wiederholten Mal bei der Aktualisierung unterstützt haben, möchten wir herzlich danken.

Ein Kreiselterrat setzt sich aus den gewählten Elternvertretern jeder Schule eines Schulkreises zusammen. In Hamburg gibt es neben den 15 regionalen noch 2 schulformbezogene Kreiselternräte.

So bildet der

### "Kreiselterrat Hamburger Sonderschulen"

einen Schulkreis, zu dem alle Speziellen Sonderschulen (Schulen für Blinde und Sehbehinderte, Hörgeschädigte, Körper- und Geistigbehinderte), die Förder- und Sprachheilschulen aus ganz Hamburg gehören.

Die Aufgabe eines Kreiselterrates besteht gemäß Hamburgischem Schulgesetz darin, als Verbindung zwischen den Schulen eines Schulbezirks und der Elternkammer die allgemeinen Angelegenheiten des Schulkreises erörtern.

Wir genießen als schulformbezogener Kreis den Vorteil, uns trotz der unterschiedlichsten Behinderungen unserer Kinder über ähnliche Probleme und mit dem gleichen Bedürfnis nach besonders individueller Beschulung, Fürsorge und Betreuung für unsere Kinder austauschen zu können.

Unser Informationsbedarf sowie unsere Interessen und Erfahrungswerte werden an anderer Stelle nicht ausreichend berücksichtigt.

Immer noch müssen sich die meisten Eltern in mühevoller Kleinarbeit Adressen geeigneter Beratungs- und Förderstellen, Schulkindergartengruppen oder Schulen erfragen, damit ihre Kinder entsprechend ihrer Fähigkeiten und Möglichkeiten gefördert und beschult werden können.

Viele Menschen in verschiedenen Institutionen setzen sich für die Belange unserer Kinder mit Beeinträchtigungen oder Behinderungen ein. Trotzdem fehlt es an zusammenhängenden, übersichtlichen Informationen.

Mit dieser Zusammenstellung möchten wir zu einer besseren Information über die Sonderschulen für lern-, sprach-, körperlich-, geistig- und sinnesbehinderte Kinder und Jugendliche in Hamburg beitragen. Zusätzlich liefern wir Ihnen Hinweise für die Zeit vor, nach und neben der Schule sowie Informations- und Bezugsquellen.

Trotz aller Bemühungen können wir immer nur den derzeitigen Stand bei Redaktionsschluss wiedergeben und nicht den Anspruch auf Vollständigkeit und absoluter Aktualität unserer Angaben erheben.

Birgit Dähn  
für den Kreiselterrat Hamburger Sonderschulen

	Anzahl Schulen	Anzahl Schüler
Schule für Sehbehinderte und Blinde	1	148
Schule für Hörgeschädigte	1	238
Schulen für Geistigbehinderte	7	792
Schulen für Körperbehinderte	4	545
Förderschulen	21	3.882
Sprachheilschulen	6	1.434
<b>Summe der Schüler in Staatlichen Sonderschulen</b>	<b>40</b>	<b>7.039</b>
Privatschulen für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf	5	ca. 550
Regelschulen mit Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in I-Klassen	54	ca. 800
Regelschulen mit IR-Klassen - Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf geschätzt -	35	ca. 680
<b>Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf insgesamt</b>		<b>9.069</b>

### Aus der Herbststatistik: Schülerzahlen 2006

In Hamburg gibt es ca. 140.000 Schülerinnen und Schüler in den Klassen 1 bis 10.

Davon sind rund 9.070 (ca. 6,5%) Schülerinnen und Schüler behindert bzw. werden sonderpädagogisch gefördert.

Der Großteil dieser Schülergruppe wird in den 40 staatlichen Sonderschulen unterrichtet, in denen je nach Schulform ab dem Schulkindergarten bis zur Realschule sonderpädagogisch gearbeitet wird.

Außerdem gibt es in Hamburg 5 Schulen in privater Trägerschaft, in denen Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Behinderungen, teilweise gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern ohne Behinderungen, unterrichtet werden.

Einzelne behinderte bzw. lernbeeinträchtigte Schülerinnen und Schüler werden in Kombiklassen, Integrationsklassen (I-Klassen) und Integrativen Klassen der Regelschulen (IR-Klassen) aufgenommen.

Darüber hinaus werden Schülerinnen und Schüler mit Sinnesbehinderungen in allen Schulformen einzeln integriert.

## INHALTSVERZEICHNIS

	<b>Vorwort</b> _____	1
	Schülerzahlen _____	1
<b>KAPITEL 1</b>	<b>Vor der Schule</b> _____	<b>4</b>
	Die Frühförderung _____	4
	Mein Kind ist behindert? _____	5
	Was bedeutet eigentlich Behinderung _____	5
<b>KAPITEL 2</b>	<b>Welche Schule ist die richtige?</b> _____	<b>6</b>
	Die Aufnahme in eine Sonderschule _____	6
	Erfahrungsberichte von Eltern _____	7
<b>KAPITEL 3</b>	<b>Unsere Schulen und ihre Beschreibung</b> _____	<b>8</b>
	<b>Beschreibung der Schulform – Schule für Blinde und Sehbehinderte</b> _____	<b>9</b>
	Schule für Blinde und Sehbehinderte _____	10
	<b>Beschreibung der Schulform – Schule für Hörgeschädigte</b> _____	<b>11</b>
	Schule für Hörgeschädigte _____	12
	<b>Beschreibung der Schulform – Schule für Geistigbehinderte</b> _____	<b>13</b>
	Schule Bekkamp _____	14
	Schule Kielkamp _____	15
	Schule Lokstedter Damm _____	15
	Schule Marckmannstraße _____	15
	Schule Nymphenweg _____	16
	Schule Paracelsusstraße _____	16
	Schule Weidemoor _____	16
	<b>Beschreibung der Schulform – Schule für Körperbehinderte</b> _____	<b>17</b>
	Schule Alsterdorfer Straße _____	18
	Schule Elfenwiese _____	18
	Schule Hirtenweg _____	19
	Schule Tegelweg _____	19
	<b>Beschreibung der Schulform – Förderschule</b> _____	<b>20</b>
	Schule An der Twiete _____	22
	Anne-Frank-Schule _____	22
	Astrid-Lindgren-Schule _____	22
	Schule Billwerder Straße _____	23
	Schule Bindfeldweg _____	23
	Schule Böttcherkamp _____	23
	Schule Brucknerstraße _____	24
	Schule Carsten-Rehder-Straße _____	24
	Schule Foorthkamp _____	24
	Frieda-Stoppenbrink-Schule _____	25
	Schule Grotefeldweg _____	25
	Schule Hauskoppelstieg _____	25
	Schule Heidstücken _____	26
	Schule Karl-Arnold-Ring _____	26
	Schule Kielkoppelstraße _____	26
	Schule Prübenweg _____	27
	Robert-Koch-Schule _____	27
	Schule Schwarzenbergstraße _____	27
	Schule Sieker Landstraße _____	28
	Schule Steinbeker Marktstraße _____	28
	Willi-Kraft-Schule _____	28
	<b>Beschreibung der Schulform – Sprachheilschule</b> _____	<b>29</b>
	Schule Baererstraße _____	30
	Schule Bernstorffstraße _____	31
	Schule Eschenweg _____	31
	Schule Mümmelmansberg _____	32
	Sprachheilschule Wilhelmsburg _____	32
	Schule Zitzewitzstraße _____	32

<b>KAPITEL 4</b>	<b>Alternativen zu den staatlichen Sonderschulen</b>	<b>33</b>
	1. Kombiklassen	33
	2. Integrationsklassen	33
	3. Integrative Regelklassen	33
	Tabellarische Darstellung der Modelle für I- und IR-Klassen in Hamburg	34
	4. Privatschulen	34
	Bugenhagenschule	34
	Christophorus-Schule	34
	Friedrich-Robbe-Institut	34
	Michael-Schule	34
	Raphael-Schule	34
<b>KAPITEL 5</b>	<b>Mitwirkungsrechte für Eltern in der Schule</b>	<b>35</b>
	Elternmitwirkung in schulischen Gremien	35
	Elternmitwirkung in schulübergreifenden Gremien	36
<b>KAPITEL 6</b>	<b>Rund um die Schule</b>	<b>37</b>
	Verbände	37
	Die Behörde für Bildung und Sport (BBS)	37
	Regionale Beratungs- und Unterstützungsstellen (REBUS)	38
	Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI)	39
	Haus- und Krankenhausunterricht (HuK)	39
<b>KAPITEL 7</b>	<b>Nach der Schule: Die Perspektiven - berufliche Möglichkeiten</b>	<b>40</b>
	1. Berufsvorbereitung in der Schule	40
	2. Berufsvorbereitung nach der Schule	40
	Die Berufsvorbereitungsschule	40
	Das Berufsvorbereitungsjahr	41
	3. Ausbildung in anerkannten Ausbildungsberufen	42
	Ausbildung in anerkannten Ausbildungsberufen an einer Beruflichen Schule	42
	Ausbildung in anerkannten Ausbildungsberufen an einer Berufsfachschule	42
	Berufliche Teilqualifikation für Blinde und Sehbehinderte sowie Körperbehinderte	42
	Berufliche Vollqualifikation für Gehörlose	42
	4. Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	43
	Ausbildung in anerkannten Ausbildungsberufen im Berufsbildungswerk	43
	5. Werkstatt für Behinderte	43
<b>Anhang - Adressen und Bezugshinweise</b>		<b>45</b>
	<b>Hamburger Sonderschulen</b> (nach Postleitzahlen sortiert)	45
	Schulen mit <b>Integrationsklassen</b> und <b>Integrativen Regelklassen</b> (nach PLZ sortiert)	46
	<b>Privatschulen</b> (nach PLZ sortiert)	47
	Adressen zur Berufsvorbereitung und -ausbildung	48
	Adressen von Institutionen und Einrichtungen	49
	Internetadressen	50
	Bezugsquellen von Ratgebern und Broschüren	51

#### Vorbemerkung zum Sprachgebrauch:

In den nachfolgenden Texten und Auflistungen wurde auf die Verwendung von Doppelformen oder andere Kennzeichnungen für weibliche und männliche Personen (z.B. "Schüler/Schülerin" oder "SchülerIn") verzichtet, um die Lesbarkeit und Übersichtlichkeit zu wahren.

Mit den verwendeten Personenbezeichnungen sind stets beide Geschlechter gemeint, außer wenn ausdrücklich die weibliche Form gewählt wurde.

## KAPITEL 1 Vor der Schule

### Die Frühförderung

Je früher eine Auffälligkeit oder Beeinträchtigung in der kindlichen Entwicklung erkannt wird, umso besser kann vorbeugend oder begleitend geholfen werden.

Je jünger das Kind dabei ist, desto intensiver kann die passende Therapie Einfluss auf die Entwicklung nehmen und sie in die richtigen Bahnen lenken.

Frühförderung bedeutet:

- Früherkennung
- Frühbehandlung
- Früherziehung und
- Beratung

Das Ziel von Früherkennung ist:

- möglichst früh Auffälligkeiten und Behinderungen zu erkennen
- das Auftreten von Behinderungen zu verhüten
- Behinderungen und ihre Folgen zu mildern oder zu beheben.

Zur **Früherkennung** gehören bereits die 10 Vorsorgeuntersuchungen, die Ihr Kinderarzt durchführt.

Verschiedene Aspekte in der altersgemäßen Entwicklung Ihres Kindes werden vom 1. Lebensstag (**U1**) bis zum 6. (**U9**) bzw. 15. (**J1**) Lebensjahr untersucht und dokumentiert.

Mit der Einführung des Neugeborenen-Hör-Screenings, das bereits in den Geburtskliniken durchgeführt werden kann, ist die Möglichkeit gegeben, einen Hörschaden bereits in der ersten Lebenswoche festzustellen.

Die Vorsorgeuntersuchungen werden von den Krankenkassen bezahlt und sollten von allen Eltern wahrgenommen werden. Sobald Ihr Kinderarzt Krankheiten erkennt, die eine normale körperliche und geistige Entwicklung ihres Kindes in besonderem Maße gefährden, wird er Sie an eine anerkannte Frühförderstelle verweisen.

Auch andere Institutionen bieten Untersuchungen zur Früherkennung und Frühberatung an, z. B. die staatlichen Mütterberatungsstellen in den Bezirksgesundheitsämtern (Ortsämter) sowie die Erziehungsberatungsstellen und der Jugendpsychiatrische Dienst.

Das **Beratungszentrum** Sehen, Hören, Bewegen, Sprechen (Behörde für Gesundheit) betreut bei Spezialdiagnostik, -behandlung und spezieller Frühförderung und beauftragt hierfür die Landesärzte in verschiedenen Bereichen wie z. B. Sinnes-, Sprach- und Körperbehinderung.

Die **Frühförderung** bietet Hilfen für das Kind, für die Familie und deren Umfeld. Sie soll helfen, Ängste abzubauen, Hilflosigkeit zu überwinden, Fehlverhalten zu vermeiden und die Fähigkeit zur Selbsthilfe zu stärken.

Sie wendet sich nicht nur an Kinder, deren Behinderung bereits festgestellt wurde, sondern auch an von Behinderung bedrohte Kinder. Dies gilt für die Zeit von der Geburt an bis zum Übergang in eine andere, dem Kind angemessene Form der Förderung.

Die beeinträchtigten bzw. behinderten Kinder und Jugendlichen sollen bestmögliche Chancen zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit, für die Entwicklung in ein selbst bestimmtes Leben und zu einer gleichberechtigten Teilnahme an der Gesellschaft erhalten.

Das Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung bringt (BMAS) regelmäßig einen kostenlosen Wegweiser heraus (siehe Anhang).

Die Internetdatenbank des BMAS weist für Hamburg insgesamt 23 Frühförderstellen aus, u. a.

- das Werner-Otto-Institut, ev. Stiftung Alsterdorf
- die Frühförderstelle Harburg
- die Frühförderstelle Altona (Haus Mignon)
- die Frühförderstelle Eimsbüttel Hamburg-Mitte
- die Frühförderstelle Hamburg-Nordwest
- die Frühförderstelle Wandsbek
- das Hamburger Autismus-Institut
- die Schule für Blinde und Sehbehinderte
- die Schule für Hörgeschädigte (Abteilungen zur Früherkennung und Frühförderung siehe Kapitel 3)
- die Sprachheilschulen mit ambulanten Fördermöglichkeiten auch an den Zweigstellen
- das Universitätskrankenhaus Eppendorf

Auch die beiden Institute für Kindesentwicklung Dr. Flehmig und Karl Kneisner bieten Frühfördermaßnahmen an.

Seit 2004 wird sowohl in den Vorschulklassen der Grundschulen als auch in KITAs (Kindertagesheimen) die Entwicklung des Sprachstandes eines Kindes im Vorschulalter beobachtet (u. a. HAVAS - Hamburger Verfahren zur Analyse des Sprachstands).

Über ein Jahr vor ihrer Einschulung werden die betreffenden Kinder in Hamburg gemeinsam mit ihren Eltern zur 4 ½ -Jährigen Vorstellung in die Bezirksgrundschule eingeladen.

Jedes Kind mit einem Förderbedarf in der Sprachentwicklung soll einen Platz in einer KITA bzw. Vorschule mit begleitender Sprachförderung erhalten.

Schulpflichtige Kinder, die aufgrund eines Entwicklungsrückstandes vom Besuch der ersten Klasse zurückgestellt werden, erhalten einen kostenfreien Platz in einer Vorschulklasse.

### **Elterntipp:**

*Sollten Sie oder Ihr Kinderarzt Auffälligkeiten in der Entwicklung Ihres Kindes feststellen, bemühen Sie sich so schnell wie möglich um einen Vorstellungstermin in einem hierfür geeigneten Institut bzw. einer anerkannten Frühförderstelle.*

*Leider gibt es in vielen Institutionen immer noch sehr lange Wartelisten.*

*Überbrücken und nutzen Sie die langen Wartezeiten bis zu einem ersten Termin, indem Sie sich intensiv mit Ihrem Kind beschäftigen. Beobachten Sie es aufmerksam. Machen Sie sich Notizen, so dass Sie genaue Angaben zu Stärken und Schwächen Ihres Kindes und Fortschritten in seiner Entwicklung machen können.*

*Oftmals ist es hilfreich, eine weitere Überprüfung durch einen zweiten Arzt in Anspruch zu nehmen. Adressen von Frühförder- und Beratungsstellen sowie Hinweise auf Ratgeber finden Sie im Anhang.*

## Mein Kind ist behindert?

Bei einigen Kindern steht die Behinderung bereits kurz nach der Geburt fest und kann auch für unerfahrene Eltern offensichtlich sein. Brutalität und Heftigkeit dieser Situation sind für Außenstehende kaum vorstellbar. In einem Moment, in dem Gefühle wie Stolz, Glück und ungestörte Freude überwiegen sollten, müssen sich betroffene Eltern mit der Bedeutung der Behinderung ihres Kindes auseinandersetzen, die das gesamte Familienleben beeinflussen wird.

Oft aber stellt sich die Behinderung des Kindes erst mit den Jahren heraus und wird nach und nach als bleibende "mangelhafte" Entwicklung erkannt. Sie kann durch Krankheiten oder Unfälle ausgelöst werden. Auch dieser Weg ist für die betroffenen Kinder und Eltern nicht einfach.

Viele Eltern lassen sich durch die Entwicklungsverzögerungen ihres Kindes unter Druck setzen, ehe sie wissen, warum ihr Kind "nicht so ist wie die anderen". Diesen Druck dann an das Kind weiterzugeben, wirkt sich schlimmstenfalls wiederum schädlich auf die Kindesentwicklung aus.

Viele anfängliche Entwicklungsverzögerungen können durch entsprechende Therapien aufgefangen werden. Diese Angebote zu nutzen darf nicht versäumt werden, bevor ein Kind oder Jugendlicher aufgrund seiner Beeinträchtigung als dauerhaft behindert eingestuft wird.

Erst wenn die Summe an Auffälligkeiten und Beeinträchtigungen so groß ist, dass es nicht möglich erscheint, sie aufzuholen, wird eine Person als behindert eingestuft.

Selbst die aufgeschlossensten Eltern sind zunächst fassungslos, wenn es heißt: "Ihr Kind ist behindert!" oder "Seit wann ist Ihnen bewusst, dass Ihr Kind behindert ist?" In jedem Fall müssen die betroffenen Familien ihre Zielvorstellungen für ihr Kind, sich selbst und ggf. auch für Geschwisterkinder überdenken, teilweise aufgeben und neu stecken.

## Was bedeutet eigentlich "Behinderung"?

Jede körperliche, geistige oder seelische Veränderung, die nicht nur vorübergehend zu Einschränkungen und durch sie zu sozialen Beeinträchtigungen führt, gilt als Behinderung.

Dabei ist es unerheblich, ob die Behinderung auf Krankheit oder Unfall beruht, oder ob sie angeboren ist. Es kommt allein auf die Tatsache der Behinderung an.

Ob eine Behinderung vorliegt, kann nur individuell und unter Berücksichtigung aller Umstände des Einzelfalles beurteilt werden.

Unsere Gesellschaft nimmt das Ziel in Anspruch, behinderten Menschen die bestmögliche, gleichberechtigte Teilnahme am Leben bieten zu wollen. Mit Hilfe des Sozialhilfegesetzes (SGB) sollen Benachteiligungen vermieden und Hilfe zur Selbsthilfe angeboten werden.

Diese Hilfe ist kein Almosen, um das gebettelt werden muss, sondern ein gesetzlich verankertes Recht auf Unterstützung für Menschen, die sich nicht selbst helfen können und des Schutzes der Gesellschaft bedürfen.

Deshalb:

### ***Eingliederungshilfen sind Rechte; sie dürfen und sollen in Anspruch genommen werden!***

Um als behinderter Mensch die wegen der Behinderung notwendigen Hilfen in Anspruch nehmen zu können, ist es grundsätzlich nicht erforderlich, dass ein bestimmter "Grad der Behinderung" festgestellt und durch einen Ausweis bescheinigt wird.

Das Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung gibt einen "Ratgeber für behinderte Menschen" heraus, der aufzeigt, wer ein Recht auf Hilfen hat, durch den Dschungel von Paragraphen und Gesetzestexten der verschiedenen Sozialgesetzbücher hilft, Formulierungen erklärt und Tipps liefert.

Die Bezugsquelle finden Sie im Anhang.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft "Hilfe für Behinderte e.V." aktualisiert regelmäßig ihre Broschüre "Die Rechte behinderter Menschen und ihrer Angehörigen", die eine gut lesbare Orientierungshilfe darstellt und Grundinformationen vermittelt.

## Warum werden Fördermaßnahmen oft zu spät eingeleitet?

- *Eltern und Betreuer erkennen die Entwicklungsrückstände des Kindes häufig nicht, insbesondere wenn die Kinder mehrsprachig aufwachsen und/oder die Eltern die deutsche Sprache nicht beherrschen.*
- *Erzieher und Sozialpädagogen in Kindergärten oder Kindertagesstätten werden von den Eltern in ihren Beobachtungen nicht ernst genommen oder (sprachlich) nicht verstanden.*
- *Selbst Kinderärzte sind häufig nicht ausreichend geschult, um spezielle Entwicklungsverzögerungen und / oder Verhaltensauffälligkeiten einzeln oder in einem Gesamtbild richtig einzuordnen.*
- *Viele Menschen haben Ängste, mit den Eltern offen über Entwicklungsrückstände oder Behinderungen ihrer Kinder zu reden.*

## Deshalb sollte/ sollten ...

- *Erzieher, Pädagogen, aber auch Kinderärzte entsprechende Schulungen wahrnehmen.*
- *Sonderschulpädagogen bereits in den Kindergärten, Kindertagesheimen bei regelhaften Beobachtungen hinzugezogen werden*
- *Sonderschulpädagogen bereits bei der Vorstellung der 4 ½-Jährigen hinzugezogen werden.*
- *die Testverfahren in Kindergärten, Kindertagesheimen auf die der Sonderpädagogen abgestimmt werden.*
- *berücksichtigt werden, dass eine frühe, vorschulische Förderung einer späteren kostenaufwändigen sonderpädagogischen Beschulung vorbeugt,*
- *berücksichtigt werden, dass eine frühzeitige Förderung vielen Schülern das "Versagen" während der Schulzeit ersparen könnte und möglicherweise daraus resultierende Verhaltensauffälligkeiten vermieden werden.*

## KAPITEL 2 Welche Schule ist die richtige?

Als Eltern müssen wir immer wieder Entscheidungen treffen, die für die Zukunft unseres Kindes wegweisend sind, insbesondere wenn dieses Kind in seiner Lernfähigkeit, seinen Lebensumständen beeinträchtigt und gegenüber Altersgenossen benachteiligt ist.

Um die richtigen Schulwahl treffen zu können, benötigen Sie Informationen zu folgenden Fragen:

- Welche körperlichen, geistigen oder seelischen Schwierigkeiten hat mein Kind?
- Welche Hilfen benötigt mein Kind?
- Welche Schule, welche Lehrerinnen und Lehrer können den Bedürfnissen meines Kindes am ehesten gerecht werden?
- In welchem Lernumfeld wird sich mein Kind voraussichtlich wohl fühlen?

Viele Menschen aus dem Umfeld des Kindes können dazu beitragen, die richtigen Antworten zu finden.

Vor allem Sie selbst: Beobachten Sie Ihr Kind, finden Sie heraus, welche Stärken oder Schwächen es hat und treffen Sie Ihre Entscheidung aufgrund der Individualität Ihres Kindes. Niemand kennt Ihr Kind besser als Sie oder Ihre Familie.

### Die Aufnahme in eine Sonderschule

Eines vorweg: Die Aufnahme in eine Sonderschule darf nur nach gründlicher fachlicher Prüfung erfolgen. Für jedes Kind werden Vor- und Nachteile der Aufnahme gegeneinander abgewogen und zunächst einmal die Möglichkeit integrativer Beschulung erwogen.

Alle Fördermöglichkeiten der Regelschule einschließlich integrativer Beschulung müssen ausgeschöpft sein, bevor die Aufnahme in eine Sonderschule erfolgt.

Wenn Sie oder die Lehrer der Regelschule den Eindruck haben, dass ihr Kind sonderpädagogisch gefördert werden muss, sollten Sie einen Antrag auf Überprüfung der Sonderschulbedürftigkeit stellen. Diesen Antrag können sie selbst in der zuständigen Sonderschule oder in der Schule, die ihr Kind besucht, stellen. Die Überprüfung kann auch von den Lehrern ihres Kindes beantragt werden. Die Überprüfung selbst wird entweder von den Sonderpädagogen einer Sonderschule oder denen einer Allgemeinen Schule mit Integrativen Regelklassen vorgenommen.

Für die Überprüfung der Sonderschulbedürftigkeit gibt es verschiedenen Möglichkeiten:

- Ihr Kind nimmt an einer so genannten Prüfwoche (in der Regel 4 Tage im Frühjahr) teil oder
- Ihr Kind nimmt am Probeunterricht in einer bestehenden Klasse der Sonderschule teil (längstens 6 Wochen) oder
- In Ausnahmefällen beobachtet ein Sonderpädagoge ihr Kind im Unterricht der Regelschule.

Wenn bei ihrem Kind eine Lern- oder Sprachbehinderung vermutet wird, sind zusätzlich Tests wie Intelligenztests, die Überprüfung der Sprache ggf. auch der Wahrnehmung und der Motorik bindend vorgeschrieben.

Die Ergebnisse der Untersuchungen werden im sonderpädagogischen Gutachten zusammengefasst, das ihnen von einem Sonderpädagogen erläutert wird.

Sprechen Sie auch mit Erziehern, Therapeuten oder Lehrern, also Menschen, die sich ebenfalls regelmäßig mit Ihrem Kind beschäftigen und die es u. U. objektiver als Sie selbst einschätzen.

Wenden Sie sich direkt an die Schulen, informieren Sie sich an Informationstagen, die auch an den Sonderschulen veranstaltet werden. Lernen Sie Eltern kennen, deren Kinder bereits dort zur Schule gehen. Versuchen Sie einen Eindruck von der Atmosphäre, die an der Schule herrscht, zu gewinnen. Viele unserer Schulen haben im Internet Homepages eingerichtet. Auch ein virtueller Besuch lohnt sich!

Vielen Eltern bereitet die berufliche Zukunft ihrer Kinder frühzeitig große Sorgen. Zunächst ist es jedoch am wichtigsten, dass Ihr Kind die Lust am Lernen behält oder wieder erlangt - über die Berufswahl wird später entschieden!

Bedenken Sie: auch unsere Kinder erleben bei entsprechender Förderung Entwicklungsschübe, die sie oftmals sprunghaft voran bringen. In **Kapitel 7** geben wir Hinweise, wie Ihr Kind auf das Berufsleben vorbereitet wird und welche beruflichen Fördermöglichkeiten es gibt.

Dieses Sonderpädagogische Gutachten wird zusammen mit allen Unterlagen, dem Schülerbogen und Ihrer Stellungnahme an das Amt für Schule weitergeleitet.

Das Amt für Schule entscheidet über den weiteren schulischen Werdegang ihres Kindes, wobei Ihre Stellungnahme auf jeden Fall in die Entscheidung einbezogen wird.

Sollten Sie den Eindruck haben, dass die Entscheidung falsch ist, können Sie gegen den behördlichen Bescheid Widerspruch einlegen. Entweder Sie setzen den Widerspruch selbst schriftlich auf oder Sie geben ihn im Amt für Schule zur Niederschrift auf. Dann wird erneut, diesmal unter Vorsitz eines Juristen, in Ihrem Beisein beraten.

Der Vollständigkeit halber möchten wir Sie darauf aufmerksam machen, dass ein ganz oder teilweise erfolgloser Widerspruch gebührenpflichtig ist.

Die rechtlichen Grundlagen für die Aufnahme in Sonderschulen finden Sie in §§ 12(4) und 34(1) des Hamburgischen Schulgesetzes von 1997, Änderungsfassung von 2006, und in der "Ordnung zur Aufnahme in Sonderschulen".

#### **Elterntipp:**

*Viele Eltern, die erstmals mit einer Untersuchung ihres Kindes auf Sonderschulbedürftigkeit konfrontiert werden, fühlen sich durch die Fachausdrücke und die erforderlichen ärztlichen Untersuchungen oder behördlichen Wege überfordert.*

**Unser Hinweis:** Sie können sich durch Dritte begleiten lassen. Bitten Sie eine Person Ihres Vertrauens, an den Gesprächen teilzunehmen. Lassen Sie sich die Zusammenhänge so lange von den Pädagogen erklären, bis Sie sicher sind, alles verstanden zu haben. Nehmen Sie sich zu Hause die Ruhe, ggf. mit Ihrer Begleitung, das Gehörte nochmals zu besprechen. Und: Haben Sie Vertrauen in die Erfahrungen und das Verständnis der Pädagogen.

## Erfahrungsberichte von Eltern

### Eltern eines Sohnes an einer Förderschule:

Sonderschule? Oh Gott, das hört sich ja schon wie ausgesondert an ... Förderschule? Ach herrje, da gehen doch nur die Doofen hin!

Nein! Falsch! Stimmt nicht! Sonderschulen sind besondere Schulen!

Es zeichnete sich schon in der Vorschule ab, dass unser Sohn besondere Förderung und eine kleine Klasse braucht. Wir haben lange überlegt, wo er eine glückliche Schulzeit verbringen kann.

Die Angst, mit einem Förderschulabschluss keinen Ausbildungsplatz zu bekommen, war natürlich da. Doch was ist das gegen die Schulangst, die Frustration und die Hänseleien, denen er in der "normalen" Schule ausgesetzt wäre? Wäre Lernen so überhaupt möglich? Leider wurde er für die Integrationsklasse abgelehnt, so dass wir uns für die Förderschule entschieden. Diesen Schritt haben wir bis jetzt nicht bereut.

Unser Sohn hat durch die frühe Einschulung in die Förderschule noch nie das Gefühl gehabt, der "Doofe" zu sein. Versagensängste kennt er nicht. Dies liegt sicher daran, dass er sehr kompetente Lehrer hat, die seine Stärken fördern und auf Hyperaktivität, Konzentrations- sowie Wahrnehmungsstörungen qualifiziert reagieren. Es bleibt unsere Hoffnung, dass er eines Tages in eine weiterführende Schule wechselt.

Sackgassen gibt es nicht wirklich.

### »Warum ich mein Kind an einer Sonderschule (für Hörgeschädigte) gegeben habe?!«

*Meine Tochter ist behindert und gleichzeitig ein normales Kind, welches seine Entwicklungsschritte nach eigenem Tempo durchläuft.*

*Ich sehe den Vorteil einer Sonderschule z.B. darin, dass sie Gleiche unter Gleichen ist. Damit ist sie gleichberechtigtes Mitglied einer Gruppe und als solches gefordert. Sie ist nicht »die Exotin«, auf die Rücksicht genommen wird. Gleichzeitig bietet die Schule eine Atmosphäre der Geborgenheit: also eine Abgrenzung nach außen mit innerer Normalität.*

*Meine Tochter ist taub und kommuniziert in der Gebärdensprache. Da dies in ihrer Abteilung auch Unterrichtssprache ist, hat sie die Möglichkeit, Ihr Wissen immer mehr dem Regelschulniveau anzugleichen. Die in der Integration mit Hörenden auftretende Kommunikationsbehinderung gibt es für sie nicht, so dass sie sich nicht als behindert (= defizitär) erlebt. So hat sie Energien frei, sich im Privaten bei Hörenden (Familie, Freunde, Nachbarn, Sport ...) zu integrieren.*

*Sie hat die Möglichkeit, eigene Wege zu gehen wie jeder andere pubertierende Mensch auch und ist doch nie alleine. Das entlastet auch mich.*

### Warum hat unser Sohn eine Schule für Körperbehinderte besucht?

Eigentlich waren wir ursprünglich sehr für die Integration. So gaben wir unseren tetraplegischen Sohn mit vier Jahren in einen Kindergarten, der in einer Gruppe auch Kinder mit Behinderungen aufnahm. Wirklich gelungen ist die Integration dort nicht. Die anderen Kinder hatten körperlich ganz andere Möglichkeiten als er, und so zog er sich mehr und mehr in sich zurück.

Nach unserem Umzug nach Baden-Württemberg wurde unser Sohn in einer Körperbehindertenschule aufgenommen, da es dort keine andere Möglichkeit gab. In dieser Schule waren die Anforderungen, die an unseren Sohn gestellt wurden, aus unserer Sicht viel zu niedrig angesetzt. Obwohl er im sprachlichen Bereich überdurchschnittlich begabt ist, vergrößerte sich in allen Fächern der Abstand zu seinen Altersgenossen in Regelschulen im Laufe der Jahre immer mehr.

Als unser Sohn in der 4. Klasse war, zogen wir nach Hamburg zurück, und es stellte sich wiederum die Frage nach der richtigen Schulform. Eine Möglichkeit war die integrativ arbeitende Schule direkt in unserem Wohnort, eine andere die Schule für Körperbehinderte Hirtenweg. In der Integrationsklasse wäre unser Sohn der zweite Rollstuhlfahrer unter 18 Kindern gewesen, bei im Schnitt 1,5 Lehrkräften. Wir befürchteten einen ähnlichen Effekt wie im Kindergarten.

Also meldeten wir unseren Sohn in der Schule Hirtenweg an, wo 8-10 Kinder pro Klasse von einer Lehrkraft und einer Erzieherin oder einem Erzieher betreut werden. Dadurch gibt es viel mehr Möglichkeiten, individuell auf die Stärken und den Förderbedarf der Schüler einzugehen, zumal an einer Sonderschule vielfältige Therapiemöglichkeiten zur Verfügung stehen. Von Anfang an wurden konkrete Ziele gesetzt und verfolgt.

Unser Sohn entwickelte sich im Laufe der Jahre sehr gut. Er wurde viel aktiver und hat sich ein starkes Selbstbewusstsein im Umgang mit anderen erworben, das ihn u. a. bis in die Hamburger Schülerversammlung brachte.

In den letzten Schuljahren holte er im Stoff immer mehr auf und hat nun mit 16 Jahren die Schule mit dem Hauptschulabschluss verlassen. Sicherlich ist dies an einer Schule für Körperbehinderte nicht der Regelfall, in seinem Jahrgang war er einer von zwei Schülern mit Hauptschulabschluss. Aber die meisten Schüler haben schulisch das Mögliche erreicht. Und mindestens ebenso wichtig ist die Integrationsleistung, dass in seiner Klasse 10 Jugendliche mit den unterschiedlichsten körperlichen und geistigen Fähigkeiten zu einer guten Klassengemeinschaft zusammengewachsen sind.

### Mutter eines Sohnes an einer Förderschule:

Im 5. Lebensjahr wurde unser Sohn endlich wegen seiner sprachlichen und motorischen Entwicklungsverzögerung in einem Institut untersucht und erhielt verschiedene Therapien: Logopädie, Psychomotorik, Ergotherapie. Die damals noch erforderliche Schulärztliche Untersuchung bedeutete eine Tortur für unseren Sohn, weil ihm all seine Defizite vorgehalten wurden. Visuelle wie auch auditive Wahrnehmungsstörungen hemmten ihn zusätzlich in seiner Entwicklung. Nicht nur seine kognitiven Leistungen waren nicht altersgerecht, auch aufgrund seiner verschüchterten Art fiel er unter Gleichaltrigen auf.

In einer Regelklasse, ja selbst in einer IR-Klasse wäre unser Sohn überfordert gewesen; deshalb stellte ich ihn in einer Sprachheilschule vor.

Nach 2 Schuljahren in einer B-Klasse wechselte er an eine Förderschule. Dort bekam er bis Klasse 10 die Zeit, die er zum Lernen benötigt und um seine Persönlichkeit zu festigen. Er entwickelte sich zu einem zuverlässigen, freundlichen und hilfsbereiten jungen Mann. Nach einem Berufsvorbereitungsjahr in einer Beruflichen Schule absolviert unser Sohn nun derzeit eine Ausbildung im Berufsbildungswerk.

## KAPITEL 3 Unsere Schulen und ihre Beschreibung

In diesem Kapitel sind die Aufgaben und Zielsetzungen der verschiedenen Sonderschulformen in Hamburg sowie die individuellen Gegebenheiten der einzelnen Schulen beschrieben.

Wie alle anderen allgemeinbildenden Schulen in Hamburg haben auch die Sonderschulen im Jahr 2001 ihre individuellen Schulprogramme vorgelegt. Seit August 2006 schließen die Schulen mit der zuständigen Schulaufsicht Ziel- und Leistungsvereinbarungen (ZLV) ab, die zu einer besseren Qualität an den Schulen führen sollen.

Die Aspekte "Schwerpunkte des Schulprofils" und "Ziele für die nächsten Jahre" in den Ausführungen zu den einzelnen Schulen entsprechen den Inhalten der Schulprogramme bzw. der ZLV.

Die Schulprogramme können in den Schulen erfragt und eingesehen werden. Viele unserer Schulen haben sie auch auf ihren Homepages, wenn vorhanden, hinterlegt. Über die ZLV soll in den Schulen in der Schulkonferenz beraten werden; die Eltern der Schule sollen von der Schulleitung darüber informiert werden.

Im Anhang finden Sie eine Auflistung der Schulen, nach den Postleitzahlen sortiert.

### Schulweghilfe

Behinderte und von einer Behinderung bedrohte junge Menschen erhalten nach §§ 53, 54 (1) 1 SGB XII Eingliederungshilfe als „Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung, insbesondere im Rahmen der allgemeinen Schulpflicht und zum Besuch weiterführender Schulen einschließlich der Vorbereitung hierzu“.

Dies umfasst auch die notwendige Hilfe bei der Bewältigung des Schulweges (Schulweghilfe).

Es kommen in Betracht:

- Schulpflichtige Schüler an einer allgemeinbildenden Schule (Regelschule oder Sonderschule),
- Schüler, die der Schulpflicht nicht mehr unterliegen und eine weiterführende Schule besuchen, und deren bisherige Leistungen erwarten lassen, dass das Bildungsziel in angemessenem Zeitraum erreicht wird.

Kinder, die schulpflichtig sind und den Schulkindergarten oder die 1. bzw. 2. Klasse einer Sprachheil- oder Förderschule besuchen, ohne behindert zu sein, und deren Schulweg weiter als 2,5 km ist, erhalten Schulweghilfe ggf. als Ermessensleistung.

Schulweghilfe kann auf folgende Weise geleistet werden:

- Übernahme der Fahrtkosten für öffentliche Verkehrsmittel für eine Begleitperson (Begleiterkarte);
- Gewährung einer Kilometerentschädigung für die Nutzung eines privaten Kraftfahrzeugs;
- Mitfahrt im Schulbus;
- Einzelbeförderung.

Die Behörde für Bildung und Sport ist zuständig für Schüler, die sich tatsächlich in Hamburg aufhalten. Für Schüler, die in Hamburg eine Schule besuchen, aber außerhalb leben, ist der Sozialhilfeträger deren Aufenthaltsortes zuständig.

### Schülerfahrgeld

Fahrtkosten für den Schulweg ihrer Kinder tragen grundsätzlich die Eltern.

Die Behörde für Bildung und Sport (BBS) übernimmt ausnahmsweise und einkommensunabhängig auf Antrag die notwendigen Fahrtkosten zur Überbrückung des Schulweges von

- Schüler einer staatlichen Sonderschulen oder einer Sonderschulen in freier Trägerschaft,
- behinderte Schüler in Integrationsklassen an staatlichen Schulen oder an Schulen in freier Trägerschaft,
- behinderte Schüler, die Sonderklassen oder Integrationsklassen in staatlichen beruflichen Schulen oder an beruflichen Schulen in freier Trägerschaft besuchen,

wenn ihr Schulweg eine nach (Sonder-)Schulformen gestaffelte zumutbare Entfernung überschreitet.

Die zumutbare Entfernung beträgt

- für Schüler in speziellen Sonderschulen sowie in Integrationsklassen allgemein bildender Schulen und vergleichbarer Klassen in beruflichen Schulen 1,0 Kilometer,
- für Schüler in Förder- und Sprachheilschulen sowie für entsprechende behinderte Schüler in Integrations- oder Kombiklassen allgemeinbildender Schulen und vergleichbarer Klassen in beruflichen Schulen 2,5 Kilometer.

### Hortplatz im Kindertagesheim (Kita)

Zum 1. August 2006 wurde die Förderung behinderter Kinder in das Kita-Gutschein-System integriert. Der Kita-Gutschein kann von den Eltern in einer Tageseinrichtung ihrer Wahl eingelöst werden.

Jedes Kind hat einen Rechtsanspruch auf eine täglich 5-stündige Betreuung mit Mittagessen, wenn es mindestens 3 Jahre alt und noch nicht eingeschult ist, unabhängig davon, ob Sie berufstätig sind oder nicht. Sie können sich auch für eine 4- oder 5-stündige Betreuung ohne Mittagessen entscheiden.

Wenn Ihr Kind behindert oder von Behinderung bedroht ist, kann es eine besondere Förderung erhalten – je nach Bedarf in besonders ausgestatteten Sonder- oder Integrationsgruppen von Tageseinrichtungen. Voraussetzung ist ein ärztliches Gutachten, aus dem der individuelle Hilfe- und Förderbedarf Ihres Kindes hervorgeht.

Einen Kita-Gutschein für eine längere Betreuungszeit (bis zum 14. Geburtstag Ihres Kindes) können Sie beantragen, wenn Sie Ihr Kind (auch wenn es eine Ganztagschule besucht) an mindestens 3 Tagen pro Woche nicht selbst betreuen können, weil Sie

- berufstätig sind, studieren oder eine berufliche Aus- und Weiterbildung durchlaufen,
- an einer Maßnahme zur Eingliederung in Arbeit (Hartz IV) teilnehmen oder
- einen Deutsch-Sprachkurs für Migranten oder einen Integrationskurs besuchen.

Außerdem können Sie für Ihr Kind einen Kita-Gutschein erhalten, wenn ein dringlicher sozial bedingter oder pädagogischer Bedarf vorliegt.

## Beschreibung der Schulform – Schule für Blinde und Sehbehinderte

1. Schulen in Hamburg	1 Schule																
2. Schüler	<p><u>Blinde:</u> Visus &lt; 2 % oder Beeinträchtigung von vergleichbarem Schweregrad</p> <p><u>hochgradig Sehbehinderte:</u> Visus &lt; 5 % oder Beeinträchtigung von vergleichbarem Schweregrad</p> <p><u>Sehbehinderte:</u> Visus &lt; 30 % oder Beeinträchtigung von vergleichbarem Schweregrad</p>																
3. Auftrag und Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>• grundsätzlich Auftrag und Ziel der allgemeinbildenden Schulen</li> <li>• blinden- und sehbehindertenspezifische Maßnahmen im Unterricht</li> <li>• zusätzlich im Rahmen des Unterrichts: LPF (lebenspraktische Fertigkeiten) und Mobilitäts- und Orientierungstraining</li> <li>• Förderung von Mehrfachbehinderten</li> <li>• Vorbereitung auf Übergänge in die allgemeinbildenden Schulen</li> <li>• Berufsorientierung</li> <li>• Beratung und Unterstützung in der dualen Ausbildung</li> <li>• Beratung und Unterstützung von sehgeschädigten Schülern in den allgemeinbildenden Schulen</li> <li>• Frühförderung (angegliedert an den Schulverein)</li> </ul>																
4. Organisatorischer Rahmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulkindergarten</li> <li>• Grundschule mit 5 Grundschuljahren</li> <li>• Beobachtungsstufe</li> <li>• Hauptschule mit entsprechendem Abschluss</li> <li>• Realschule mit entsprechendem Abschluss</li> <li>• Handelsschule mit entsprechendem Abschluss</li> <li>• Höhere Handelsschule mit entsprechendem Abschluss</li> <li>• Förderschule mit entsprechendem Abschluss</li> <li>• Mehrfachbehindertenabteilung (sehgeschädigt und geistigbehindert)</li> <li>• Übergang nach der Grundschule in die Beobachtungsstufe der Heinrich-Hertz-Gesamtschule möglich</li> <li>• nach Abschluss der Mittleren Reife Übergang in das Gymnasium Heinrich-Hertz oder das Gymnasium für Sehgeschädigte in Marburg möglich</li> <li>• Beratung und Unterstützung</li> </ul>																
5. Klassengrößen/ Basisfrequenz	<table border="1"> <tr> <td>Klasse 1 bis 4</td> <td>: 8 Schüler</td> <td>bei 25</td> <td>Grundstunden</td> </tr> <tr> <td>Klasse 5 bis 6</td> <td>: 8 Schüler</td> <td>bei 30</td> <td>Grundstunden</td> </tr> <tr> <td>Klasse 7 bis 10</td> <td>: 8 Schüler</td> <td>bei 33</td> <td>Grundstunden</td> </tr> <tr> <td>Kleinklassen ca.</td> <td>: 6 Schüler</td> <td>bei 30</td> <td>Grundstunden</td> </tr> </table>	Klasse 1 bis 4	: 8 Schüler	bei 25	Grundstunden	Klasse 5 bis 6	: 8 Schüler	bei 30	Grundstunden	Klasse 7 bis 10	: 8 Schüler	bei 33	Grundstunden	Kleinklassen ca.	: 6 Schüler	bei 30	Grundstunden
Klasse 1 bis 4	: 8 Schüler	bei 25	Grundstunden														
Klasse 5 bis 6	: 8 Schüler	bei 30	Grundstunden														
Klasse 7 bis 10	: 8 Schüler	bei 33	Grundstunden														
Kleinklassen ca.	: 6 Schüler	bei 30	Grundstunden														
6. Stundentafel	<p>Jede Ganztagschule in Hamburg ist verpflichtend an Folgendes gebunden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsetzung der jeweiligen Stundentafel für den Unterricht,</li> <li>• Einhaltung der vorgegebenen Betreuungszeiten je nach Form der Ganztagschule und</li> <li>• Einhaltung des Ressourcenrahmens.</li> </ul> <p>Die Regelstundentafel der einzelnen Schulstufen und -formen gibt die Anzahl der Unterrichtsstunden an, die jedem Schüler zu erteilen ist (Grundstunden). Darüber hinaus weist sie aus, wie viele Stunden auf die einzelnen Fächer entfallen.</p>																
7. Mitarbeiter	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Blinden- und Sehbehindertenlehrer (Sonderpädagogen)</li> <li>• Lehrer für allgemein- und berufsbildende Schulen</li> <li>• Sozialpädagogen</li> <li>• Erzieher</li> <li>• LPF- und Mobilitätstrainer (Sonderschullehrer mit Zusatzausbildung)</li> <li>• Zivildienstleistende</li> <li>• Arbeitsplatzassistenten für blinde Kollegen</li> </ul>																

## Beschreibung der Schulform – Schule für Blinde und Sehbehinderte (Fortsetzung)

8. Methodische Grundsätze	durchgängige Unterrichtsprinzipien sind: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lebenspraktische Fertigkeiten (LPF)</li> <li>• Orientierungstraining</li> <li>• Mobilitätstraining</li> <li>• Hörtraining</li> <li>• Seherziehung</li> <li>• Förderung der Kommunikationskompetenz</li> <li>• Freizeiterziehung</li> <li>• Einsatz von besonderem Arbeitsmaterial (taktile, akustisch etc.)</li> <li>• Kenntnis und Umgang mit Spezialgeräten (vom Recorder über Lupen bis PC)</li> </ul>
9. Spezielle Fördermaßnahmen und Therapien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sehhilfenberatung und -training</li> <li>• Punktschrift für Quereinsteiger oder Schüler mit Progression</li> <li>• Psychomotorik</li> <li>• Visuelle Stimulation (Mehrfachbehinderte)</li> <li>• sozialpädagogische Hilfen zur körperlichen, psychischen und sozialen Stabilisierung</li> <li>• tanz- und sprachtherapeutische Angebote</li> <li>• Ganztagsgruppen und Arbeitsgemeinschaften</li> <li>• BUZ-Beratung und Unterstützung für Sinnesgeschädigte und Körperbehinderte in Schulen und Betrieben</li> </ul>
10. Berufsvorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Betriebspraktika in Klassen 8 und 9</li> <li>• Projekte: Lernbüro, Austausch und Zusammenarbeit mit der Abteilung Handelsschule für Blinde</li> <li>• BVJ-Klasse</li> </ul>
11. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulverein "Freunde blinder und sehbehinderter Kinder e.V.": Hilfsmittelherstellung, Tanztherapie, Einzelfallhilfe, Ferienfreizeiten, Früherziehung</li> <li>• (siehe auch <a href="http://www.blindekinder.de">www.blindekinder.de</a>; der Verein bringt regelmäßig die Vereinszeitung "Einblick" heraus)</li> <li>• Landesärztin für Sehgeschädigte</li> <li>• IRIS (Institut für Rehabilitation und Integration Sehgeschädigter)</li> <li>• Landesamt für Rehabilitation</li> <li>• Berufsberatung</li> <li>• Sozialhilfeträger</li> <li>• Universität/ Studienseminar</li> <li>• Sinnesgeschädigtenbildungseinrichtungen</li> </ul>

<b>Schule für Blinde und Sehbehinderte</b>	
<b>Borgweg 17 a, 22303 Hamburg</b>	<b>teilweise Ganztagschule, Schulkindergarten</b>
<b>Schulleitung:</b> Evelin de Lorent	<b>Einzugsgebiet:</b> Gesamt-Hamburg, Gastschüler aus Schleswig-Holstein und Niedersachsen
<b>Telefon:</b> 428 88 61 - 0	<b>155 Schüler</b>
<b>Fax:</b> 428 88 61 - 44	<b>22 Klassen</b>
<b>Email:</b> blindenschulehh@aol.com	
<b>Homepage:</b> www.hh.schule.de/blindenschule	
<b>besondere Ausstattung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spielstube</li> <li>• Psychomotorikraum</li> <li>• Low-Vision-Raum</li> <li>• PC-Raum und PCs in den Klassen</li> <li>• ITB-Unterricht ab Kl. 5</li> </ul>	<b>Schwerpunkte des Schulprofils:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Offene Unterrichtsformen</li> <li>• durchlässige und flexible Unterrichtsstrukturen z.B. Kursangebote, jahrgangs- und klassenübergreifende Projekte,</li> <li>• PC im Klassenraum</li> <li>• erweitertes ITB-Konzept</li> </ul> <b>Ziele für die nächsten Jahre:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau der Ganztagschule</li> </ul>

## Beschreibung der Schulform – Schule für Hörgeschädigte

1. Schulen in Hamburg	1 Schule																																
2. Schüler	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder und Jugendliche mit einem sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich des Hörens, der auditiven Wahrnehmung, des Spracherwerbs, der lautsprachlichen und gebärdensprachlichen Kommunikation sowie des Umgehen-Könnens mit einer Hörschädigung (siehe auch KMK 1996)</li> <li>• mehrfachbehinderte hörgeschädigte Kinder und Jugendliche mit einem erweiterten Förderbedarf</li> </ul>																																
3. Auftrag und Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In Abteilung I wird nach den Richtlinien der Regelschulen gearbeitet.</li> <li>• In Abteilung II wird in Anlehnung an die Richtlinie der Regelschulen gearbeitet.</li> <li>• Die Förderklassen orientieren sich an den Richtlinien der Förderschulen.</li> <li>• Die Klassen für Mehrfachbehinderte orientieren sich an den Richtlinien der Geistigbehindertenschulen und der Förderschulen.</li> <li>• Förderung der Schüler zu größtmöglicher Kommunikationsfähigkeit, Selbständigkeit und Emanzipation.</li> <li>• Vorbereitung auf weiterführende Schulen</li> <li>• Berufsorientierung</li> <li>• Beratung und Unterstützung in der dualen Berufsausbildung</li> <li>• ambulante Frühförderung (0-3 Jahre) mit folgenden Förderschwerpunkten: <ul style="list-style-type: none"> <li>– hörgerichtete lautsprachliche Förderung</li> <li>– Förderung mit Lautsprache und lautsprachbegleitenden Gebärden</li> <li>– bilinguale Förderung</li> </ul> </li> <li>• Beratung und Unterstützung Hörgeschädigter in den Regelschulen</li> </ul>																																
4. Organisatorischer Rahmen	<p><b>Struktur der Abteilung I:</b> (für lautsprachlichen Unterricht)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulkindergarten</li> <li>• Grundschule (Klasse 1 – 4)</li> <li>• Beobachtungsstufe (Klasse 5 + 6)</li> <li>• Hauptschule (Klasse 7 – 9)</li> <li>• Realschule (Klasse 7 – 10)</li> <li>• Jahrgangsübergreifende Klassen für Förderschüler und Mehrfachbehinderte</li> <li>• Pädagogischer Mittagstisch (ca. 20 Schüler)</li> </ul> <p><b>Struktur der Abteilung II:</b> (für gebärdensprachlichen sowie bilingualen Unterricht)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundschule (5 Jahre)</li> <li>• Beobachtungsstufe (Klasse 5 + 6)</li> <li>• Hauptschule (Klasse 7 – 9)</li> <li>• Realschule (Klasse 7 – 10)</li> <li>• Jahrgangsübergreifende Klassen für Förderschüler und Mehrfachbehinderte</li> <li>• Ganztagesgruppen (ca. 20 Schüler)</li> </ul> <p><b>Abteilung III:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abteilung für Frühförderung</li> <li>• Pädagogische Audiologie</li> <li>• ambulante Beratung und Unterstützung Hörgeschädigter in Regelschulen</li> </ul>																																
5. Klassengrößen/ Basisfrequenzen	<p><b>Abteilung I</b></p> <table border="1"> <tr> <td>Klasse 1 bis 4</td> <td>: 8 Schüler</td> <td>bei 25</td> <td>Grundstunden</td> </tr> <tr> <td>Klasse 5 bis 6</td> <td>: 8 Schüler</td> <td>bei 30</td> <td>Grundstunden</td> </tr> <tr> <td>Klasse 7 bis 10</td> <td>: 8 Schüler</td> <td>bei 32</td> <td>Grundstunden</td> </tr> <tr> <td>Kleinklassen ca.</td> <td>: 5 Schüler</td> <td>bei 31</td> <td>Grundstunden</td> </tr> </table> <p><b>Abteilung II</b></p> <table border="1"> <tr> <td>Klasse 1 bis 4</td> <td>: 6 Schüler</td> <td>bei 25</td> <td>Grundstunden</td> </tr> <tr> <td>Klasse 5 bis 6</td> <td>: 8 Schüler</td> <td>bei 30</td> <td>Grundstunden</td> </tr> <tr> <td>Klasse 7 bis 10</td> <td>: 7 Schüler</td> <td>bei 33</td> <td>Grundstunden</td> </tr> <tr> <td>Kleinklassen ca.</td> <td>: 5 Schüler</td> <td>bei 31</td> <td>Grundstunden</td> </tr> </table>	Klasse 1 bis 4	: 8 Schüler	bei 25	Grundstunden	Klasse 5 bis 6	: 8 Schüler	bei 30	Grundstunden	Klasse 7 bis 10	: 8 Schüler	bei 32	Grundstunden	Kleinklassen ca.	: 5 Schüler	bei 31	Grundstunden	Klasse 1 bis 4	: 6 Schüler	bei 25	Grundstunden	Klasse 5 bis 6	: 8 Schüler	bei 30	Grundstunden	Klasse 7 bis 10	: 7 Schüler	bei 33	Grundstunden	Kleinklassen ca.	: 5 Schüler	bei 31	Grundstunden
Klasse 1 bis 4	: 8 Schüler	bei 25	Grundstunden																														
Klasse 5 bis 6	: 8 Schüler	bei 30	Grundstunden																														
Klasse 7 bis 10	: 8 Schüler	bei 32	Grundstunden																														
Kleinklassen ca.	: 5 Schüler	bei 31	Grundstunden																														
Klasse 1 bis 4	: 6 Schüler	bei 25	Grundstunden																														
Klasse 5 bis 6	: 8 Schüler	bei 30	Grundstunden																														
Klasse 7 bis 10	: 7 Schüler	bei 33	Grundstunden																														
Kleinklassen ca.	: 5 Schüler	bei 31	Grundstunden																														
6. Stundentafel	Die Regelstundentafel der einzelnen Schulstufen und -formen gibt die Anzahl der Unterrichtsstunden an, die jedem Schüler zu erteilen ist (Grundstunden) sowie die Stunden für die einzelnen Fächer.																																
7. Mitarbeiter	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerhörigen- und Gehörlosenlehrer (Sonderpädagogen)</li> <li>• Sozialpädagogen</li> <li>• Lehrer für Regelschulen</li> <li>• Erzieher</li> </ul>																																

## Beschreibung der Schulform – Schule für Hörgeschädigte (Fortsetzung)

8. Methodische Grundsätze	<p><b>Hörgeschädigtenpädagogik</b> Die Abteilungsbezeichnungen beschreiben die methodischen Ausrichtungen (4.)</p> <p><b>Allgemeine Pädagogik/ Sonderpädagogik</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Veranschaulichung durch Visualisierung als Unterrichtsprinzip</li> <li>• Zunehmender Einsatz offener Unterrichtsformen</li> <li>• Weitgehende Verknüpfung von Unterricht, Diagnostik, Förderung und Therapie</li> <li>• Informationsabsicherung durch den Einsatz vielfältiger methodischer Wege</li> <li>• Differenziertes Lernen durch klasseninterne oder jahrgangsübergreifende Organisation</li> </ul>
9. Berufsvorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmäßige Werkstatttage ab Klasse 7</li> <li>• Zahlreiche Betriebspraktika in Berufsbildungswerken und Betrieben</li> <li>• Förderung der Fähigkeit, Lernen zu lernen</li> <li>• Förderung lebenspraktischer Fähigkeiten</li> </ul>
10. Spezielle Fördermaßnahmen und Therapien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hör-Sprach-Sprechförderung und Kommunikationstraining</li> <li>• Gebärdensprachförderung</li> <li>• Förderung von Kindern mit einem Cochlea-Implantat</li> <li>• Rhythmisch-musikalische Erziehung</li> <li>• Psychomotorik</li> <li>• Fördereinheiten nach der Montessori-Pädagogik</li> <li>• BUZ-Beratung und begleitende Maßnahmen während der Berufsausbildung</li> </ul>
11. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kindertagesstätten für schwerhörige und gehörlose Kinder</li> <li>• Hörgeschädigtenschulen und Berufsbildungswerke in anderen Bundesländern</li> <li>• Andere Sonderschulen und Weiterführende Schulen in Hamburg, REBUS</li> <li>• Beratungszentrum Sehen, Hören, Bewegen, Sprechen</li> <li>• Hamburger HÖRKREIS (Geburtskliniken, Universitätskrankenhaus Eppendorf, Werner-Otto-Institut, Hamburger Hörgeräteakustiker für Kinder)</li> <li>• Behörde für Familie und Soziales</li> <li>• Arbeitsamt/ Berufsberatung</li> <li>• Ausbildungsbetriebe</li> <li>• Landesinstitut Ausbildung / Erzieherfachschulen</li> <li>• Universität</li> <li>• Evangelische Jugendhilfe und weitere Erziehungshilfestellen</li> <li>• Bund der Schwerhörigen, Gehörlosenverband</li> </ul>
11. Zukunftsperspektiven	Es entspricht dem Wunsch der Schule, Formen der Integration und Kooperation mit der Regelschule aufzubauen, z.B. ein Modell der Präventiven Integration.

<p><b>Abt. I: Schultzweg 9, 20097 Hamburg</b> <b>Abt. II: Hammer Straße 124, 22043 Hamburg</b></p> <p><b>Schulleitung:</b> Johannes Eitner <b>Telefon:</b> 428 86 69 - 0 <b>Fax:</b> 428 86 69 - 19 <b>Homepage:</b> --- <b>Email:</b> schule-fuer-hoergeschaedigte@bbs.hamburg.de</p> <p><b>Schulabschluss in Kooperation mit :</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lohmühlengymnasium, Übergang aus Abt. I nach Klasse 6 und R10, Ziel: Abitur</li> <li>• Kollegschule Essen, Übergang aus Abt. I und II nach Kl. 6 und R10, Ziel: Abitur</li> </ul> <p><b>besondere Ausstattung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• schalloptimierte Unterrichtsräume</li> <li>• pädagogische Audiologie (Hörmessungen unter pädagogischen Gesichtspunkten)</li> <li>• Musikraum (umfangreiche Instrumenten-Ausstattung)</li> <li>• Montessori-Räume</li> <li>• Rhythmikraum</li> <li>• 4 PC-Räume und PCs in den Klassen</li> </ul> <p><b>besondere Fördermöglichkeiten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Frühförderung von Kleinkindern mit Hörschädigungen (0 –3 Jahre)</li> </ul>	<p><b>Schule für Hörgeschädigte</b> <b>teilweise Ganztagschule, Schulkindergarten</b></p> <p><b>Einzugsgebiet:</b> Gesamt-Hamburg, Gastschüler aus Schleswig-Holstein und Niedersachsen</p> <p><b>217 Schüler</b> <b>34 Klassen</b></p> <p><b>Schwerpunkte des Schulprofils:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung der Schüler zu größtmöglicher Kommunikationsfähigkeit, Selbstständigkeit und Emanzipation</li> </ul> <p><b>Ziele für die nächsten Jahre:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modelle der Integration und Kooperation mit der allgemeinen Schule</li> <li>• Bau eines Hörraumes</li> <li>• Verbesserung der diagnostischen Grundlage im Bereich "Hören" und "Kommunikation"</li> <li>• Ausweitung der Kooperation mit Gewerbeschulen im Projekt "Werkstatttag" für Schüler mit den zusätzlichen Förderschwerpunkten "Lern- und Leistungsentwicklung" und "Geistige Entwicklung" aus den Abteilungen I und II</li> <li>• Konzept zur Sprachförderung der Schüler aus den Regelklassen der SfH</li> </ul>
---	---

## Beschreibung der Schulform – Schule für Geistigbehinderte

1. Schulen in Hamburg	7 Stammschulen																				
2. Schüler	<p>sind geistig Behinderte, deren zentrales Nervensystem vor, während oder nach der Geburt geschädigt wurde.</p> <p>Geistig behinderte Kinder sind stets in mehrfacher Hinsicht beeinträchtigt. Sie fallen auf durch Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• der kognitiven und emotionalen Aufnahme-, Verarbeitungs- und Speicherprozesse</li> <li>• des Ausdrucksverhaltens</li> <li>• der Motorik</li> <li>• der sprachlichen und nicht-sprachlichen Kommunikation.</li> </ul> <p>Grad und Schwere der Beeinträchtigungen können sehr unterschiedlich sein.</p> <p>Geistig behinderte Menschen sind in ihrer Gesamtentwicklung so sehr behindert, dass sie voraussichtlich lebenslanger sozialer und pädagogischer Hilfen bedürfen.</p>																				
3. Auftrag und Ziel	<p>LEBENSRAUM, in dem die Schüler lernen zu spielen, zu lernen, zu arbeiten, sich zu versorgen, Gemeinschaft zu erleben, Freizeit zu gestalten.</p> <p>LEBENSHILFE, indem lebenspraktische Tüchtigkeiten und Lebenszutauen als wesentliche Zielrichtung von Erziehung und Unterricht verfolgt werden.</p> <p>EINRICHTUNG zur Sozialen EINGLIEDERUNG, indem das Gemeinschaftleben im Rahmen des Schulalltags gefördert, die Schüler mit außerschulischen Personen und Gruppen in Kontakt gebracht und selbst für Kontaktangebote von außen geöffnet werden.</p> <p>Geistig Behinderte erhalten nach dem Besuch der Schule in der Regel einen Arbeitsplatz in der Werkstatt für Behinderte (WfB), sofern sie nicht in einem anderen Betrieb beschäftigt werden können.</p>																				
4. Aufnahmeverfahren	<p>Kinder, die in der Eingangstufe aufgenommen werden, haben zuvor in der Regel einen Sonderkindergarten oder ein Sonderkindertagesheim besucht.</p> <p>Eine große Zahl von Schülern wird als so genannte „Seiteneinsteiger“ aufgenommen. Sie waren zuvor in einer Förderschule, einer B-Klasse der Sprachheilschule oder einer Schule für Körperbehinderte.</p> <p>Zunehmend kommen Schüler aus I-Klassen, die dort nicht mehr gefördert werden können oder aus anderen Gründen nicht in die Sekundarstufe übergeben werden, wollen oder können.</p>																				
5. Organisatorischer Rahmen	<p>Die Schulen für Geistigbehinderte in Hamburg sind Ganztagschulen.</p> <p>Es gibt 5-Jahrgangsstufen und eine Abschlusstufe.</p> <p>Die Schüler verbleiben in der Regel zwei bis drei Jahre in einer Stufe.</p> <p>Eine Versetzung im herkömmlichen Sinne gibt es nicht.</p> <p>Über den Übergang in die nächste höhere Stufe entscheidet häufig der körperliche Entwicklungsstand und / oder der Grad der erreichten Selbständigkeit.</p> <p>Die Schulbesuchsdauer beträgt für alle Schüler mindestens 10, höchstens jedoch 12 bis 13 Jahre.</p> <p>Der Schulbesuch nach dem 10. Vollzeitschuljahr wird von den Eltern jeweils für ein Jahr beantragt und von der Schulbehörde in der Regel problemlos verlängert.</p>																				
6. Klassengrößen/ Basisfrequenzen	<table border="1"> <tr> <td>Klasse 1 bis 2</td> <td>: 6 Schüler</td> <td>bei 30</td> <td>Grundstunden</td> </tr> <tr> <td>Klasse 3 bis 4</td> <td>: 7 Schüler</td> <td>bei 30</td> <td>Grundstunden</td> </tr> <tr> <td>Klasse 5 bis 6</td> <td>: 7 Schüler</td> <td>bei 30</td> <td>Grundstunden</td> </tr> <tr> <td>Klasse 7 bis 10</td> <td>: 8 Schüler</td> <td>bei 31</td> <td>Grundstunden</td> </tr> <tr> <td>MF-Klassen ca.</td> <td>: 6 Schüler</td> <td>bei 21</td> <td>Grundstunden</td> </tr> </table>	Klasse 1 bis 2	: 6 Schüler	bei 30	Grundstunden	Klasse 3 bis 4	: 7 Schüler	bei 30	Grundstunden	Klasse 5 bis 6	: 7 Schüler	bei 30	Grundstunden	Klasse 7 bis 10	: 8 Schüler	bei 31	Grundstunden	MF-Klassen ca.	: 6 Schüler	bei 21	Grundstunden
Klasse 1 bis 2	: 6 Schüler	bei 30	Grundstunden																		
Klasse 3 bis 4	: 7 Schüler	bei 30	Grundstunden																		
Klasse 5 bis 6	: 7 Schüler	bei 30	Grundstunden																		
Klasse 7 bis 10	: 8 Schüler	bei 31	Grundstunden																		
MF-Klassen ca.	: 6 Schüler	bei 21	Grundstunden																		
7. Stundentafel	<p>Jede Ganztagschule in Hamburg ist verpflichtend an Folgendes gebunden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsetzung der jeweiligen Stundentafel für den Unterricht,</li> <li>• Einhaltung der vorgegebenen Betreuungszeiten je nach Form der Ganztagschule</li> <li>• Einhaltung des Ressourcenrahmens.</li> </ul> <p>Die Regelstundentafel der einzelnen Schulstufen und -formen gibt die Anzahl der Unterrichtsstunden an, die jedem Schüler zu erteilen ist (Grundstunden).</p> <p>Darüber hinaus weist sie aus, wie viele Stunden auf die einzelnen Fächer entfallen.</p>																				

## Beschreibung der Schulform – Schule für Geistigbehinderte (Fortsetzung)

8. Mitarbeiter	<p>Die Schulen für Geistigbehinderte erhalten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• pro Klasse zusätzlich zum Sonderpädagogen eine Stelle für einen Erzieher;</li> <li>• die MF-Klassen erhalten Sonderpädagogenstunden für 6 Schüler sowie 1 Erzieher und 1 Kinderpfleger;</li> <li>• jeweils 2 Klassen erhalten eine ½ Stelle Physiotherapeuten.</li> </ul> <p>Zu den Mitarbeitern gehören</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sonderpädagogen (Schulleitung, Klassenleitung, Fachunterricht),</li> <li>• Sozialpädagogen (Klassenleitung, Fachunterricht),</li> <li>• Erzieher (Päd. Mitarbeit in der Klasse im Team mit der Klassenleitung, eigenständige Betreuung der Schüler außerhalb der direkten Unterrichtszeit),</li> <li>• Küchenpersonal</li> <li>• Busfahrer</li> <li>• Zivildienstleistende</li> </ul>
9. Methodische Grundsätze	<p>Für den Unterricht und die Erziehung in der Klasse ist das Team von zwei Pädagogen (Sonderschullehrer und Erzieher) verantwortlich.</p> <p>Der Unterricht findet in Form von Klassen-, Kurs-, Kleingruppen- und Einzelunterricht statt.</p> <p>Lernbereiche sind:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Entwicklungsorientierte Lernbereiche (Motorik, Wahrnehmung, Sprache, Denken)</li> <li>2. Handlungsorientierte Lernbereiche (Selbstversorgung, Spielen, Zeit, Natur, Verkehr, Freizeit, Mathematik, Lesen, Schreiben) und</li> <li>3. Fachorientierte Lernbereiche (Musik, ästhetische Erziehung, Werken, Hauswirtschaft, Textil, Sport).</li> </ol> <p>Alle 6 Monate wird ein Beobachtungsbogen je Schüler (PAC) sowie alle 12 Monate ein schriftlicher Bericht geführt.</p>
10. Berufsvorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mindestens 1 Betriebspraktikum, meist in Werkstätten für Behinderte, selten in Firmen</li> <li>• Erkundung verschiedener Arbeitsplätze</li> <li>• Berufsberatung in der Schule</li> <li>• klassenübergreifende Projektgruppen</li> </ul>
11. Spezielle Fördermaßnahmen und Therapien	<p>Je nach Schule werden unterschiedliche zusätzliche Therapien wie wöchentliches Schulschwimmen für alle Jahrgangsstufen, Reittherapien, Ergotherapien und/ oder Physiotherapien angeboten.</p>
12. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	<p>Betriebspraktika werden fast ausschließlich in der WfB (Werkstatt für Behinderte) durchgeführt, damit die Jugendlichen ihr späteres Tätigkeitsfeld kennen lernen.</p>

Schule für Geistigbehinderte Bekkamp 52, 22045 Hamburg	Schule Bekkamp Ganztagsschule
<b>Schulleitung:</b> Hans-Ulrich Frank <b>Telefon:</b> 65 49 71 - 13 <b>Fax:</b> 65 49 71 - 17 <b>Email:</b> schule-bekkamp@bbs.hamburg.de <b>Homepage:</b> www.hh.schule.de/hh/sfgbk	<b>Einzugsgebiet:</b> Jenfeld, Billstedt, Horn, Rahlstedt, Meiendorf, Wandsbek  <b>121 Schüler</b> <b>13 Klassen</b>
<b>besondere Fördermöglichkeiten:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• max. 12 Schuljahre</li> <li>• wöchentliches Schwimmen für alle</li> <li>• PC-Raum und PCs in den Klassen</li> <li>• ITB-Unterricht ab Klasse 1</li> </ul> <b>Förderschwerpunkte</b> in den Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lernen und Arbeit am PC</li> <li>• Motorik, Psychomotorik und Sport</li> </ul>	<b>Personal:</b> Lehrer, Sozialpädagogen, Erzieher <b>Schwerpunkte des Schulprofils:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sehr weit gehende Selbständigkeitserziehung für die Schüler</li> </ul> <b>Ziele für die nächsten Jahre:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung der Kommunikation</li> <li>• Förderung von schwerer behinderten Schülern</li> <li>• Förderung des Verantwortungsgefühls</li> </ul>
<b>Motto:</b> Möglichst viel Selbstständigkeit und Selbstverantwortung.	

<b>Schule für Geistigbehinderte Kielkamp 16, 22761 Hamburg</b> <b>Schulleitung:</b> Regina Kühn-Ziegler <b>Telefon:</b> 85 50 05 - 0 <b>Fax:</b> 85 50 05 - 56 <b>Email:</b> regina.kuehn-ziegler@bbs.hamburg.de <b>Homepage:</b> www.schule-kielkamp.de	<b>Schule Kielkamp Ganztagschule</b> <b>Einzugsgebiet:</b> vom Fischmarkt bis Rissen, von der Elbe bis Stellingen, Eidelstedt <b>99 Schüler</b> <b>13 Klassen</b>
<b>besondere Ausstattung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Schwimmbad</li> <li>•Therapiepferd</li> <li>•Snoezelenraum</li> <li>•PC-Raum</li> <li>•eigener Garten je Klassenraum</li> </ul> <b>besondere Fördermöglichkeiten:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Krankengymnastik für Mehrfachbehinderte</li> <li>•Reittherapie</li> <li>•individuelle Berufsvorbereitung</li> <li>•speziell Lese-Schreibförderung</li> </ul> <b>Motto:</b> »Selbstverwirklichung in sozialer Integration« – unser Ziel seit nunmehr 40 Jahren.	<b>Personal:</b> Lehrer, Sozialpädagogen, Erzieher, Physiotherapeuten <b>Schwerpunkte des Schulprofils:</b> Förderung eines selbstbestimmten Lebens. <b>Ziele für die nächsten Jahre:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Integrationskonzept</li> <li>•tiergestützte Therapie</li> <li>•Streitschlichterprogramm</li> </ul>

<b>Schule für Geistigbehinderte Lokstedter Damm 38, 22453 Hamburg</b> <b>Schulleitung:</b> Volker Eikermann <b>Telefon:</b> 55 77 83 - 10 <b>Fax:</b> 55 77 83 - 21 <b>Email:</b> Volker.Eikermann@bbs.hamburg.de <b>Homepage:</b> www.lokdamm.de	<b>Schule Lokstedter Damm Ganztagschule</b> <b>Einzugsgebiet:</b> Langenhorn, Niendorf, Schnelsen bis Eppendorf, Eimsbüttel, Harvestehude <b>102 Schüler</b> <b>13 Klassen (incl. 4 MF-Klassen)</b>
<b>besondere Ausstattung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•neue Therapieräume für Krankengymnastik/ Ergotherapie</li> <li>•PC-Raum und PCs in den Klassen; ITB-Unterricht ab Unterstufe</li> </ul> <b>besondere Fördermöglichkeiten:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Snoezelen</li> <li>•Sehförderung</li> <li>•Schwimmen für alle Jahrgangsstufen</li> </ul> <b>Motto:</b> Integrative MF-Beschulung in den Regelklassen ist möglich!	<b>Personal:</b> Lehrer, Sozialpädagogen, Erzieher, Physiotherapeuten <b>Schwerpunkte des Schulprofils:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•»Umweltschule Europa« seit 11 Jahren!</li> <li>•lernpraktische Förderung</li> <li>•individuelle Möglichkeitenförderung</li> <li>•Kurssystem »Lesen &amp; Schreiben«</li> <li>•regelmäßige Elternsprechtage zum Schulhalbjahr</li> </ul> <b>Ziele für die nächsten Jahre:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•evtl. Kurssystem »Rechnen«</li> <li>•Fortsetzung Umweltschulprojekt</li> </ul>

<b>Schule für Geistigbehinderte Marckmannstraße 60, 20539 Hamburg</b> <b>Schulleitung:</b> Bernd Kruse <b>Telefon:</b> 78 97 05 - 10 <b>Fax:</b> 78 97 05 - 32 <b>Email:</b> schule-marckmannstrasse@bbs.hamburg.de <b>Homepage:</b> www.schule-marckmannstrasse.de	<b>Schule Marckmannstraße Ganztagschule</b> <b>Einzugsgebiet:</b> Bezirk Hamburg-Mitte <b>88 Schüler</b> <b>12 Klassen</b>
<b>besondere Ausstattung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•gut ausgestattete Therapieräume für KG</li> <li>•PC-Raum und PCs in den Klassen</li> <li>•PC-Unterricht ab Klasse Mittelstufe</li> <li>•Angebot für Aktive Pause, u. a. Kickertische</li> </ul> <b>besondere Fördermöglichkeiten:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Sprach-, Musik-, Reittherapie</li> <li>•leistungsdifferenzierte Kurssysteme</li> <li>•Krankengymnastik für Schwerstmehrfachbehinderte Schüler</li> </ul> <b>Motto:</b> Wir sind alle ganz besondere Menschen!	<b>Personal:</b> Sonderschul- und VR-Lehrer, Sozialpädagogen, Erzieher, Physiotherapeuten <b>Schwerpunkte des Schulprofils:</b> Schwerpunkt der Arbeit ist die individuelle lebenspraktische und kognitive Förderung unserer Schüler. <b>Ziele für die nächsten Jahre (ZLV):</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Aufbau eines Schülerrats</li> <li>•AG Schulhofgestaltung (u. a. größeres Angebot von Spielgeräten für die zentralen Pausen)</li> <li>•Unterstützte Kommunikation</li> </ul>

<b>Schule für Geistigbehinderte Nymphenweg 20, 21077 Hamburg</b> <b>Schulleitung:</b> Elke Teichert <b>Telefon:</b> 428 98 - 805 <b>Fax:</b> 428 98 - 8510 <b>Email:</b> Schule-Nymphenweg@bbs.hamburg.de <b>Homepage:</b> www.hh.shuttle.de/hh/nymphenweg	<b>Schule Nymphenweg Ganztagsschule</b> <b>Einzugsgebiet:</b> von Willhelmsburg bis Cranz  <b>140 Schüler</b> <b>19 Klassen</b>
<b>besondere Ausstattung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Therapiebecken der Nachbarschule wird mitgenutzt</li> <li>•Luftkissen</li> <li>•Sensorik-Raum</li> <li>•PC-Raum und PCs in den Klassen; ITB-Unterricht ab Klasse 1</li> </ul> <b>Berufsvorbereitung:</b> Kooperation mit der G17/ W 2	<b>Personal:</b> Sonderpädagogen, Sozialpädagogen, Erzieher, Physiotherapeuten <b>Schwerpunkte des Schulprofils:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Erziehung zur Selbständigkeit</li> <li>•übergreifender Unterricht</li> <li>•MF-Schüler in Regelklassen integriert</li> </ul> <b>Ziele für die nächsten Jahre:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Ausbau des übergreifenden Unterrichts</li> <li>•Qualifizierung der Lehrkräfte (Montessori-Ausbildung)</li> </ul>

<b>Schule für Geistigbehinderte Paracelsusstraße 30, 22147 Hamburg</b> Zweigstelle in der Schule Osdorfer Landstraße <b>Schulleitung:</b> Regina Lorenzen-Horbach <b>Telefon:</b> 648 70 - 0 <b>Fax:</b> 648 70 - 10 <b>Email:</b> Schule-Paracelsusstrasse@bbs.hamburg.de <b>Homepage:</b> http://para.schule-hamburg.de	<b>Schule Paracelsusstraße Ganztagsschule</b> <b>Einzugsgebiet:</b> Bezirk Wandsbek <b>115 Schüler</b> <b>16 Klassen incl. 3 MF-Klassen</b> (15 Schüler befinden sich im Hausunterricht für Mehrfachbehinderte)
<b>besondere Ausstattung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Klassenräume mit Gruppenraum und Kochzeile</li> <li>•Snoezelenraum</li> <li>•Musikraum</li> <li>•Werkraum</li> <li>•Hauswirtschaftsraum</li> <li>•PC-Raum und PCs in den Klassen; Unterricht ab Unterstufe</li> </ul>	<b>Personal:</b> Sonderpädagogen, Sozialpädagogen, Erzieher, Physiotherapeuten <b>besondere Fördermöglichkeiten:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•klassenübergreifende Projekte</li> <li>•Rechendifferenzierung</li> <li>•Schwimmen, Reiten, KG in den MF-Klassen,</li> <li>•breiter psychomotorischer Ansatz</li> </ul> <b>Ziele für die nächsten Jahre:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Entwicklung der Selbständigkeit der Schüler</li> <li>•Kommunikation mit den Nichtsprechenden</li> </ul>
<b>Motto:</b> Wir sind eine besondere Schule für besondere Schüler, eben eine besonders schöne Sonderschule.	

<b>Schule für Geistigbehinderte Weidemoor 1, 21033 Hamburg</b> <b>Schulleitung:</b> Ulrich Hoch/ st.v. Regina Baumöel <b>Telefon:</b> 73 93 24 - 0 <b>Fax:</b> 73 93 24 - 37 <b>Email:</b> info@schule-weidemoor.de <b>Homepage:</b> www.schule-weidemoor.de	<b>Schule Weidemoor Ganztagsschule</b> <b>Einzugsgebiet:</b> Bergedorf - Allermöhe - Billstedt  <b>128 Schüler</b> <b>15 Klassen</b>
<b>Personal:</b> Sonderpädagogen, Sozialpädagogen, Erzieher, Physiotherapeuten, Ergotherapeutin, Sprachtherapeuten, Zivildienstleistende, Eingliederungshelfer <b>besondere Ausstattung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•PC-Raum und PCs in den Klassen; ITB-Unterricht für alle Klassen</li> </ul> <b>besondere Fördermöglichkeiten:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Kurs- und Projektunterricht</li> <li>•Psychomotorik, Hippotherapie</li> <li>•10./11. Schuljahr für alle</li> <li>•Ergotherapie in Gruppen und einzeln</li> <li>•Krankengymnastik in allen Klassen</li> <li>•Angebote der unterstützten Kommunikation</li> <li>•verschiedene Sportneigungsgruppen</li> <li>•Verkehrs- und Selbstfahrertraining.</li> </ul>	<b>Schwerpunkte des Schulprofils:</b> stufenbezogener kooperativer Unterricht Unterstufe: Umweltorientierung Mittelstufe: klassenübergreifender Unterricht/ Projekte Oberstufe: Berufsorientierung, Praxistag und Kooperation mit Gewerbeschule und Gymnasium MF-Klassen: Kooperation mit Regelklassen der Schule <b>Ziele für die nächsten Jahre:</b> Weiterentwicklung/ Verstärkung <ul style="list-style-type: none"> <li>•kooperativen Unterrichts mit verschiedenen Schwerpunkten in allen Stufen</li> <li>•projekt- und klassenübergreifender Unterricht</li> <li>•des berufsorientierenden Unterrichts</li> <li>•Schulhofumgestaltung</li> </ul>
<b>Leitsatz:</b> Kommunikation, Kooperation und Kompetenzen entwickeln und verstärken.	

## Beschreibung der Schulform - Schule für Körperbehinderte

1. Schulen in Hamburg	4 Stammschulen																								
2. Schüler	<p><u>Primäre Behinderungen:</u> Die Schüler weisen eine eingeschränkte oder gestörte Bewegungsfähigkeit auf.</p> <p><u>Ursachen:</u> angeborene oder erworbene Krankheiten des Gehirns oder Rückenmarks (z.B. Cerebralpareesen, Spina bifida, MCD, Epilepsie), Muskel-, Gelenk- oder Knochenkrankungen, Kreislauf- und Stoffwechselstörungen, Herzfehler, Blutkrankheiten, Unfallfolgen</p> <p><u>Hinzu kommen oft:</u> Verlangsamung im Denken, Sprechen u. ä., Wahrnehmungsstörungen, Verhaltensstörungen, herabgesetztes Lernvermögen, Sprachbehinderungen, Hör- und Seh-schädigungen</p>																								
3. Auftrag und Ziel	<p>Die Schüler sollen zu dem ihrem Lernvermögen gemäßen Schulabschluss geführt werden.</p> <p>Weiterentwicklung der Schüler im psychomotorischen, sozialen und kognitiven Bereich.</p> <p>Die Schule soll Eingliederungshilfe leisten, um die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu gewährleisten.</p>																								
4. Organisatorischer Rahmen	<p>Die Schulen für Körperbehinderte sind Ganztagschulen und führen einen Schulkindergarten.</p> <p>Die Klassen sind in Stufen gegliedert nach Unterstufe, Mittelstufe, Oberstufe.</p> <p>Die Dauer des Verbleibs auf jeder Stufe ist abhängig von der Schwere der Behinderung und dem individuellen Leistungsvermögen.</p>																								
5. Klassengrößen/ Basisfrequenzen	<table border="1"><tr><td>Klasse 1 bis 4</td><td>:</td><td>8 Schüler</td><td>bei</td><td>30</td><td>Grundstunden</td></tr><tr><td>Klasse 5 bis 6</td><td>:</td><td>10 Schüler</td><td>bei</td><td>30</td><td>Grundstunden</td></tr><tr><td>Klasse 7 bis 10</td><td>:</td><td>10 Schüler</td><td>bei</td><td>31</td><td>Grundstunden</td></tr><tr><td>MF-Klassen ca.</td><td>:</td><td>6 Schüler</td><td>bei</td><td>21</td><td>Grundstunden</td></tr></table>	Klasse 1 bis 4	:	8 Schüler	bei	30	Grundstunden	Klasse 5 bis 6	:	10 Schüler	bei	30	Grundstunden	Klasse 7 bis 10	:	10 Schüler	bei	31	Grundstunden	MF-Klassen ca.	:	6 Schüler	bei	21	Grundstunden
Klasse 1 bis 4	:	8 Schüler	bei	30	Grundstunden																				
Klasse 5 bis 6	:	10 Schüler	bei	30	Grundstunden																				
Klasse 7 bis 10	:	10 Schüler	bei	31	Grundstunden																				
MF-Klassen ca.	:	6 Schüler	bei	21	Grundstunden																				
6. Stundentafel	<p>Jede Ganztagschule in Hamburg ist an Folgendes verpflichtend gebunden:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Umsetzung der jeweiligen Stundentafel für den Unterricht,</li><li>• Einhaltung der vorgegebenen Betreuungszeiten je nach Form der Ganztagschule und</li><li>• Einhaltung des Ressourcenrahmens.</li></ul> <p>Die Regelstundentafel der einzelnen Schulstufen und -formen gibt die Anzahl der Unterrichtsstunden an, die jedem Schüler zu erteilen ist (Grundstunden).</p> <p>Darüber hinaus weist sie aus, wie viele Stunden auf die einzelnen Fächer entfallen.</p>																								
7. Mitarbeiter	<p>Die Schulen für Körperbehinderte erhalten für jeweils 17 Kinder eine zusätzliche Physiotherapeuten-Stelle sowie für je 30 Kinder einen zusätzliche Ergotherapeuten.</p> <p>Zu den Mitarbeitern gehören</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Sonderpädagogen</li><li>• VR-Lehrer</li><li>• Erzieher</li><li>• Physiotherapeuten</li><li>• Beschäftigungstherapeuten</li><li>• Zivildienstleistende</li><li>• Schulbusfahrer, Hausmeister, Schulsekretärinnen, Küchenpersonal</li></ul>																								
8. Methodische Grundsätze	<p><u>Unterrichtsprinzipien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Helfen (gegenseitige Hilfe, angemessenes Erbitten und Annehmen und allmählicher Abbau von Hilfe)</li><li>• Selbständigkeit</li><li>• Sinnesschulung</li><li>• Einbeziehung der Motorik</li><li>• Umgang mit Sachen</li><li>• Besondere Lern- und Lehrmittel</li><li>• Sprachentwicklung (-förderung)</li><li>• Kleinschrittigkeit</li><li>• Wechsel zwischen An- und Entspannung</li></ul>																								

## Beschreibung der Schulform - Schule für Körperbehinderte (Fortsetzung)

9. Berufsvorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2 bis 3 Betriebspraktika</li> <li>• PraxisLerntage (1 Tag/ Woche im Betrieb)</li> <li>• regelmäßiger Kontakt mit Vertretern des Arbeitsamtes</li> <li>• Einzel- und Elterngespräche</li> <li>• Berufsschultage</li> <li>• berufsvorbereitende Unterrichtsprojekte</li> </ul>
10. Spezielle Fördermaßnahmen und Therapien	<p><u>Erziehung</u>: ganztägige Betreuung durch Erzieher</p> <p><u>Unterricht</u>: je nach Leistungsstärke der Schüler gelten die Richtlinien und Lehrpläne der Real-, Haupt-, Grund-, Förder- oder Geistigbehinderten-Schulen; innere und äußere Differenzierung; Rollstuhlsport</p> <p><u>Therapie</u>: Krankengymnastik, Beschäftigungstherapie, Sprachtherapie, Psychomotorik, Mobilitätstraining</p>
11. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	Regelschulen, schulärztlicher und schulpsychologischer Dienst, Kinder- und Jugendheimen, behandelnde Ärzte und Therapeuten, Beratungsstelle für Behinderte, Landesarzt für Körperbehinderte, Integrationssport, Werkstätten für Behinderte (WfB), Berufsbildungswerk (BBW)

Schule für Körperbehinderte Alsterdorfer Straße 420, 22297 Hamburg	Schule Alsterdorfer Straße Ganztagsschule
<p><b>Schulleitung:</b> Maria Mannchen, Frau Angelstein</p> <p><b>Telefon:</b> 428 86 - 680</p> <p><b>Fax:</b> 428 86 - 6821</p> <p><b>Email:</b> Maria.Mannchen@bbs.hamburg.de</p> <p><b>Homepage:</b> www.schulealsterdorferstrasse420.de</p>	<p><b>Einzugsgebiet:</b> Alsterdorf, Poppenbüttel, Duvenstedt, Langenhorn, Volksdorf, Steilshoop, Gast-schüler aus Stormarn + Segeberg</p> <p><b>101 Schüler</b> <b>11 Klassen</b></p>
<p><b>besondere Ausstattung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwimmbad</li> <li>• Schulküche mit Einzelarbeitsplätzen</li> <li>• Sporthalle: Air-Tramp, Trampolin</li> <li>• Therapie-Abteilung</li> <li>• PC-Raum und PCs in den Klassen</li> </ul> <p><b>besondere Fördermöglichkeiten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzeltherapien: Bobath, Feldenkrais, MC Millan, Castillo Morales, manuelle Therapie, myofasziale Therapie</li> <li>• Schwimmtherapie</li> <li>• Psychomotorik</li> <li>• unterst. Kommunikation mit modernen Sprechgeräten</li> <li>• AGs: Inline Skates, Rollstuhlbasketball, Kanu, E-Rollstuhl-Hockey</li> <li>• Sprachförderung</li> <li>• Cafeteria (1x wöchentlich) als Berufsvorbereitung</li> </ul>	<p><b>Personal:</b> Sonderpädagogen, Sozialpädagogen, Erzieher, Physiotherapeuten</p> <p><b>Schwerpunkte des Schulprofils:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützte Kommunikation</li> <li>• Langlaufski -und Monoskireise (1 mal Jährlich)</li> <li>• Erlebnisraum mit Klangwasserbett</li> </ul> <p><b>Ziele für 2006/ 2007:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Weiterarbeit am Schulprogramm (Teamentwick-lung, individueller Förderplan für jeden Schüler)</li> <li>• Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Schule durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>• Finden eines identitätsfindenden Namens für die Schule</li> <li>• Verbindlichkeit des Fachs Englisch in den Klassen 8, 9 + 10.</li> </ul>
<p><b>Motto:</b> Bündelung der Kompetenzen aller Teammitglieder und der Eltern zur bestmöglichen Förderung der einzelnen Schülerinnen und Schüler.</p>	

Schule für Körperbehinderte Elfenwiese 3, 21077 Hamburg	Schule Elfenwiese Ganztagsschule
<p><b>Schulleitung:</b> Dorothea Großkopf</p> <p><b>Telefon:</b> 428 98 8 - 01</p> <p><b>Fax:</b> 428 98 8 - 210</p> <p><b>Email:</b> Dorothea.Grosskopf@bbs.hamburg.de</p> <p><b>Homepage:</b> www.hh.shuttle.de/hh/elfenwiese</p>	<p><b>Einzugsgebiet:</b> Harburg, Wilhelmsburg, Süderel-be, Altes Land, Gastschüler aus dem nördlichen Niedersachsen</p> <p><b>110 Schüler</b> <b>15 Klassen</b></p>
<p><b>besondere Ausstattung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Therapie-Schwimmbad</li> <li>• PC-Raum und PCs in den Klassen; ITB ab Kl. 5</li> </ul> <p><b>besondere Fördermöglichkeiten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Montessori-Pädagogik</li> <li>• Unterstützte Kommunikation</li> <li>• Schwerpunkt Bewegungserziehung/ Sport: Schwimmen, Kanu, Rollstuhlbasketball, E-Ball-Hockey, Skifahren,</li> <li>• heilpädagogisches Voltigieren,</li> <li>• Psychomotorik-Projekt in der Grundschule</li> <li>• klassenübergreifend "Mathematik mit Bewegung"</li> </ul>	<p><b>Personal:</b> Sonderpädagogen, Sozialpädagogen, Erzieher, Physiotherapeuten</p> <p><b>Berufsvorbereitung:</b> Ab Klasse 8/ 9: 1x wöchentlich Berufsorientierungstag in der Be-rufsschule W4</p> <p><b>Schwerpunkte des Schulprofils/ Ziele für die nächsten Jahre:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lernen außerhalb der Schule</li> <li>2. Koordination von Unterricht und Therapie</li> </ol>

<b>Schule für Körperbehinderte Holmbrook 10-14, 22605 Hamburg</b>	<b>Schule Hirtenweg Ganztagsschule</b>
<b>Schulleitung:</b> Arik Gotthardt <b>Telefon:</b> 428 88 21 - 0 <b>Fax:</b> 428 88 21 - 24 <b>Email:</b> arik.gotthardt@bbs.hamburg.de <b>Homepage:</b> www.schule-hirtenweg.de	<b>Einzugsgebiet:</b> nordwestliches Stadtgebiet Hamburgs, Gastschüler aus Schleswig-Holstein  <b>202 Schüler 21 Klassen</b>
<b>besondere Ausstattung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Kletterwand</li> <li>•Therapie-Bad</li> <li>•barrierefreies Schulgelände</li> <li>•Snoezelenraum</li> <li>•Matsch-Raum</li> <li>•Spielgeräte für Rollstuhlfahrer u. v. m.</li> <li>•PC-Raum und PCs in den Klassen</li> </ul> <b>besondere Fördermöglichkeiten:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Physiotherapie</li> <li>•Ergotherapie</li> <li>•unterstützte Kommunikation</li> <li>•Snoezelen</li> <li>•Psychomotorik</li> <li>•Halliwik-Schwimmen</li> <li>•Sehbehinderten-Diagnostik</li> <li>•Reiten als Schulsport</li> </ul> <b>Berufsvorbereitung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Projekt Lernen &amp; Arbeiten über ein ganzes Schuljahr mit Praxistagen in Betrieben</li> <li>•unterrichtliche Schwerpunkte im Rahmen des Projektunterrichts mit den Schwerpunkten Hauswirtschaft, Holz, Metall und Textil</li> </ul>	<b>Personal:</b> Sonderpädagogen, Sozialpädagogen, Erzieher, Physiotherapeuten  <b>Schwerpunkte des Schulprofils:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•musisch-sportlicher Schwerpunkt im Rahmen des Wahlpflichtangebotes ab Kl. 5 und Neigungsgruppen ( Schülerband, E- Rollstuhlhockey, Rollstuhlbasketball, Karate etc )</li> <li>•Klassenreisen und klassenübergreifende Reisen mit erlebnispädagogischen/ sportlich-therapeutischen Inhalten, z. B.: Ski-Langlauf, Monoski (alpin), Segeln, Kanufahren, Klettern</li> <li>•Es existiert eine verlaufsbezogene Förderdiagnostik für jeden Schüler (z. Zt. bis incl. Kl. 6)</li> </ul> <b>Ziele für die nächsten Jahre:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Weiterentwicklung der schulischen Projektarbeit</li> </ul>
<b>Motto:</b> Wir wollen für unsere Schülerinnen und Schüler eine sehr gute Alternative in der Schullandschaft darstellen.	

<b>Schule für Körperbehinderte Tegelweg 104, 22159 Hamburg</b>	<b>Schule Tegelweg Ganztagsschule</b>
Zweigstellen: Schulen Paracelsusstraße und Turnierstieg <b>Schulleitung:</b> Matthias Gerber <b>Telefon:</b> 64 55 78 - 0 <b>Fax:</b> 64 55 78 - 47 <b>Email:</b> schule-tegelweg@bbs.hamburg.de <b>Homepage:</b> www.schule-tegelweg.de	<b>Einzugsgebiet:</b> Stadtteile im Osten/ Südosten Hamburgs, Gastschüler aus Schleswig-Holstein  <b>155 Schüler 20 Klassen</b>
<b>besondere Ausstattung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Schulkindergarten</li> <li>•Klassen für Schwerstmehrfachbehinderte</li> <li>•Therapie-Bad</li> <li>•barrierefreies Schulgelände</li> <li>•Spielgeräte für Rollstuhlfahrer</li> <li>•PC-Raum vorhanden</li> <li>•PC-Unterricht ab Klasse 1</li> <li>•PCs in den Klassen</li> </ul> <b>besondere Fördermöglichkeiten:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Physiotherapie</li> <li>•Ergotherapie</li> <li>•Snoezelenraum</li> <li>•Psychomotorik</li> <li>•Halliwik-Schwimmen</li> <li>•Reittherapie</li> <li>•Sprachförderung einschl. unterstützter Kommunikation.</li> <li>•Z.T. Förderung durch Lehrer der Sinnesgeschädigten Schulen</li> </ul>	<b>Personal:</b> Sonderpädagogen, Sozialpädagogen, Erzieher, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten  <b>Berufsvorbereitungsangebote:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Kl. 6 – 7: Grund- und Aufbaukurse Holz, Textil, Hauswirtschaft, Technik</li> <li>•Kl. 8 bis 10: Unterrichtsfach »Leben und Arbeit«</li> <li>•Kl. 9 Schülerfirma (Catering/ Holzarbeiten)</li> <li>•Kl. 10: Lehrgang Haushalt</li> <li>•Kl. 9 und 10: Wahlpflichtunterricht Fahrrad, Garten, Nähen, Kunst, Schulzeitung</li> </ul> <b>Schwerpunkte des Schulprofils:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Bewegung als zentrales Lernprinzip</li> <li>•Vorbereitung auf ein möglichst selbst bestimmtes Leben, schulische und gesellschaftliche Integration.</li> </ul> <b>Ziele für die nächsten Jahre:</b> Evaluation des Arbeitslehrekonzeptes, Bewegung im Unterricht, Konzept für die Umsetzung der Bildungspläne Mathematik und Deutsch
<b>Motto:</b> ... so normal wie möglich und so behindertengerecht wie nötig ...	

## Beschreibung der Schulform - Förderschule

1. Schulen in Hamburg	21 Stammschulen, davon 6 Ganztagschulen ab 2007/ 2008: 3 weitere Ganztagschulen																																			
2. Schüler	Lernbehinderung ist ein Sammelbegriff für schulisches Leistungsversagen und ist vor allem gekennzeichnet durch allgemein herabgesetzte schulische Lernleistung sowie deutlich messbaren Intelligenzrückstand.  Das primäre Erscheinungsbild lernbehinderter Schüler weist meist <ul style="list-style-type: none"><li>• einen Rückstand der kognitiven Funktion</li><li>• wenig differenzierte Emotionalität</li><li>• verzögerte Sprachentwicklung auf.</li></ul> Hinzu kommen häufig sekundäre Verhaltensauffälligkeiten.																																			
3. Auftrag	Grundsätze: Helfen und Leistung <ul style="list-style-type: none"><li>• Hilfsbedürftigkeit durch Lernbehinderung gegeben</li><li>• Innerhalb der Lernmöglichkeiten größtmögliches Können anstreben</li><li>• Sorgfältige Ermittlung der individuellen Leistungsfähigkeit und darauf abgestimmte Leistungsanforderung</li><li>• Betontes Eingehen auf die Individualität</li><li>• Vielfalt der Lernwege</li><li>• Berücksichtigung von Erziehungserschwernissen und gestörten Sozialbeziehungen</li></ul>																																			
4. Ziel	<ul style="list-style-type: none"><li>• Rückschulung, wenn Leistungsrückstände aufgehoben sind (geschieht selten!)</li><li>• Förderschulabschluss</li><li>• ggf. Hauptschulabschluss über die Vorbereitungsklassen V8/ V9</li><li>• Übergang in die Berufsvorbereitung (Berufsvorbereitungsjahr)</li></ul>																																			
5. Organisatorischer Rahmen	Klassen 1 – 10; ggf. Kleinklassen																																			
6. Klassengrößen/ Basisfrequenzen	<table><tr><td>Klasse</td><td>1 bis 2</td><td>:</td><td>8 Schüler</td><td>bei</td><td>25</td><td>Grundstunden</td></tr><tr><td>Klasse</td><td>3 bis 4</td><td>:</td><td>9 Schüler</td><td>bei</td><td>25</td><td>Grundstunden</td></tr><tr><td>Klasse</td><td>5 bis 6</td><td>:</td><td>11 Schüler</td><td>bei</td><td>30</td><td>Grundstunden</td></tr><tr><td>Klasse</td><td>7 bis 10</td><td>:</td><td>11 Schüler</td><td>bei</td><td>31</td><td>Grundstunden</td></tr><tr><td>V-Klassen</td><td>ca.</td><td>:</td><td>12 Schüler</td><td>bei</td><td>31</td><td>Grundstunden</td></tr></table>	Klasse	1 bis 2	:	8 Schüler	bei	25	Grundstunden	Klasse	3 bis 4	:	9 Schüler	bei	25	Grundstunden	Klasse	5 bis 6	:	11 Schüler	bei	30	Grundstunden	Klasse	7 bis 10	:	11 Schüler	bei	31	Grundstunden	V-Klassen	ca.	:	12 Schüler	bei	31	Grundstunden
Klasse	1 bis 2	:	8 Schüler	bei	25	Grundstunden																														
Klasse	3 bis 4	:	9 Schüler	bei	25	Grundstunden																														
Klasse	5 bis 6	:	11 Schüler	bei	30	Grundstunden																														
Klasse	7 bis 10	:	11 Schüler	bei	31	Grundstunden																														
V-Klassen	ca.	:	12 Schüler	bei	31	Grundstunden																														
7. Stundentafel	Die Regelstundentafel der einzelnen Schulstufen und -formen gibt die Anzahl der Unterrichtsstunden an, die jedem Schüler zu erteilen ist (Grundstunden). Darüber hinaus weist sie aus, wie viele Stunden auf die einzelnen Fächer entfallen. Jede Ganztagschule in Hamburg ist an Folgendes verpflichtend gebunden: <ul style="list-style-type: none"><li>• Umsetzung der jeweiligen Stundentafel für den Unterricht,</li><li>• Einhaltung der vorgegebenen Betreuungszeiten je nach Form der Ganztagschule</li></ul> Einhaltung des Ressourcenrahmens.																																			
8. Mitarbeiter	<ul style="list-style-type: none"><li>• Sonderpädagogen</li><li>• VR-Lehrer</li><li>• Sozialpädagogen</li></ul>																																			
9. Methodische Grundsätze	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erziehung zu Selbstständigkeit, Verantwortung und sozialer Kooperation</li><li>• Stoffbeschränkung</li><li>• intensive Festlegung elementaren Wissens und Könnens</li><li>• kleinschrittiges Vorgehen</li><li>• Spiralcurriculum</li><li>• wirklichkeitsbezogener, von der konkreten Anschauung und Eigentätigkeit ausgehender Unterricht</li><li>• häufige Wiederholung und gründliche Übung</li><li>• Wahrnehmungsschulung und planmäßiges motorisches Training</li><li>• planmäßige Sprachförderung im Unterricht und in Fördergruppen</li><li>• innere und äußere Differenzierung</li></ul>																																			

## Beschreibung der Schulform - Förderschule (Fortsetzung)

10. Spezielle Fördermaßnahmen und Therapien	<ul style="list-style-type: none"><li>• zusätzlicher Förderunterricht für besonders lernschwache Schüler</li><li>• Muttersprachlicher Unterricht für Ausländer</li><li>• Förderung deutscher Kinder bei hohem Ausländeranteil</li><li>• Es gibt keine zusätzlichen Stunden in den Richtlinien, doch einzelne Förderschulen bieten u. a. folgende Therapien an:<ul style="list-style-type: none"><li>• Sprachtherapie</li><li>• Spieltherapie</li><li>• Musiktherapie</li><li>• Psychomotorik</li></ul></li></ul>
11. Berufsvorbereitung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Betriebspraktika in Klassen 8, 9 + 10 (2 - 4 Wochen)</li><li>• Werkstatt-Tage für Klassen 8 oder 9 (1x wöchentlich in einer Beruflichen Schule)</li><li>• Praxistage (1 Tag im Betrieb, 4 Tage in der Schule)</li><li>• intensive Berufsberatung in Kl. 9 + 10 durch Arbeitsamt und SIZ</li><li>• Berufsorientierung/ Arbeit mit dem PC</li><li>• projektorientiertes Arbeiten</li></ul>
12. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Regelschulen und andere Förderschulen</li><li>• schulärztlicher Dienst</li><li>• Erziehungsberatungsstellen</li><li>• REBUS</li><li>• Einrichtungen der Jugendhilfe und -fürsorge</li><li>• individuelle Therapiestellen der Schüler</li><li>• Berufsberatung</li><li>• Gewerbeschulen</li></ul>

## Vorbereitung auf den Hauptschulabschluss in V-Klassen

Der Übergang in eine V-Klasse ist für Schüler der Förderschulen möglich, für die eine Umschulung in die allgemeine Schule ausgeschlossen wird, die aber in einem Bildungsgang über die V-Klassen in der Sekundarstufe I den Hauptschulabschluss erreichen können.

Dabei ist eine Reihe von Voraussetzungen für die erfolgreiche Mitarbeit in der V-Klasse zu berücksichtigen:

Die Schüler werden u. a. hinsichtlich ihrer Motivation, ihres Leistungspotenzials, ihrer Arbeitshaltung und Konzentrationsfähigkeit, ihrer Zuverlässigkeit und Bereitschaft zur verträglichen Zusammenarbeit begutachtet.

In einem speziellen Testverfahren werden die Schulleistungen überprüft (Lernstand Klasse 6), und festgestellt, ob die Förderschüler den V-Klassen-Status voraussichtlich halten können.

In Zweifelsfällen findet zusätzlich eine ausführliche Beratung mit Lehrern, Schülern und Eltern statt.

Die letzte Entscheidung über die Einrichtung der V-Klassen und über die Verteilung der Schüler auf die

verschiedenen Schulstandorte obliegt der zuständigen Schulaufsicht.

Die für den Besuch einer V-Klasse in Frage kommenden Förderschüler werden von ihrer Schule bei einer zentralen Meldeschule (derzeit Robert-Koch-Schule) mit den entsprechenden Unterlagen gemeldet.

Die Schüler wechseln nach der Klasse 7 an einer Förderschule in eine V7-Klasse; sie wiederholen quasi ein Schuljahr. Auch im darauf folgenden Schuljahr ist ein Wechsel in eine V-Klasse noch möglich.

Die V-Klassen werden in kooperierenden Hauptschulen unter der Klassenleitung einer Sonderpädagogin oder eines Sonderpädagogen als Parallelklassen geführt. Ihre Stammschule bleibt die Förderschule. Die Klassenstärke beträgt zwischen 12 und 14 Schüler.

Die Förderschüler nehmen an den üblichen Zentralen Abschlussarbeiten für den Hauptschulabschluss teil.

Jährlich werden 8 bzw. 9 V-Klassen eingerichtet. In 2004 besuchten 210 Förderschüler die 8. bzw. 9. Klassen in 9 Schulen zur Vorbereitung auf den Hauptschulabschluss.

Aufgrund der hohen Motivation liegt die Bestehensquote bei fast 100%.

## Freiwilliges 10. Schuljahr

Schüler mit besonderem Förderbedarf können an 8 der Förderschulen ein freiwilliges 10. Schuljahr besuchen, bevor sie in die Berufsvorbereitungsschule wechseln.

Welche der Förderschulen V-Klassen bzw. ein 10. Schuljahr anbieten, entnehmen Sie bitte den nachfolgenden Beschreibungen der einzelnen Schulen.

<b>Förderschule</b> <b>An der Twiete 23, 21031 Hamburg</b> <b>Schulleitung:</b> Gilbert Modrok <b>Telefon:</b> 720 06 66 - 0 <b>Fax:</b> 720 06 66 - 22 <b>Email:</b> Schule-An-der-Twiete@bbs.hamburg.de <b>Homepage:</b> www.hh.shuttle.de/hh/twiete	<b>Schule An der Twiete</b> <b>Halbtagschule</b> <b>Einzugsgebiet:</b> Lohbrügge und Vierlande <b>143 Schüler</b> <b>12 Klassen</b> <b>V-Klassen für den Hauptschulabschluss</b>
<b>besondere Ausstattung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehr- und Lernmittel zur Sprachtherapie</li> <li>• PC-Raum und PCs in den Klassen; ITB ab Klasse 1</li> </ul> <b>besondere Fördermöglichkeiten:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachtherapiestunden</li> </ul> <b>Berufsvorbereitung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mindestens 1 Werkstatttag pro Woche in den Bereichen Holz, Metall und Garten</li> <li>• Praxislerntag für die Abschlussklassen</li> </ul>	<b>Personal:</b> Sonderpädagogen, Erzieher <b>Schwerpunkte des Schulprofils:</b> <b>Ziele für die nächsten Jahre:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• »Inselpädagogik«</li> <li>• Oberstufenkonzept</li> </ul>

<b>Förderschule</b> <b>Hohnerkamp 54, 22175 Hamburg</b> <b>Schulleitung:</b> st.v. Angelika Allers <b>Telefon:</b> 64 21 57 - 0 <b>Fax:</b> 64 21 57 - 22 <b>Email:</b> anne-frank-schule@bbs.hamburg.de <b>Homepage:</b> www.anne-frank-schule-hamburg.de	<b>Anne-Frank-Schule</b> <b>Halbtagschule</b> <b>Einzugsgebiet:</b> Hamburg-Alstertal, Walddörfer <b>170 Schüler</b> <b>14 Klassen</b> <b>Freiwilliges 10. Schuljahr</b>
<b>besondere Ausstattung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Snoezelenraum für Entspannungstherapie</li> <li>• umfangreiche Ausstattung für psychomotorische Förderung</li> <li>• Schulgeländegestaltung nach pädagogisch-ökologischen Gesichtspunkten</li> <li>• umfangreiche Informatik-Ausstattung</li> <li>• Internet-Zugang in allen Klassen (Vernetzung d. Schule)</li> <li>• PC-Raum, ITB-Unterricht ab Klasse 5</li> </ul> <b>besondere Fördermöglichkeiten:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachtherapie</li> <li>• Beratung durch eigene Psychologin</li> <li>• Beratung in Erziehungsfragen mit/durch unsere Psychologin</li> </ul>	<b>Personal:</b> Sonderpädagogen, 1 Psychologin <b>Schwerpunkte des Schulprofils:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Intensive Berufsvorbereitung</li> <li>• Wahrnehmungs- und Motorik-Förderung</li> <li>• Gewaltprävention durch Einsatz von Streitschlichtern und besondere Pausenangebote</li> <li>• Einbeziehung des aufwändig gestalteten Schulgeländes in den allgemeinen Unterricht</li> </ul> <b>Ziele für die nächsten Jahre:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Überprüfung und Weiterentwicklung der Schulgelände-Gestaltung</li> <li>• Ausbau des Streitschlichter-Einsatzes und des Angebots zur Pausengestaltung</li> <li>• Intensivierung der Berufsvorbereitung</li> <li>• Weiterentwicklung zum Regionalen Integrativen Förderzentrum</li> </ul>

<b>Förderschule</b> <b>Bundesstraße 94, 20144 Hamburg</b> <b>Schulleitung:</b> Thea Amos <b>Telefon:</b> 428 88 03 - 0 <b>Fax:</b> 428 88 03 - 22 <b>Email:</b> Astrid-Lindgren-Schule@bbs.hamburg.de <b>Homepage:</b> www.hh.schule.de/als	<b>Astrid-Lindgren-Schule</b> <b>Halbtagschule</b> <b>Einzugsgebiet:</b> Eimsbüttel Kerngebiet <b>136 Schüler</b> <b>12 Klassen</b>
<b>besondere Ausstattung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Extra-Raum für Entspannungstechniken</li> <li>• PC-Raum und PCs in den Klassen; ITB-Unterricht ab Kl. 5</li> </ul> <b>besondere Fördermöglichkeiten:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachförderung</li> <li>• Psychomotorik</li> <li>• klassenübergreifende Alphabetisierungskurse</li> </ul> <b>Berufsvorbereitung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• klassenübergreifende 2-stündige Kursangebote in Kl. 7</li> <li>• Praxistag in Klasse 8 und 9 mit integrierten Betriebspraktika</li> </ul>	<b>Personal:</b> Sonderpädagogen <b>Schwerpunkte des Schulprofils:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziales Lernen als Grundlage für schulisches Lernen</li> <li>• Gewaltprävention (Projekt "Faustlos")</li> <li>• Drogenprävention (Projekt "Pep")</li> <li>• Aktive Pause mit Spiel- und Sportgeräten</li> </ul> <b>Ziele für die nächsten Jahre:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklungstherapeutischer Unterricht (z. Zt. eine Kollegin in der Ausbildung)</li> </ul>
<b>Motto:</b> Astrid Lindgrens Motto: »Niemals Gewalt!«	

<b>Förderschule</b> <b>Billwerder Straße 31, 21033 Hamburg</b> <b>Schulleitung:</b> Uwe Schneider <b>Telefon:</b> 72 69 57 - 0 <b>Fax:</b> 72 69 57 - 22 <b>Email:</b> uwe.schneider@bbs.hamburg.de <b>Homepage:</b> www.hh.schule.de/foebi	<b>Schule Billwerder Straße</b> <b>Halbtagschule</b> <b>Einzugsgebiet:</b> <b>278 Schüler</b> <b>14 Klassen</b> <b>V-Klassen für den Hauptschulabschluss</b> <b>Freiwilliges 10. Schuljahr</b>
<b>besondere Ausstattung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•PC-Raum und PCs in den Klassen</li> <li>•Kiosk</li> </ul> <b>besondere Fördermöglichkeiten:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Förderstunden »Deutsch als Zweitsprache«</li> <li>•Kurse: Segeln, Reiten, Mofa</li> <li>•»Insel«-Angebot</li> </ul> <b>Berufsvorbereitungsangebote:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Klasse 7: Arbeitslehreunterricht Hauswirtschaft, Kiosk, Garten, Holz</li> <li>•Klasse 8 und 9: Praxistag im Betrieb als Werkstatttag Hauswirtschaft: Mittagstisch für Klasse 7 (1 Tag/ W.), Service</li> </ul>	<b>Personal:</b> Sonderpädagogen <b>Schwerpunkte des Schulprofils:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Prima Klima - für eine friedliche Schulgemeinschaft</li> <li>•Lernen mit neuen Medien</li> <li>•Arbeit und Leben - Vorbereitung auf die Zeit nach der Schule</li> </ul> <b>Ziele für die nächsten Jahre:</b> Umsetzung der Arbeitsvorhaben zu den Schwerpunkten des Schulprogramms.

<b>Förderschule</b> <b>Bindfeldweg 37, 22459 Hamburg</b> Zweigstelle: Burgunderweg <b>Schulleitung:</b> Enno Bornfleth <b>Telefon:</b> 428 88 16 - 20 <b>Fax:</b> 428 88 16 - 22 <b>Email:</b> foerderschule@bindfeldweg.de <b>Homepage:</b> www.schule.bindfeldweg.de	<b>Schule Bindfeldweg</b> <b>Ganztagschule mit Sprachheilzweig</b> <b>Einzugsgebiet:</b> Niendorf, Schnelsen, Eidelstedt, Stellingen <b>195 Schüler</b> <b>16 Klassen</b> <b>V-Klassen für den Hauptschulabschluss</b>
<b>besondere Ausstattung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•umfangreiche Psychomotorik-Ausstattung</li> <li>•Pausenkiosk</li> <li>•Spielothek</li> <li>•umfangreiches Kursangebot im Ganztagsbetrieb</li> <li>•2 PC-Räume und PCs in den Klassen</li> <li>•ausgebaute Textilwerkstatt</li> </ul> <b>besondere Fördermöglichkeiten:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•»Insel«-Angebot in einem speziellen Insel-Raum</li> <li>•Ergotherapie in einem Extra-Raum</li> <li>•Sprach- und Leseförderung</li> <li>•Sprachheilambulanz</li> </ul> <b>Berufsvorbereitung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•ab 8. Klasse Kompass-Projekt in Kooperation mit der G12</li> </ul>	<b>Personal:</b> Sonderpädagogen, Erzieher, Honorarkräfte <b>Schwerpunkte des Schulprofils:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Gewaltprävention</li> <li>•Sprach- und Leseförderung</li> <li>•Berufsvorbereitung</li> </ul> <b>Ziele für die nächsten Jahre:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Unterrichtsentwicklung in Richtung individualisiertes eigenständiges Lernen</li> <li>•Weiterentwicklung der Arbeit i. d. Oberstufe</li> <li>•Ausbau gewaltpräventiver Maßnahmen</li> <li>•Weiterentwicklung zum regionalen sonderpädagogischen Kompetenzzentrum</li> </ul>

<b>Förderschule</b> <b>Böttcherkamp 146, 22459 Hamburg</b> Zweigstelle: Niekampsweg 25 <b>Schulleitung:</b> Lothar Hinzmann <b>Telefon:</b> 84 05 31 60 (Zweigst. 570 00 55 - 0) <b>Fax:</b> 84 05 31 77 (Zweigst. 570 00 55 - 22) <b>Email:</b> Lothar.Hinzmann@bbs.hamburg.de <b>Homepage:</b> www.schule-boettcherkamp.hamburg.de	<b>Schule Böttcherkamp</b> <b>Halbtagschule</b> <b>Einzugsgebiet:</b> Osdorf, Lurup, Eidelstedt <b>187 Schüler</b> <b>14 Klassen</b> <b>Freiwilliges 10. Schuljahr</b>
<b>besondere Ausstattung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•an beiden Standorten: PC Räume, PCs in allen Klassen/ Medienecken</li> <li>•an beiden Standorten: Räume für Inselpädagogik</li> <li>•Fachraum für Chemie/ Physik am Niekampsweg</li> <li>•Fahrradwerkstatt</li> <li>•Bewegungsraum mit psychomotorischem Angebot</li> <li>•Ruheraum (mit Spiel- und Leseecken)</li> </ul> <b>Weitere besondere Fördermöglichkeiten:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Einzel- und Kleingruppen- Sprachförderung</li> <li>•Musik u. Theater AG</li> <li>•Teilnahme an Sportwettbewerben, Vorlesewettbewerb</li> </ul> <b>Berufsvorbereitungsangebote</b> ab Kl. 8 „Kompass“- Projekt	<b>Personal:</b> Sonderpädagogen, Sozialpädagogen <b>Schwerpunkte des Schulprofils:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Kompass- Projekt</li> <li>•Klassenrat</li> <li>•beaufsichtigtes Pausenangebot „Aktive Pause“</li> <li>•Inselpädagogik</li> <li>•Sprachförderung</li> <li>•großer Schwerpunkt: Verhinderung von Gewalt - Teilnahme am Projekt „ faustlos“</li> <li>•Montessori-Pädagogik</li> </ul> <b>Ziele für die nächsten Jahre:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Verzahnung beider Standorte</li> <li>•Unterrichtsentwicklung</li> <li>•Verbesserung der Verankerung im Stadtteil</li> </ul>

<b>Förderschule</b> <b>Brucknerstraße 17, 22083 Hamburg</b> Zweigstellen: Schulen Wittenkamp und Fraenkelstraße	<b>Schule Brucknerstraße</b> <b>Halbtagschule</b>
<b>Schulleitung:</b> Jetta Schnackenburg <b>Telefon:</b> 239 08 - 60 <b>Fax:</b> 239 08 - 622 <b>Email:</b> Schule-Brucknerstrasse@bbs.hamburg.de <b>Homepage:</b> ---	<b>Einzugsgebiet:</b> Barmbek, Winterhude, Steilshoop, Dulsberg <b>192 Schüler</b> <b>16 Klassen</b> <b>V-Klassen für den Hauptschulabschluss</b>
<b>besondere Ausstattung:</b> •PC-Raum und PCs in den Klassen; ITB ab Klasse 5 <b>besondere Fördermöglichkeiten:</b> •Streitschlichterprogramm •EPU-Unterricht •Leistungsdifferenzierung in Deutsch und Mathematik von Klasse 3 bis 9 <b>Ziele für die nächsten Jahre:</b> •Leistungsdifferenzierung zur Optimierung des Lernens •Verhaltensmodifizierte Maßnahmen zur Reduzierung von Verhaltensauffälligkeiten •Intensivierung der Oberstufenarbeit im Hinblick auf berufliche Vorbereitung •"Schule im Stadtteil": Intensivierung der Kontakte im Stadtteil <b>Motto:</b> Mit Fröhlichkeit zur Leistung – für Gegenwart und Zukunft	<b>Personal:</b> Sonderpädagogen <b>Schwerpunkte des Schulprofils:</b> •Ausschöpfen der individuellen Schülerfähigkeiten durch motivierendes Schulklima und Leistungsdifferenzierung mit Hilfe der Förderdiagnostik •Steigerung der sozialen Kompetenzen und Erhalt eines gewaltarmen Schullebens durch Streitschlichterprogramm, EPU, aktive Pause, Bistro, Disco, ausgewählte Theater- und Filmaufführungen, Klassenfahrten •Intensive und realistische Vorbereitung auf das Leben nach der Schule durch Betriebspraktika, betriebliche Praxistage, Berufsschulwerkstatttage, Öffnung in den Stadtteil, spezialisierten Oberstufen-Unterricht •Auf das Schulprogramm ausgerichtete Fortbildung und Qualifizierung aller Kolleginnen.

<b>Förderschule</b> <b>Carsten-Rehder-Straße 34, 22767 Hamburg</b>	<b>Schule Carsten-Rehder-Straße</b> <b>Ganztagschule</b>
<b>Schulleitung:</b> Doris de Feyter <b>Telefon:</b> 428 88 08 - 0 <b>Fax:</b> 428 88 08 - 10 <b>Homepage:</b> www.Schule-Carsten-Rehder.de <b>Email:</b> Schule-Carsten-Rehder-Strasse@bbs.hamburg.de	<b>Einzugsgebiet:</b> Altona, St. Pauli , westlicher Teil von Hamburg-Mitte <b>210 Schüler</b> <b>17 Klassen</b> <b>V-Klassen f. d. Hauptschulabschluss</b>
<b>besondere Ausstattung:</b> •»Insel« + Streitschlichterprogramm •Pausenkiosk + Cafeteria mit Mittagessen •Clubraum +Oberstufenraum •Fachräume für Naturwissenschaften, Technik, Musik, Kunst, Sporthalle, Gymnastikraum •PC-Raum 13 Arbeitsplätze, ITB-Unterricht ab Kl. 1/ 2 <b>Berufsvorbereitungsangebote:</b> •Werkstatt-Tage an 3 Berufsschulen •ab Klasse 8 Praktika und 1 Praxistag pro Woche •PAuLi - Projekt Arbeit und Lernen integrativ <b>besondere Fördermöglichkeiten:</b> •Insel-Pädagogik •Sprachförderunterricht •Entwicklungstherapeutischer Unterricht •Unterricht und Sozialbetreuung türkisch, serbo-kroatisch, romanes <b>Motto:</b> Carsten-Rehder-Schule – Entdecke Deine Stärken!	<b>Personal:</b> Sonderpädagogen, Sozialpädagogin, Erzieher <b>Schwerpunkte des Schulprofils / Ziele:</b> •Fortführung des Konzeptes zur Förderung des Sozial- und Arbeitsverhaltens der Schüler durch Entwicklungspädagogik/ -therapie (ELDiB, ETU) nach Bergsson •Unterrichtsentwicklung auf der Grundlage individualisierten, eigenverantwortlichen Lernens •Erstellung eines Leitbildes •Gezielte Fortbildung + Qualifizierung der Kollegen •Erarbeitung schulgenauer Lehrpläne Deutsch, Mathematik, Englisch •Kooperation mit außerschulischen Partnern für die Angebote am Nachmittag, bei der beruflichen Vorbereitung und Eingliederung •Teilnahme Schulversuch Selbstverantw. Schule

<b>Förderschule</b> <b>Foorthkamp 42, 22419 Hamburg</b>	<b>Schule Foorthkamp</b> <b>Halbtagschule</b>
<b>Schulleitung:</b> Martin Hörder <b>Telefon:</b> 53 04 75 - 0 <b>Fax:</b> 53 04 75 - 22 <b>Email:</b> martin.hoerder@bbs.hamburg.de <b>Homepage:</b> ---	<b>Einzugsgebiet:</b> Langenhorn, Fuhsbüttel, Hummelsbüttel, Poppenbüttel <b>85 Schüler</b> <b>7 Klassen</b>
<b>Personal:</b> Sonderpädagogen <b>besondere Ausstattung:</b> •PC-Raum und PCs in den Klassen	<b>Schwerpunkte des Schulprofils/ Ziele:</b> •Entwicklungstherapeutischer Unterricht (ETEP) •Streitschlichtung •Praxislerntag für Kl. 8 + 9 in Kooperation mit der Robert-Koch-Schule (Alsterdorf)

<b>Förderschule</b> <b>Neuwiedenthaler Straße 4, 21147 Hamburg</b> <b>Schulleitung:</b> Gisela Buck-Haslinger <b>Telefon:</b> 79 01 46 - 30 <b>Fax:</b> 79 01 46 - 46 <b>Email:</b> Frieda-Stoppenbrink-Schule@bbs.hamburg.de <b>Homepage:</b> www.frieda-stoppenbrink-schule.de	<b>Frieda-Stoppenbrink-Schule</b> <b>Halbtagschule</b> <b>Einzugsgebiet:</b> Cranz, Neuenfelde, Francop, Finkenwerder, Moorburg, Hausbruch, Neuwiedenthal, Neugraben, Fischbek <b>187 Schüler</b> <b>17 Klassen</b> <b>V-Klassen für den Hauptschulabschluss</b>
<b>besondere Ausstattung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Medienraum und PCs in den Klassen; ITB ab Kl. 5</li> </ul> <b>besondere Fördermöglichkeiten:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Schulversuch mit ambulanter Sprachförderung</li> <li>•Psychomotor. Bewegungsangebote: Aktive Pause, Kanu, Heilpädagogisches Reiten</li> <li>•klassenübergreifende „Förderbandstunden“ (Mathe., Deutsch)</li> <li>•Wahlkurse (Unter- und Oberstufe)</li> <li>•DAZ-Förderung</li> <li>•Rauchfreie Schule (Pilotschule der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung BzfgA)</li> </ul>	<b>Personal:</b> Sonderpädagogen, Therapeuten <b>Berufsqualifizierende Maßnahmen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Werkstatttag (Holzverarbeitung/Maler)</li> <li>•Praxistage mit Bewerbungsverfahren</li> <li>•Kiosk-Projekt</li> <li>•Betriebspraktikum</li> </ul> <b>Ziele für die nächsten Jahre:</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. schulinterne Evaluation unseres Projektunterrichts</li> <li>2. Verbesserung der Möglichkeiten zur beruflichen Qualifizierung von Förderschülern</li> </ol> <b>Schwerpunkte des Schulprofils:</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. handlungsorientiertes Arbeiten</li> <li>2. Wege zum friedvollen Miteinander</li> </ol>

<b>Förderschule</b> <b>Grotefendweg 20, 22589 Hamburg</b> <b>Schulleitung:</b> Marlies Troeder <b>Telefon:</b> 428 88 12 - 0 <b>Fax:</b> 428 88 12 - 22 <b>Email:</b> schule-grotefendweg@bbs.hamburg.de <b>Homepage:</b> www.hh.shuttle.de/hh/fogro	<b>Schule Grotefendweg</b> <b>Halbtagschule</b> <b>Einzugsgebiet:</b> Blankenese, Iserbrook, Sülldorf, Rissen, Groß-Flottbek, Othmarschen, Bahrenfeld, Osdorf, Ottensen <b>142 Schüler</b> <b>12 Klassen</b>
<b>besondere Ausstattung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Computer-Raum und PCs in den Klassen; ITB ab Kl. 2</li> <li>•naturwissenschaftlicher Raum</li> <li>•Holzwerkstatt</li> <li>•Kunst-Raum</li> <li>•Textil-Raum</li> <li>•Küche mit Einzelarbeitsplätzen</li> </ul> <b>besondere Fördermöglichkeiten:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Sprachförderunterricht</li> <li>•Entwicklungspädagogischer Unterricht (EPU)</li> </ul>	<b>Personal:</b> Sonderpädagogen <b>Berufsvorbereitung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Kompass-Projekt (2 Tage/ W. Arbeit im Betrieb) ab Klasse 8</li> </ul> <b>Schwerpunkte des Schulprofils/ Ziele für die nächsten Jahre:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Entwicklung und Implementierung eines schulspezifischen Konzeptes zum „kompetenzorientierten Lernen“ auf der Basis von individuellen Förder- und Entwicklungsplänen</li> <li>•Lernen in Schule und Betrieb/ Vorbereitung auf die Berufswelt</li> <li>•Umsetzung des Konzeptes „Rauchfreie Schule“</li> </ul>
<b>Motto:</b> »Wer nach allen Seiten offen ist, kann nicht ganz dicht sein« (Otto Hertz)	

<b>Förderschule</b> <b>Hauskoppelstieg 12, 22111 Hamburg</b> Zweigstellen: Schulen Weddestraße, GS Horn, Billbrookdeich <b>Schulleitung:</b> Barbara Müller-Heidtkamp <b>Telefon:</b> 81 99 59 - 0 <b>Fax:</b> 81 99 59 - 22 <b>Email:</b> anna-barbara.mueller-heidtkamp@bbs.hamburg.de <b>Homepage:</b> www.schule-hauskoppelstieg.de	<b>Schule Hauskoppelstieg</b> <b>Ganztagsschule</b> <b>Einzugsgebiet:</b> Billstedt, Horn, Jenfeld <b>325 Schüler</b> <b>25 Klassen</b> <b>Freiwilliges 10. Schuljahr</b>
<b>besondere Ausstattung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•PC-Raum und PCs in den Klassen; ITB ab Klasse 4</li> </ul> <b>besondere Fördermöglichkeiten:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Inselpädagogik</li> <li>•Psychomotorik</li> <li>•Musiktherapie</li> <li>•Einzelförderung</li> <li>•integrative Förderung in Grund- und Hauptschule</li> <li>•Schulverweigerungsprojekt bei REBUS</li> </ul> <b>Berufsvorbereitung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Werkstatttage ( Holz, Metall, Hauswirtschaft )</li> <li>•Projekte: Kiosk, Mofa, Bistro</li> </ul>	<b>Personal:</b> Sonderpädagogen, Erzieher, wechselnde Honorarkräfte <b>Schwerpunkte des Schulprofils:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Projektunterricht, handelndes Lernen</li> </ul> <b>Ziele für die nächsten Jahre:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Verbesserung von Mathematikunterricht, Geometrie, Deutsch, Arbeitslehre</li> <li>•Abbau von Aggression (Beschäftigung in den Pausen, Freizeitangebote)</li> </ul>
<b>Motto:</b> Wer sich sinnvoll beschäftigt, ist zufriedener.	

<b>Förderschule</b> <b>Heidstücken 33, 22179 Hamburg</b> <b>Schulleitung:</b> Birgitt Mangelsdorf <b>Telefon:</b> 646 04 06 - 0 <b>Fax:</b> 646 04 06 - 22 <b>Email:</b> Birgitt.Mangelsdorf@bbs.hamburg.de <b>Homepage:</b> www.schule-heidstuecken.de	<b>Schule Heidstücken</b> <b>Ganztagsschule</b> <b>Einzugsgebiet:</b> Bramfeld, Steilshoop, Farmsen, Berne <b>224 Schüler</b> <b>17 Klassen</b> <b>V-Klassen für den Hauptschulabschluss</b>
<b>besondere Ausstattung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sozialpädagogenraum</li> <li>• Musikraum</li> <li>• Mensa</li> <li>• Schulgarten</li> <li>• 7.500 qm große Wiese für sportliche Aktivitäten</li> </ul> <b>besondere Fördermöglichkeiten:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• integrative Gruppentherapie</li> <li>• Musikfrühförderung (durch Kollegin der JMS)</li> <li>• eigene Konfirmandengruppe (Simeon-Kirche)</li> <li>• Zusammenarbeit mit „Step in“ + Hohnerkamp-Projekt</li> <li>• Bilinguale Kl. 5 (Englisch)</li> <li>• Klassenhund-Projekt</li> <li>• Hausaufgabenhilfe</li> <li>• Psychomotorik</li> <li>• Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Karlshöhe</li> <li>• Leseförderung für ältere Nichtleser</li> <li>• Schülercoaching für Kl. 10</li> </ul>	<b>Personal:</b> Sonderpädagogen, Sozialpädagogen, Honorarkräfte <b>Berufsvorbereitung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Werkstatttage für Klasse 8 in G6 und W3</li> <li>• Praxistag für Klasse 10</li> </ul> <b>Schwerpunkte des Schulprofils:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leistungsdifferenzierung in Mathem. + Deutsch</li> <li>• Verankerung von Projektunterricht</li> <li>• Optimierung der Zusammenarbeit</li> <li>• Musik: Gesangsprojekte im Pop-Bereich</li> </ul> <b>Ziele für die nächsten Jahre:</b> Optimierung der Ganztagsschule als Lern- und Lebensraum (u. a. Verbesserung der Pausengestaltung, Erschließung weiterer Kooperationen) <b>Motto:</b> Öffnung der Schule

<b>Förderschule</b> <b>Karl-Arnold-Ring 11, 21109 Hamburg</b> <b>Schulleitung:</b> Heiner Gehrts <b>Telefon:</b> 756 02 56 - 0 <b>Fax:</b> 756 02 56 - 22 <b>Email:</b> schule-karl-arnold-ring@bbs.hamburg.de <b>Homepage:</b> www.foerderschule-karl-arnold-ring.de	<b>Schule Karl-Arnold-Ring</b> <b>Ganztagsschule</b> <b>Einzugsgebiet:</b> Wilhelmsburg Ost <b>184 Schüler</b> <b>16 Klassen</b> <b>Freiwilliges 10. Schuljahr</b>
<b>besondere Ausstattung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spielecontainer (Aktive Pause)</li> <li>• PC-Raum und PCs in den Klassen</li> </ul> <b>Berufsvorbereitungsangebote:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Werkstatttag für Klasse 9 in der G17</li> <li>• Praxistag für Klasse 10 (1 Tag/ Woche im Betrieb)</li> </ul> <b>besondere Fördermöglichkeiten:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• PC-Unterricht ab Klasse 5</li> <li>• ELDIB für einzelne Klassen</li> <li>• Hörtraining einzelne Schüler</li> <li>• Sprachtherapie einzelne Schüler</li> <li>• Streitschlichter-Ausbildung (Kurs IFL-SH)</li> <li>• Sprachförderkonzept</li> </ul>	<b>Personal:</b> Sonderpädagogen, Sozialpädagogen, Honorarkräfte <b>Schwerpunkte des Schulprofils:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ganztagsschule Verzahnung Vor- und Nachmittag</li> <li>• Qualitätsmerkmal Ganztagsschule</li> <li>• Stadtteilschule/ Quartiersschule</li> </ul> <b>Ziele für die nächsten Jahre:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziales Lernen</li> <li>• Quartiersschule Wilhelmsburg</li> <li>• Sprachförderkonzept</li> <li>• Streitschlichterausbildung</li> </ul>

<b>Förderschule</b> <b>Kielkoppelstraße 16 d, 22149 Hamburg</b> <b>Schulleitung:</b> st.v. Andrea Schipper-Steenbeck <b>Telefon:</b> 66 90 94 3 - 0 <b>Fax:</b> 66 90 94 3 - 22 <b>Homepage:</b> www.hh.schule.de/kielkoppel <b>Email:</b> schule-kielkoppelstrasse@bbs.hamburg.de	<b>Schule Kielkoppelstraße</b> <b>ab 2007 Ganztagsschule</b> <b>Einzugsgebiet:</b> Jenfeld, Tonndorf, Hinschenfelde, Teile von Rahlstedt, Wandsbek <b>252 Schüler</b> <b>23 Klassen</b>
<b>besondere Ausstattung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• PC-Raum, PCs in den Klassen</li> <li>• Laptops, Fahrradwerkstatt und -parcour</li> <li>• Oberstufenpausenraum</li> <li>• 2 Therapieräume unterschiedlicher Größe</li> </ul> <b>besondere Fördermöglichkeiten:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachtherapie, Krankengymnastik, Leseintensivförderung, Differenzierungs- u. Förderbänder</li> <li>• Angebote der Jugendmusikschule</li> <li>• seit 1996 in den Klassen 1 und 2 Sprachheilschule im Schulversuch</li> </ul>	<b>Personal:</b> Sonderpädagogen, Therapeuten, Erzieher <b>Berufsvorbereitung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Projekte: "Bistroprojekt", "Kioskprojekt", „Regalbau“</li> <li>• Praxistag (Kooperation mit Betrieben und Gewerbeschulen sowie innerschulische Projekte)</li> </ul> <b>Schwerpunkte des Schulprofils:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung sozialer Kompetenz</li> <li>• Förderung von Wahrnehmung und Motorik</li> <li>• Leseintensivförderung</li> <li>• Vorbereitung auf Arbeit und Leben</li> <li>• Projektunterricht</li> </ul>

<b>Förderschule</b> <b>Pröbenweg 24, 20537 Hamburg</b> <b>Schulleitung:</b> Ulla Kehl <b>Telefon:</b> 219 02 53 - 0 <b>Fax:</b> 219 02 53 - 22 <b>Email:</b> schule-proebenweg@bbs.hamburg.de <b>Homepage:</b> www.proebenweg.de	<b>Schule Pröbenweg</b> <b>Ganztagsschule</b> <b>Einzugsgebiet:</b> Rothenburgsort, St. Georg, Hamm <b>165 Schüler</b> <b>12 Klassen</b> <b>Freiwilliges 10. Schuljahr</b>
<b>besondere Fördermöglichkeiten:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• breit gefächertes Kursangebot am Nachmittag</li> <li>• pädagogische Insel</li> <li>• Musikbands, Samba-Gruppe</li> <li>• Unterricht in Türkisch, Farsi, Romanes</li> </ul> <b>Berufsvorbereitungsangebote:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• PRÖ-Party-Service</li> <li>• Werkstatttage</li> <li>• Frühstücksvorbereitung</li> <li>• Praxistage im Betrieb</li> </ul>	<b>besondere Ausstattung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• PC-Raum, PCs in den Klassen</li> </ul> <b>Personal:</b> Sonderpädagogen, Sozialpädagogen, Erzieher, Honorarkräfte <b>Schwerpunkte des Schulprofils:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Individuelle Förderung</li> <li>• Computergestützter Unterricht</li> <li>• Deutsch als Zweitsprache</li> <li>• Projektreisen</li> </ul>

<b>Förderschule</b> <b>Sengelmanstraße 50, 22297 Hamburg</b> <b>Schulleitung:</b> Ronald Roik <b>Telefon:</b> 428 88 41 - 0 <b>Fax:</b> 428 88 41 - 22 <b>Email:</b> Robert-Koch-Schule@bbs.hamburg.de <b>Homepage:</b> ---	<b>Robert-Koch-Schule</b> <b>ab 2007 Ganztagsschule</b> <b>Einzugsgebiet:</b> Eppendorf, Winterhude, Groß-Borstel, Alsterdorf, Ohlsdorf, Fuhlsbüttel <b>127 Schüler</b> <b>10 Klassen</b> <b>V-Klassen für den Hauptschulabschluss</b>
<b>besondere Ausstattung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• PC-Raum und PCs in den Klassen; ITB ab Klasse 4</li> <li>• Internetzugang in allen Klassen</li> </ul> <b>besondere Fördermöglichkeiten:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychomotorik</li> <li>• Verhaltensmodifikation nach Bergsson</li> <li>• Sprachförderung und Sprachtherapie nach vorhandenen Stunden</li> </ul>	<b>Personal:</b> Sonderpädagogen, Honorarkräfte <b>Berufsvorbereitung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektgruppen</li> <li>• Betriebserkundungen</li> <li>• Besuche von Einrichtungen (Tag der offenen Tür)</li> <li>• PraxisLerntag</li> </ul> <b>Schwerpunkte des Schulprofils/ Ziele für die nächsten Jahre:</b> Verhaltensänderung durch ETEP (entwicklungs-therapeutischer Unterricht)

<b>Förderschule</b> <b>Schwarzenbergstraße 72, 21073 Hamburg</b> Zweigstelle: Schule Wolfgang-Borchert-Straße <b>Schulleitung:</b> Herr Dunker <b>Telefon:</b> 428 88 59 - 0 <b>Fax:</b> 428 88 59 - 22 <b>Homepage:</b> --- (in Vorbereitung) <b>Email:</b> Schule-Schwarzenbergstrasse@bbs.hamburg.de	<b>Schule Schwarzenbergstraße</b> <b>Halbtagschule</b> <b>Einzugsgebiet:</b> Harburg <b>210 Schüler</b> <b>17 Klassen</b> <b>V-Klassen für den Hauptschulabschluss</b>
<b>besondere Ausstattung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Neue Pausenmehrzweckhalle</li> <li>• »Bewegte Schule«: Tretroller, Inline-Skater, Skateboards, Fahrräder, Kletterwand, Kanus, Segelboot, Langlaufski ...</li> <li>• PC-Raum und PCs in den Klassen</li> </ul> <b>besondere Fördermöglichkeiten:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Alphabetisierung</li> <li>• Matheförderung</li> <li>• Sprachförderung (DAZ)</li> <li>• Sprachtherapie</li> <li>• Psychomotorik</li> <li>• Pädagogische Insel</li> <li>• Musiktherapie</li> <li>• Förderkurse für leistungsstarke Schüler</li> <li>• Aktive Pause</li> </ul> <b>Berufsvorbereitung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Werkstatttage in der G5 und W3</li> </ul>	<b>Personal:</b> Sonderpädagogen <b>Schwerpunkte des Schulprofils:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung der schwachen <u>und</u> der leistungsstarken Schüler</li> <li>• verstärkte Anstrengungen und Angebote für verhaltensauffällige Schüler: Gewaltprävention, Streitschlichtung, Inselfpädagogik, Schulkiosk, Schulgarten, Fahrradwerkstatt</li> <li>• Verkehrserziehung</li> <li>• bewegte Schule</li> </ul> <b>Ziele für die nächsten Jahre:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Optimierung der Förderangebote »Alphabetisierung« und »Vorbereitung auf den Erwerb des Hauptschulabschlusses«</li> <li>• Ausweitung der regelhaften Einbindung der Schüler in handlungsorientierte Angebote</li> </ul>

<b>Förderschule</b> <b>Sieker Landstraße 18, 22143 Hamburg</b> <b>Schulleitung:</b> Olaf Gatermann <b>Telefon:</b> 428 86 48 - 0 <b>Fax:</b> 428 86 48 - 22 <b>Email:</b> Olaf.Gatermann@bbs.hamburg.de <b>Homepage:</b> ---	<b>Schule Sieker Landstraße</b> <b>Halbtagschule</b> <b>Einzugsgebiet:</b> Großlohe, Rahlstedt  <b>163 Schüler</b> <b>13 Klassen</b> <b>V-Klassen für den Hauptschulabschluss</b> <b>Freiwilliges 10. Schuljahr</b>
<b>besondere Ausstattung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Psychomotorik-Raum</li> <li>•PC-Raum und PCs in den Klassen, ITB ab Kl. 7</li> </ul> <b>besondere Fördermöglichkeiten:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Sprachtherapie</li> <li>•Psychomotorik</li> <li>•Einzel-, Kleingruppenförderung (Mathematik, Deutsch)</li> <li>•EPU in den Grundschulklassen</li> </ul> <b>Berufsvorbereitungsangebote:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•ab Klasse 8 Werkstatttage in der G9</li> <li>•ab Klasse 8 PraxisLerntag verpflichtend</li> </ul>	<b>Personal:</b> Sonderpädagogen <b>Schwerpunkte des Schulprofils:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Gewaltprävention</li> <li>•Berufsvorbereitung</li> <li>•klassenübergreifende Förderung (Mathematik, Deutsch)</li> </ul> <b>Ziele für die nächsten Jahre:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Intensivierung der Medienarbeit</li> <li>•Konzeptentwicklung Berufsorientierung</li> <li>•Ganztagsschule</li> </ul>

<b>Förderschule</b> <b>Steinbeker Marktstraße 8 - 10, 22117 Hamburg</b> <b>Schulleitung:</b> Dr. Jürgen Hoffmann <b>Telefon:</b> 411 17 - 46 <b>Fax:</b> 411 17 - 482  <b>Homepage:</b> www.schule-steinbeker-markt.hamburg.de <b>Email:</b> Schule-Steinbeker-Marktstrasse@bbs.hamburg.de	<b>Schule Steinbeker Marktstraße</b> <b>Halbtagschule</b> <b>Einzugsgebiet:</b> Mümmelmansberg, Sonnenland, Billstedt <b>180 Schüler</b> <b>16 Klassen</b>  <b>Freiwilliges 10. Schuljahr</b>
<b>besondere Ausstattung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Psychomotorikraum</li> <li>•Fahrzeuge für Pausengestaltung</li> <li>•PC-Raum und PCs in den Klassen</li> </ul> <b>besondere Fördermöglichkeiten:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Psychomotorik</li> <li>•therapeutisches Reiten</li> <li>•Sportverein in der Schule</li> <li>•Leseförderung</li> <li>•Wahlpflichtkurse Kl. 5 - 7</li> </ul>	<b>Personal:</b> Sonderpädagogen <b>Berufsvorbereitung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Betriebsbesichtigungen</li> <li>•Werkstatttag Kl. 9 + 10</li> </ul> <b>Schwerpunkte des Schulprofils:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Schule in Bewegung (u. a. Aktive Pause)</li> <li>•Schule in Ruhe (Lesestunde, Schülerbücherei)</li> </ul> <b>Ziele für die nächsten Jahre:</b> Ausgestaltung des Schulgartens

<b>Förderschule</b> <b>Zeidlerstraße 52, 21107 Hamburg</b> <b>Schulleitung:</b> Geraldine Mattil-Wittgens (bis 1/2007) <b>Telefon:</b> 753 40 61 / 62 (bis 12/2006) <b>Fax:</b> 307 88 17 <b>Email:</b> willi-kraft-schule@bbs.hamburg.de <b>Homepage:</b> ---	<b>Willi-Kraft-Schule</b> <b>ab 2007 Ganztagschule</b> <b>Einzugsgebiet:</b> Wilhelmsburg-West, Veddel <b>150 Schüler</b> <b>13 Klassen</b>
<b>besondere Ausstattung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Psychomotorik</li> <li>•Aktive Pause</li> <li>•Kanu-Projekt</li> <li>•Insel</li> <li>•PC-Raum und PCs in den Klassen</li> <li>•ITB-Unterricht ab Klasse: 1, 2, 3</li> </ul> <b>besondere Fördermöglichkeiten:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Muttersprachlicher Unterricht</li> </ul>	<b>Personal:</b> Sonderpädagogen <b>Berufsvorbereitungsangebote:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Kooperation mit der G18</li> <li>•Praxistag</li> </ul> <b>Schwerpunkte des Schulprofils:</b> Lernen mit den neuen Medien

## Beschreibung der Schulform - Sprachheilschule

1. Schulen in Hamburg	6 Stammschulen und 8 Zweigstellen, davon eine Schule als Ganztagschule ab 2007/2008: drei weitere Schulen als Ganztagschulen																																										
2. Schüler	<p>mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich Sprache.</p> <p>Dieser kann sich beziehen auf Beeinträchtigungen im <b>Spracherwerb</b>, im <b>Sprachgebrauch</b> und in der <b>Sprechtätigkeit</b>, wie es folgende Beispiele zeigen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aussprache („nane“ für „Banane“, „topf“ für „Kopf“, „tate“ für Tasse“)</li> <li>• Grammatik („der ball spielen“ für „Er spielt Ball“, „bei die tisch“ für „auf dem Tisch“)</li> <li>• Wortschatz („die“ als Ersatz für verschiedene Wörter, „gabel“ für „Löffel“, Auslassen von Wörtern)</li> <li>• Wortfindungs- und -speicherprobleme (Kind braucht lange, bis es auf das Wort kommt; braucht Abrufhilfen, kann sich schwer Begriffe merken)</li> <li>• Sprachverständnis (Kind versteht Aufforderungen und/oder Wortbedeutungen nicht oder falsch)</li> <li>• Redefluss (Stottern, sehr undeutliches, schnelles Sprechen)</li> <li>• Sprechfreude, Kommunikationsverhalten (Schweigen, nur mit best. Personen sprechen)</li> <li>• Hörverarbeitung (kein Ausblenden von Störgeräuschen, keine Lautunterscheidung u. a.)</li> <li>• Organisch bedingte Sprechstörungen, z.B. durch LKGS-Fehlbildungen</li> <li>• Stimmstörungen</li> <li>• Phonologische Bewusstheit (Schwierigkeiten, Reime, Laute etc. bewusst wahrzunehmen)</li> <li>• Lesen und Schreiben (große Probleme im Lesen- und Schreibenlernen)</li> <li>• O. g. Problembereiche in Verbindung mit Mehrsprachigkeit</li> </ul> <p>Hinzu kommen mitunter Schwierigkeiten in Motorik und Wahrnehmung, im Arbeits- und Lernverhalten, in der Selbstständigkeit und im Umgang mit anderen.</p>																																										
3. Auftrag	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erziehung, Unterricht, Therapie und Beratung von Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich Sprache, bei denen eine erfolgreiche Beschulung in der allgemeinen Schule selbst durch schulische und außerschulische Fördermaßnahmen (z.B. Logopädie) als nicht ausreichend erachtet wird.</li> <li>• Arbeit nach den Bildungs- und Rahmenplänen der Grundschule, Beobachtungsstufe, Haupt- und Realschule</li> </ul>																																										
4. Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ziel ist die Förderung der sprachlichen Handlungsfähigkeit aller Schüler: Die Schüler sollen ihre Probleme in Sprache und Kommunikation, im Lesen und Schreiben weitgehend reduzieren, sie sollen ihre Gesamtpersönlichkeit stärken, ihr Lern- und Leistungsverhalten verbessern.</li> <li>• Die Sprachheilschule ist eine Durchgangsschule: Beschulung bis zur Reintegration in die allgemeine Schule; zugleich Möglichkeit des Haupt- und Realschulabschlusses, Übergang in die Erwerbstätigkeit</li> </ul>																																										
5. Organisatorischer Rahmen	Schulkindergarten, Beobachtungsstufe, Grundschule, Kombinationsklassen, Beobachtungsstufe, Haupt- und Realschule, Beratungsstelle, Sprachambulanz																																										
6. Klassengrößen/ Basisfrequenzen	<table border="1"> <tr> <td>Klasse</td> <td>1 bis 2</td> <td>:</td> <td>10 Schüler</td> <td>bei</td> <td>25</td> <td>Grundstunden</td> </tr> <tr> <td>Klasse</td> <td>3 bis 4</td> <td>:</td> <td>10 Schüler</td> <td>bei</td> <td>25</td> <td>Grundstunden</td> </tr> <tr> <td>Klasse</td> <td>5 bis 6</td> <td>:</td> <td>11 Schüler</td> <td>bei</td> <td>30</td> <td>Grundstunden</td> </tr> <tr> <td>Klasse</td> <td>7 bis 10</td> <td>:</td> <td>11 Schüler</td> <td>bei</td> <td>31</td> <td>Grundstunden</td> </tr> <tr> <td>B-Klassen</td> <td></td> <td>:</td> <td>6 - 7 Schüler</td> <td>bei</td> <td>25</td> <td>Grundstunden</td> </tr> <tr> <td colspan="7">Schulkindergarten = 12 Kinder</td> </tr> </table>	Klasse	1 bis 2	:	10 Schüler	bei	25	Grundstunden	Klasse	3 bis 4	:	10 Schüler	bei	25	Grundstunden	Klasse	5 bis 6	:	11 Schüler	bei	30	Grundstunden	Klasse	7 bis 10	:	11 Schüler	bei	31	Grundstunden	B-Klassen		:	6 - 7 Schüler	bei	25	Grundstunden	Schulkindergarten = 12 Kinder						
Klasse	1 bis 2	:	10 Schüler	bei	25	Grundstunden																																					
Klasse	3 bis 4	:	10 Schüler	bei	25	Grundstunden																																					
Klasse	5 bis 6	:	11 Schüler	bei	30	Grundstunden																																					
Klasse	7 bis 10	:	11 Schüler	bei	31	Grundstunden																																					
B-Klassen		:	6 - 7 Schüler	bei	25	Grundstunden																																					
Schulkindergarten = 12 Kinder																																											
7. Stundentafel	<p>Die Regelstundentafel der einzelnen Schulstufen und -formen gibt die Anzahl der Unterrichtsstunden an, die jedem Schüler zu erteilen ist (Grundstunden).</p> <p>Darüber hinaus weist sie aus, wie viele Stunden auf die einzelnen Fächer entfallen.</p> <p>Jede Ganztagschule in Hamburg ist an Folgendes verpflichtend gebunden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsetzung der jeweiligen Stundentafel für den Unterricht,</li> <li>• Einhaltung der vorgegebenen Betreuungszeiten je nach Form der Ganztagschule</li> </ul> <p>Einhaltung des Ressourcenrahmens.</p>																																										

## Beschreibung der Schulform: Sprachheilschule (Fortsetzung)

8. Mitarbeiter	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sonderschullehrer</li> <li>• Sozialpädagogen im Schulkindergarten</li> <li>• an Ganztagschulen zusätzlich Erzieher und Honorarkräfte</li> </ul>
9. Unterricht	<p>Unterricht und Erziehung sind untrennbar miteinander verbunden. Spezifische unterrichtliche und additive Förderung auf allen sprachlichen Ebenen und ggf. in anderen Entwicklungsbereichen.</p> <p>Der gesamte Unterricht ist sprachtherapeutisch ausgerichtet, Sprache steht im Mittelpunkt:</p> <p>Methodische Grundsätze</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anforderungen in Inhalt und Methoden sind auf die sprachlichen Fähigkeiten der Schüler ausgerichtet.</li> <li>• Die Schüler erleben vielfältige Lernsituationen, in denen sie sich mit Sprache auseinandersetzen. Sie lernen vor der Gruppe zu erzählen, zuzuhören und zu kommunizieren.</li> </ul> <p>Spezielle Fördermaßnahmen und Therapien</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Unterricht ist mit der zusätzlichen Sprachtherapie in der Schule verbunden.</li> <li>• Schüler mit Migrationshintergrund erhalten eine zusätzliche, spezifische Sprachförderung</li> </ul> <p>Die Schüler werden in ihrer Selbstständigkeit und Kooperationsfähigkeit gefordert und gefördert.</p> <p>Durch Rhythmisierung (Wechsel von Spannung und Entspannung, von Lernen und Spielen u. v. m.) wird dem Konzentrationsvermögen und Bewegungsbedürfnis der Schüler entsprochen.</p>
10. Berufsvorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratung zur Berufsfindung durch die Klassenlehrer – ggf. ab Klasse 5 und 6</li> <li>• Betriebspraktika in den Klassen 8 und 9</li> <li>• Werkstatttag 1 x wöchentlich (4-Felder-Modell) in Klasse 8</li> <li>• Praxislerntag in Klasse 9 und 10</li> <li>• Berufsberatungstage (mit Eltern) an der Schule und im BIZ</li> </ul>
11. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewinnung der Eltern als kooperative Partner</li> <li>• Zusammenarbeit mit Logopäden, Ergotherapeuten, sozialpädiatrischen Zentren, Ärzten, Psychologen, Jugendämtern und anderen Behörden</li> </ul>

Der "**Hamburger Sprachheilführer**" informiert über Sprachstörungen bei Kindern und Erwachsenen sowie über Beratungs- und Therapieangebote in Hamburg und Umgebung und ist damit für Pädagogen, Mediziner, Therapeuten und Betroffene ein wichtiger Ratgeber.

Die 6. Auflage wurde um mehrere Kapitel erweitert, beispielsweise "Schluckstörungen im Kindesalter", "Zweitsprachigkeit" und "Dysarthrie". Das Adress-Material wurde überarbeitet und aktualisiert.

Der "Hamburger Sprachheilführer" kann gegen Voreinsendung von € 1,53 (möglichst in Briefmarken) bezogen werden bei: Sprachheilschule Zitzewitzstraße, Klaus-Christian Becker, Zitzewitzstrasse 51, 22043 Hamburg, Tel. 040/6563382, Fax 040/6570751

<p><b>Sprachheilschule</b>  <b>Baererstraße 81, 21073 Hamburg</b>  <b>Schulleitung:</b> Peter Niemann  <b>Telefon:</b> 77 37 44 / 45  <b>Fax:</b> 765 84 34  <b>Email:</b> Schule-Baererstrasse@bbs.hamburg.de  <b>Homepage:</b> www.hh.schule.de/baer</p>	<p><b>Schule Baererstraße</b>  <b>Halbtagschule, Schulkindergarten</b>  <b>Einzugsgebiet:</b> für die Primarstufe: Harburg  für die SekI: auch Süderelbe, Wilhelmsburg  <b>213 Schüler</b>  <b>18 Klassen</b></p>
<p><b>Möglicher Schulabschluss: Hauptschulabschluss</b></p> <p><b>besondere Ausstattung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachräume</li> <li>• PC-Raum und PCs in den Klassen, ITB ab Klasse 1</li> </ul> <p><b>besondere Fördermöglichkeiten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachtherapien</li> <li>• Psychomotorik</li> <li>• Hausaufgabenhilfe</li> </ul> <p><b>Berufsvorbereitung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kooperation an einem Wochentag mit der G 18 für die Klassen 8 (2. Halbjahr) und 9 (1. Halbjahr)</li> </ul>	<p><b>Personal:</b>  Sonderpädagogen</p> <p><b>Schwerpunkte des Schulprofils:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationstechnische Bildung</li> <li>• Aktive Pause</li> <li>• Quantitative und qualitative Absicherung der Individualtherapien</li> </ul> <p><b>Ziele für die nächsten Jahre:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausweitung der ETEP-Arbeit</li> <li>• Verbesserung der Lese- und Rechtschreibkompetenz</li> <li>• Entwicklung von Kooperationsstrukturen zwischen Schule und Betrieb</li> </ul>

<b>Sprachheilschule</b> <b>Bernstorffstraße 147, 22767 Hamburg</b> Zweigstelle: Böttcherkamp 144, 22549 Hamburg Zweigstellenkoordinatorin: Britta Boller, Tel: 219 881-0, Fax 219 881 -22	<b>Schule Bernstorffstraße</b> <b>Schulkindergarten, ab 2007 Ganztagschule</b>
--	---

<b>Schulleitung:</b> Brigitte Schulz, Rita Gewalt <b>Telefon:</b> 431 33 07 - 0 <b>Fax:</b> 431 33 07 - 22 <b>Homepage:</b> www.hh.shuttle.de/hh/bernstorffstr <b>Email:</b> Schule-Bernstorffstrasse@bbs.hamburg.de	<b>Einzugsgebiet:</b> Hamburger Westen (von Rissen bis zur Alster, von Eidelstedt bis zur Elbe) <b>246 Schüler</b> <b>21 Klassen</b>
--	--

<b>Abschlussklasse ist Klasse 6</b> , weiterführende SHS sind die Schulen Zitzewitzstraße und Baererstraße.	
<b>besondere Ausstattung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Psychomotorik-Raum</li> <li>•Computer-Raum, Medienecken in den Klassen</li> <li>•Schülerbücherei, Spielraum, Bauhof</li> <li>•Räume für Lese-, Schreib- und Rechenförderung</li> </ul> <b>besondere Fördermöglichkeiten:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Computer zur individuellen Förderung</li> <li>•Psychomotorik</li> <li>•Sprachförderung für mehrsprachige Schüler</li> <li>•Einzelfallhilfe durch einen zusätzlichen Sozialpädagogen</li> <li>•Hausaufgabenhilfe und Neigungskurse</li> <li>•Ergotherapie</li> </ul>	<b>Personal:</b> Sonderpädagogen, Therapeuten, Erzieher <b>Schwerpunkte des Schulprofils:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•sprachliche Handlungskompetenz der Schüler fördern</li> <li>•den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen unserer Schüler förderdiagnostisch gerecht werden</li> <li>•eigenverantwortliches und selbstgesteuertes Lernen unserer Schüler stärken</li> <li>•das soziale Miteinander unserer Schüler verbessern</li> </ul> <b>Ziele für 2006/ 2007:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Schulordnung</li> <li>•Erweiterung der Sprachhandlungskompetenz der mehrsprachigen Schüler durch Förderbänder</li> <li>•vorrangig: Vorbereitung der Rhythmisierung in der Ganztagschule</li> </ul>
<b>Motto:</b> Durch ganzheitliche Förderung können möglichst viele Schülerinnen und Schüler den Anforderungen der allgemeinen Schule genügen.	

<b>Sprachheilschule</b> <b>Eschenweg 1, 22335 Hamburg</b> Zweigstellen: Grundschulen Bergstedt Alte Landstraße, Seeredder (Borchertring) Appelhoff, Kamminer Straße	<b>Schule Eschenweg</b> <b>Halbtagschule, Schulkindergarten</b>
---	--

<b>Schulleitung:</b> Britta Kuß, N.N. <b>Telefon:</b> 428 86 - 570 <b>Fax:</b> 428 86 - 5722 <b>Email:</b> 5478@schule.hamburg.de <b>Homepage:</b> ---	<b>Einzugsgebiet:</b> Hamburger Norden und Nordosten, Teile von Hamburg-Mitte <b>241 Schüler</b> <b>20 Klassen</b>
--	--

<b>Abschlussklasse ist Klasse 6</b> , weiterführende SHS sind die Schulen Zitzewitzstraße und Baererstraße.	
<b>besondere Ausstattung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Sprachtherapieräume</li> <li>•Psychomotorik-Raum</li> <li>•Computer-Raum, Medienecken in den Klassen</li> <li>•Differenzierungsräume für Lese-, Schreib- und Rechenförderung</li> </ul> <b>besondere Fördermöglichkeiten:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Sprachtherapie, auch ambulant</li> <li>•Diagnostisch-therapeutische Spielgruppe (Frühförderung und Beratung)</li> <li>•Sprachförderung für mehrsprachige Schüler</li> <li>•Psychomotorik, Schwimmen</li> <li>•Mal- und Musiktherapie (Stammschule)</li> <li>•Hausaufgabenhilfe und Neigungskurse</li> <li>•Mathezirkel</li> </ul>	<b>Personal:</b> Sonderpädagogen, Therapeuten, Erzieher <b>Schwerpunkte des Schulprofils:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Ganzheitliche Förderung - Lernen mit allen Sinnen, vielfältige psychomotorische Förderangebote</li> <li>•Lernen mit Neuen Medien</li> <li>•Förderung der sprachlichen Handlungskompetenz</li> <li>•durch sprachheilpädagogischen Unterricht und additive Sprachtherapie; Frühförderung</li> <li>•Individuelle Förderdiagnostik und -planarbeit</li> <li>•Gesundheits-, sucht und Gewaltprävention mit dem Projekt "Klasse 2000"</li> </ul> <b>Ziele (ZLV) für 2006/ 2007:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Erarbeitung eines Organisationskonzeptes zur kollegialen Förderplanarbeit</li> <li>•Ausbau der Förderplanarbeit</li> <li>•Einführung des Projektes "Klasse 2000"</li> </ul>
<b>Motto:</b> Wir wollen durch Förderdiagnostik und Förderplanarbeit die ganzheitliche und individuelle Förderung für unsere Schülerinnen und Schüler kontinuierlich optimieren.	

<b>Sprachheilschule</b> <b>Große Holl 12 - 14, 22115 Hamburg</b>	<b>Schule Mümmelmansberg</b> <b>Schulkindergarten, ab 2007 Ganztagschule in der Zw.st. Fuchsbergredder</b>
Zweigstellen: Schulen Fuchsbergredder, Reinbeker Redder,	Heinrich-Wolgast-, Adolph-Diesterweg-, Anton-Ree
<b>Schulleitung:</b> Gudrun Probst-Eschke	<b>Einzugsgebiet:</b> Hamburg-Mitte, Bergedorf
<b>Telefon:</b> 71 48 75 - 0	<b>309 Schüler</b>
<b>Fax:</b> 71 48 75 - 22	<b>27 Klassen</b>
<b>Email:</b> Sprachheilschule-Muemmelmannsberg@bbs.hamburg.de	
<b>Homepage:</b> www.sprachheilschulemuemmelmannsberg.de	
<b>Abschlussklasse ist Klasse 4</b> , weiterführende SHS sind die Schulen Zitzewitzstraße und Baererstraße	
<b>Personal:</b> Sonderpädagogen, Therapeuten, Erzieher	<b>Ziele für die nächsten Jahre:</b>
<b>besondere Ausstattung:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weiterentwicklung d. Konzepte zur Leseförderung</li> <li>• Bewertungskriterien für Kernfächer entwickeln</li> <li>• Öffentlichkeitsarbeit verstärken</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rhythmik- bzw. Psychomotorikräume</li> <li>• Lernwerkstätten</li> <li>• PCs in allen Klassen</li> </ul>	<b>Schwerpunkte des Schulprofils:</b>
<b>besondere Fördermöglichkeiten:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung der Lesekompetenz</li> <li>• Lernen in Lernwerkstätten</li> <li>• Sprachförderung: Ergebnisse präsentieren</li> <li>• gemeinsame Gestaltung des Schullebens von Grund- und Sprachheilschule am Fuchsbergredder und der Heinrich-Wolgast-Schule</li> <li>• integrative Beschulung in Allermöhe</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachförderung und -therapie</li> <li>• Förderung des Lernens</li> <li>• Förderung der Motorik</li> <li>• Deutsch als Zweitsprache</li> </ul>	

<b>Sprachheilschule</b> <b>Kurdamm 8, 21107 Hamburg</b>	<b>Sprachheilschule Wilhelmsburg</b> <b>ab 2007 Ganztagschule, Schulkindergarten</b>
<b>Schulleitung:</b> Wolfgang Maack	<b>Einzugsgebiet:</b> Wilhelmsburg, Kirchdorf, Veddel
<b>Telefon:</b> 428 88 53 - 0	<b>152 Schüler</b>
<b>Fax:</b> 428 88 53 - 22	<b>13 Klassen</b>
<b>Email:</b> SHSKurdamm@aol.com	
<b>Homepage:</b> members.aol.com/shswilhelmsburg	
<b>Abschlussklasse ist Klasse 6</b> , weiterführende SHS sind die Schulen Zitzewitzstraße und Baererstraße.	
<b>besondere Ausstattung:</b>	<b>Personal:</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• eigene Turnhalle</li> <li>• Airtramp</li> <li>• Wasserspielplatz</li> <li>• PC-Raum und 30 PCs in 13 Klassen</li> </ul>	Sonderpädagogen, 1 externe Krankengymnastin
<b>besondere Fördermöglichkeiten:</b>	<b>Schwerpunkte des Schulprofils:</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychomotorik</li> <li>• Krankengymnastik</li> <li>• Reittherapie</li> <li>• Musiktherapie</li> <li>• ETEP</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewegung</li> <li>• Verhalten</li> <li>• Wahrnehmung</li> </ul>
	Reintegration spätestens nach Klasse 4
	<b>Ziele für die nächsten Jahre:</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau für schwierige Kinder mit Hypermotorik, Wahrnehmungsstörungen; dazu Fortbildung</li> </ul>
<b>Motto:</b> Kinder annehmen, wie sie sind, nicht wie sie sein sollten.	

<b>Sprachheilschule</b> <b>Zitzewitzstraße 51, 22043 Hamburg</b>	<b>Schule Zitzewitzstraße</b> <b>Ganztagschule, Schulkindergarten</b>
<b>Schulleitung:</b> Winfried Mommsen	<b>Einzugsgebiet:</b> Hamburg
<b>Telefon:</b> 68 94 04 - 0	<b>260 Schüler</b>
<b>Fax:</b> 68 94 04 - 10	<b>22 Klassen</b>
<b>Homepage:</b> www.hh.shuttle.de/hh/ziwi	
<b>Email:</b> schule-zitzewitzstrasse@bbs.hamburg.de	
<b>Möglicher Schulabschluss:</b> Hauptschulabschluss, Realschulabschluss	
<b>besondere Ausstattung:</b>	<b>Schwerpunkte des Schulprofils:</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• PC-Raum und PCs in den Klassen; ITB ab Klasse 3 / 4</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• selbstverantwortliches Lernen</li> <li>• handlungsorientierter Unterricht</li> <li>• Halbjahresprojekte NaWi / SoWi</li> </ul>
<b>besondere Fördermöglichkeiten:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwimmen</li> <li>• psychomotorisches Turnen</li> <li>• Trompeten- u. Posaunenunterricht</li> <li>• Keyboardunterricht</li> <li>• Segelkurs ab Klasse 7</li> <li>• Wahlpflichtkurse ab Klasse 7</li> <li>• Kooperation mit Moby Dick</li> <li>• Kooperation mit Sportvereinen</li> <li>• ambulante Sprachtherapie</li> <li>• Sprachtherapien für jugendliche Stotterer</li> </ul>	
	<b>Motto:</b>
	Wir arbeiten gemeinsam für eine glückliche und sorgende Umwelt, in der unsere Schülerinnen und Schüler lernen, sich mit Selbstbewusstsein zu verständigen und als geschätzte Menschen aufwachsen können.

## KAPITEL 4 Alternativen zu den staatlichen Sonderschulen

Integrative Regelklassen (IR-Klassen) stehen seit der Novellierung im Jahr 2003 nicht mehr im Hamburgischen Schulgesetz. Aus finanziellen Gründen konnte ein flächendeckendes Angebot an IR-Klassen nicht umgesetzt werden. Stattdessen werden folgende organisatorische und pädagogische Rahmenbedingungen aufgeführt:

- individuelle Integrationsmaßnahmen
- Einrichtungen zur Beratung und Unterstützung von Eltern und Lehrkräften sowie zur Unterstützung und ergänzenden Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf
- Integrationsklassen
- Sonderschulen

Die allgemeinen Schulen sollen mit den o. g. Einrichtungen und Sonderschulen enger zusammen arbeiten, so dass mehr Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den allgemeinen Schulen integriert werden können.

Im September 2004 ersuchte die Hamburgische Bürgerschaft die Schulbehörde, flächendeckend „Regionale Diagnose und Förderzentren“ für eine optimale Unterstützung der Sonderpädagogischen Förderung in der Primarstufe und im Vorschulbereich in den

Bereichen „Lernen“, „Sprache“ sowie „emotionale und soziale Entwicklung“ einzurichten.

Die Vorgabe lautet:

- ein wohnortnahes, vergleichbares Angebot für alle Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf, um Chancengerechtigkeit zu gewährleisten,
- ein flexibles, fachgerechtes Förderangebot,
- ein gezielter und diagnosegeleiteter Einsatz der festzuschreibenden Ressourcen,
- verstärkte Frühförderung in den Bereichen „Lernen“, „Sprache“, „emotionale und soziale Entwicklung“.

Im Schuljahr 2007/ 2008 werden 2 Förderzentren als Pilotversuch starten.

### **Anmerkung:**

*Sowohl die Förder- und Sprachheilschulen als auch die integrativen Modelle stellen jeweils berechnete Möglichkeiten dar, wenn die individuellen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen mit hohem sonderpädagogischen Förderbedarf berücksichtigt werden.*

*Die ideologischen „Grabenkämpfe“ für oder gegen eine der aufgeführten Beschulungsformen sollten zugunsten einer gemeinsamen Anstrengung für die betroffenen Schüler aufgegeben werden.*

### **1. Kombiklassen**

Für sprachbehinderte Kinder besteht, wenn sie trotz einer Einschränkung in der sprachlichen Handlungskompetenz im Regelschulunterricht mitarbeiten können, die Möglichkeit, in der Regelschule eine so genannte **Kombiklasse** zu besuchen.

Dort erhalten sie eine ambulante Sprachtherapie zur Überwindung oder Minderung der sprachlichen Beeinträchtigungen, so dass eine weitere angemessene persönliche, sprachliche und schulische Entwicklung möglich wird.

Eine Miteinbeziehung der wichtigen Bezugspersonen und eine Zusammenarbeit mit den Lehrern des Regelschulbereichs unterstützen das Kind, erlerntes sprachliches Handeln in Alltagssituationen und im Schulunterricht zu erproben und zu festigen.

### **2. Integrationsklassen (I-Klassen)**

Die I-Klassen in Allgemeinbildenden Schulen nehmen körper-, geistig- oder sehbehinderte bzw. hörgeschädigte Schüler auf, die sonst in die entsprechenden Sonderschulen gehen würden. Nur in Einzelfällen werden auch lern- bzw. sprachbehinderte Kinder mit weiteren Behinderungen aufgenommen.

Die behinderten und nichtbehinderten Schüler werden gemeinsam unterrichtet.

Die I-Klassen werden von einem Pädagogen-Team geleitet, bestehend aus

- in der Primarstufe: Grundschullehrer, Erzieher oder Sozialpädagogen und Sonderschullehrer
- in der Sekundarstufe: Gesamt- oder Haupt- und Realschullehrer, Erzieher oder Sozialpädagogen und Sonderschullehrer.

I-Klassen sind ständig doppelt besetzt und werden stundenweise dreifach betreut und unterrichtet.

Die Einschulung in eine Integrationsklasse erfolgt immer freiwillig.

Vor der Einschulung wird eine Diagnose über den sonderpädagogischen Förderbedarf durch eine Aufnahmekommission erstellt. Die Aufnahmekommission besteht aus Schulleitung und einer Lehrkraft der Grundschule sowie Schulleitung einer Sonderschule; über die Aufnahme entscheidet letztendlich die Schulaufsicht.

Zurzeit werden in Hamburg behinderte Kinder in

- 111 I-Klassen an 28 Grundschulen
- 153 I-Klassen an 26 Schulen mit Sekundarstufe unterrichtet.

Integrationsklassen an Grundschulen gibt es seit 1983. Seit 1987 werden sie auch in der SEK I weiter geführt. Das HmbSG benennt die I-Klassen sowohl im Primar- als auch im SEK I-Bereich als regelhaftes Angebot.

### **3. Integrative Regelklassen (IR-Klassen)**

haben auch 2006/ 2007 Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf aufgenommen, obwohl die IR-Klassen als Regelangebot nicht mehr in der Fassung des HmbSG von 2003 (s. o.) vorkommen. Die Integrativen Regelklassen im Grundschulbereich befanden sich von 1991/1992 bis 2003 in der Erprobung.

In den Schulen mit IR-Klassen verblieben Schüler, die wegen ihrer Schwierigkeiten in Sprache, Lernen und/ oder Verhalten sonst in eine Sprachheilschule bzw. Förderschule gegangen wären.

Grundsätzlich sollten Grundschulen, die IR-Klassen einrichten wollten, mindestens 2-zügig arbeiten.

Eine zweizügige IR-Schule erhielt eine zusätzliche pauschale Zuweisung von 3 Stellen für einen Sonderpädagogen plus 1 Erzieher-Stelle.

Für die Einschulung in eine Integrative Regelklasse wurde kein Diagnose-Verfahren vorgenommen.

Es gibt 35 Grundschulen, an denen insgesamt 333 IR-Klassen geführt werden.

### Tabellarische Darstellung der Modelle für I- und IR-Klassen in Hamburg

	<b>Integrationsklasse Grundschule</b>	<b>Integrationsklasse Sekundarstufe I</b>	<b>Integrative Regelklasse (derzeitiger Stand)</b>
<b>Ziel</b>	gemeinsames Lernen für alle Kinder	Weiterführung der I-Klassen aus der Grundschule	Vermeidung von Aussonderung aus der Regelschule
<b>Klassenfrequenz</b>	20 Schüler	20 Schüler	allgemeine Orientierungsfrequenz
<b>Kinder mit Behinderungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufnahme behinderter Kinder aller Behinderungsformen (möglichst verschiedenartig)</li> <li>• auch aus weiterem Einzugsgebiet</li> <li>• in der Regel 3 – 4 Kinder (nach Diagnostik)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufnahme von Kindern mit Sprach-, Lern- oder Verhaltensproblemen</li> <li>• aus dem unmittelbaren Einzugsbereich der Schule</li> <li>• pauschal 2 - 3 Kinder</li> </ul>
<b>zusätzliche Ausstattung</b>	pro Klasse ¾ Stelle Erzieher + pro behindertes Kind 2,5 Wochenstunden Sonderpädagogie	pro Klasse: ¾ Stelle Sozialpädagoge + ½ Stelle Sonderpädagogie	pro 2-zügige Grundschule mit VSK:  4 Stellen (Sonderpädagogen und/ oder Erzieher)
	durchgängige Doppelbesetzung		teilweise Doppelbesetzung

#### 4. Schulen in freier Trägerschaft (Privatschulen)

<p><b>Bugenhagenschule</b> (staatlich anerkannt)  <b>Alsterdorfer Straße 506, 22303 Hamburg</b>  <b>Schulleitung:</b> Hartmut Wahl  <b>Telefon:</b> 50 77 - 33 28  <b>Fax:</b> 50 77 - 31 98  <b>Email:</b> info@bugi.de  <b>Homepage:</b> www.bugi.de</p>	<p><b>Ganztagschule</b> mit 3 Schulformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundschule mit Integrationsklassen: gemeinsamer Unterricht für 24 Schüler mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf</li> <li>• Integrative integrierte Gesamtschule bis Kl. 10: zusätzlich klassenübergreifende Kurse</li> <li>• Schule für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf: 12 Kinder je Klasse und zusätzliches Personal</li> </ul>
<p><b>Christophorus-Schule</b> (staatlich anerkannt)  <b>Bergstedter Chaussee 205, 22395 Hamburg</b>  <b>Schulleitung:</b> Herr Levin  <b>Telefon:</b> 60 44 28 - 0  <b>Fax:</b> 60 44 28 - 25  <b>Email:</b> Schule@christophorus-hamburg.de  <b>Homepage:</b> www.christophorus-hamburg.de</p>	<p><b>Ganztagschule</b> derzeit 170 Schüler in 12 Kl.                      Lehrplan der 12-klassigen Waldorfschule.                      In altersgleichen Kleinklassen werden Schüler (max. 16) mit Entwicklungsstörungen, unterschiedlicher Begabung und Lernfähigkeiten gemeinsam unterrichtet.                      Das religiöse Element (Ehrfurcht vor Mitmensch, Natur und Umwelt) durchzieht jeglichen Unterricht.</p>
<p><b>Friedrich-Robbe-Institut</b> (staatlich genehmigt)  <b>Bärenallee 15 - 17, 22041 Hamburg</b>  <b>Geschäftsf.:</b> Gert Titz  <b>Telefon:</b> 68 44 55  <b>Fax:</b> 652 87 62  <b>Email:</b> mail@Robbe-Institut.de  <b>Homepage:</b> www.friedrich-robbe-institut.de</p>	<p><b>Ganztagschule</b>, derzeit 83 Schüler in 12 Kl.                      "Waldorf-Lehrplan" für den heilpädagogischen Unterricht. Jede Klasse: 6 bis 8 Schüler mit verschiedenen Behinderungen gleichen Alters bei i. d. R. derselben Lehrkraft + eine weitere pädagogische Mitarbeiterin.                      Klasse 9 + 10: Oberstufe mit neuen Lehrkräften                      Klasse 11 + 12: Werkstufe</p>
<p><b>Michael-Schule</b> (staatlich genehmigt)  <b>Woellmerstraße 1, 21075 Hamburg</b>  <b>Schulleitung:</b> Frau Kollatsch  <b>Telefon:</b> 709 73 77 80  <b>Fax:</b> 709 73 77 819  <b>Email:</b> mail@michaelschule.net  <b>Homepage:</b> www.michaelschule.net</p>	<p><b>Ganztagschule</b>, derzeit 94 Schüler in 9 Kl.                      Waldorfschule für heilende Erziehung; Klassen 1 - 12 mit den Förderschwerpunkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• emotionale und soziale Entwicklung</li> <li>• Lern- und Leistungsverhalten</li> <li>• geistige Entwicklung</li> <li>• für Kleinklassen à ca. 12 Schüler</li> </ul>
<p><b>Raphael-Schule</b> (staatlich genehmigt)  <b>Quellenthal 25, 22609 Hamburg</b>  <b>Schulleitung:</b> Frau Schwarze  <b>Telefon:</b> 81 99 26 40  <b>Fax:</b> 81 99 26 43  <b>Homepage:</b> www.raphael-schule-hamburg.de  <b>Email:</b> sekretariat@raphael-schule-hamburg.de</p>	<p><b>Ganztagschule ab Mittelstufe (Klasse 5)</b>                      für geistig behinderte, verhaltensauffällige und lernbehinderte Kinder im gemeinsamen Unterricht bis Jahrgangsstufe 12; Kleinklassen mit 8 - 12 Schülern.                      Jeweils 2 Klassenlehrer führen eine Klasse nach Möglichkeit durchgehend von Klasse 1 - 8.</p>

## KAPITEL 5 Mitwirkungsrechte für Eltern in der Schule

### Elternmitwirkung in schulischen Gremien

Nachfolgend erhalten Sie einen Überblick über die verschiedenen Mitwirkungsmöglichkeiten für Eltern in den schulischen Gremien. Durch die Mitarbeit von Eltern in den Gremien sollen Entscheidungsabläufe nachvollziehbar und transparenter werden. Auf diesem Weg soll die pädagogische Arbeit an der Schule eine breitere Akzeptanz erfahren.

Die elterliche Mitwirkung und das elterliche Mitspracherecht in den Schulen sind ausdrücklich im hamburgischen Schulgesetz verankert; dies gilt selbstverständlich auch für die Hamburger Sonderschulen. Eltern haben somit rechtliche Möglichkeiten, die ihnen zugedachte Verantwortung für das Schulleben zu übernehmen.

Die Schulbehörde hat den ausführliche "Eltern-Ratgeber" und weitere Handreichungen als Hilfen für die Arbeit in schulischen Gremien herausgegeben, die über das Schulinformationszentrum (SIZ) zu beziehen sind. Darin sind zahlreiche Hinweise auf rechtliche Hintergründe, aber auch Gedankenanstöße, Themenvorschläge und Verweise auf organisatorische Hilfsmittel abgebildet.

### Die Klassenelternvertretung

wird spätestens 4 Wochen nach Beginn des neuen Schuljahres von den Eltern der Schüler der einzelnen Schulklassen einschließlich der Vorschulklassen im Rahmen eines Elternabends gewählt.

Elternabende finden mindestens zweimal im Jahr statt; es werden wichtige Fragen des Unterrichts oder der Erziehung besprochen.

Die Elternabende werden von der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer einberufen; die Tagesordnung und der Zeitpunkt sind mit der Klassenelternvertretung abzustimmen. Auch die Fachlehrer können eingeladen werden.

Die Gestaltung der Elternabende übernimmt die Klassenelternvertretung, nach Absprache auch gemeinsam mit der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer.

Die Klassenelternvertretungen sind Mitglieder der Klassenkonferenz und bei der Wahl der Mitglieder für den Elternrat stimmberechtigt.

### Die Klassenkonferenz

setzt sich zusammen aus

- der Schulleitung
- der Klassenleitung
- allen Lehrkräften, die im laufenden Schuljahr Schüler in der Klasse unterrichten
- den beiden Klassenelternvertretern
- ab Jahrgangsstufe 5 den beiden Klassensprechern

Die Klassenkonferenz tagt mindestens zweimal im Schuljahr.

Unter dem Vorsitz der Klassenleitung soll über alle Angelegenheiten, die für die gemeinsame Arbeit in der Klasse von wesentlicher Bedeutung sind, gesprochen werden.

Dazu gehören auch die fachlichen und pädagogische Koordination der Fachlehrer und die Grundsätze über den Umfang und die Verteilung der Hausaufgaben und der schriftliche Arbeiten.

Der **Zeugiskonferenz** gehören die Schulleitung und die in der Klasse unterrichtenden Lehrkräfte an.

Vor der abschließenden Beratung und Beschlussfassung ist den Vertretungen der Eltern und Schüler die Gelegenheit zur Stellungnahme zu allgemeinen Fragen der Zeugniserteilung und Entwicklung des Leistungsstands der Klasse zu geben.

### Der Elternrat

wird spätestens 6 Wochen nach Beginn des neuen Schuljahres von der Versammlung der Klassenelternvertretungen gewählt. Alle Eltern können in den Elternrat gewählt werden; stimmberechtigt sind nur die Klassenelternvertretungen.

Der Elternrat kann beschließen, schulöffentlich zu tagen. Er wird von seinem Vorstand einberufen, bei dessen Verhinderung von der Schulleitung. Die Schulleitung, deren Stellvertretung, die Ersatzmitglieder des Elternrats und die Klassenelternvertretungen sind zur Teilnahme berechtigt.

Mindestens einmal jährlich beruft der Elternrat eine Versammlung der Klassenelternvertretungen ein, um über seine Tätigkeit zu berichten und Fragen des Schullebens zu erörtern.

Der Elternrat und die Klassenelternvertretungen sollen einander in der Wahrnehmung ihrer Aufgaben unterstützen. Der Vorstand des Elternrats oder von ihm beauftragte Mitglieder des Elternrats sind berechtigt, an Klassenelternabenden oder Schulstufeneleternabenden teilzunehmen.

Der Elternrat wählt unverzüglich seinen Vorstand, eine Vertretung für die Schulkonferenz sowie eine Vertretung für den Kreiselternrat.

Die Kreiselternratvertreter der Speziellen Sonderschulen wie auch der Förder- und Sprachheilschulen haben ihr Stimmrecht im Kreiselternrat Hamburger Sonderschulen. Im Kreiselternrat des Schulbezirks haben die Kreiselternratvertreter der Sonderschulen einen Gaststatus.

Elternvertreter der Schulkonferenz, wie auch die Vertreter des Schülerrats, sind berechtigt, an den Lehrerkonferenzen teilzunehmen. Sie dürfen ihre Stimme beratend zu den Tagesordnungspunkten abgeben, die auch Gegenstand der Beratung in der Schulkonferenz sein könnten.

Von Gesprächen, die personenbezogen sind, d.h. in denen bestimmte Schüler namentlich genannt werden, sind Eltern- und Schülervertretungen allerdings ausgeschlossen.

### Der Lernmittelausschuss

Im August 2005 wurde in Hamburg die Lernmittelfreiheit aufgehoben. Nur Schüler in Vorschulklassen und Sonderschulen bzw. deren Erziehungsberechtigten sind von den Gebühren ausgenommen.

Ein Lernmittelausschuss wie an den Allgemeinen Schulen muss an den Sonderschulen nicht eingerichtet werden.

Lernmittel von geringem Wert wie z. B. Schreib-, Werk- oder Zeichenmaterialien oder Taschenrechner müssen wie zuvor auch von den Erziehungsberechtigten der Sonderschüler bezahlt werden.

## Die Schulkonferenz

setzt sich zusammen aus

- der Schulleitung
- den gewählten Mitgliedern des Elternrats
- den gewählten Mitgliedern der Lehrerkonferenz
- ab Jahrgangsstufe 7 den gewählten Mitgliedern des Schülerrats
- einem Vertreter des Personals, das nicht der Lehrerkonferenz angehört (z. B. Hausmeister oder Sekretärin)

Unter dem Vorsitz der Schulleitung muss die Schulkonferenz mindestens viermal im Laufe eines Schuljahres stattfinden. Sie tagt schulöffentlich, außer wenn über Personalangelegenheiten beraten wird.

Die Schulkonferenz ist das oberste Beratungs- und Beschlussgremium der schulischen Selbstverwaltung. Sie fördert die Zusammenarbeit zwischen Schülern, Eltern, Lehrkräften und den sonstigen Mitarbeitern der Schule.

Die Schulkonferenz berät über alle wichtigen Angelegenheiten der Schule.

Der Elternrat, der Schülerrat und die Lehrerkonferenz haben die Möglichkeit, der Schulkonferenz Vorschläge zu Themen und zum Ablauf zu unterbreiten.

Die Befugnisse der Schulkonferenz sind im Schulgesetz festgeschrieben; zu unterscheiden sind Informationsrechte, Beratungsrechte, Entscheidungs- und Anhörungsrechte.

## Elternmitwirkung in schulübergreifenden Gremien

### Der Kreiselterrat

setzt sich zusammen aus gewählten Vertretern der einzelnen Schulen eines Schulkreises.

Er soll die Verbindung der Elternräte eines Schulkreises untereinander und mit der Elternkammer pflegen und allgemeine Angelegenheiten des Schulkreises erörtern.

Die vom Vorstand einberufenen Sitzungen des Kreiselterrates sind nicht öffentlich. Ein Vertreter der Schulbehörde, die Ersatzmitglieder sind zur Teilnahme berechtigt. Andere Personen können zur Teilnahme an einzelnen Sitzungen oder zu einzelnen Tagesordnungspunkten eingeladen werden.

Die Kreiselternräte sind rechtzeitig zu hören

- vor der Zusammenlegung, Teilung oder Schließung von Schulen innerhalb des Schulkreises
- vor einer Neubegrenzung von Schulkreisen
- vor der Einrichtung und Änderung von Schulkreisen für bestimmte Schulformen

Die Elternräte haben in den zuständigen Kreiselternräten Rede- und Antragsrecht.

### Die Elternkammer Hamburg (EKH)

besteht aus den von den Kreiselternräten gewählten Vertretern. Die Legislaturperiode umfasst 3 Kalenderjahre. Wählbar ist jedes Mitglied eines Elternrates. Jede Schulform soll mit jeweils 4 Vertretern in der Elternkammer vertreten sein.

Die EKH berät die Schulbehörde bei allen das Schulwesen betreffenden Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung und soll die Beziehung von Schule, Schüler, Eltern und Lehrkräften untereinander und zur Öffentlichkeit pflegen.

## Die Selbst Verantwortete Schule (SVS)

(Auszug aus einer Broschüre der BBS):

Hamburgs Schulen bekommen künftig größere Gestaltungsräume.

Orientiert an den Bildungsstandards und den in den Bildungsplänen verankerten Kompetenzerwartungen in den Bereichen Fachwissen, Methoden, soziales Verhalten und Persönlichkeitsentwicklung stellen sie die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern sicher.

Sie betreiben eigenständig Unterrichts- und Schulentwicklung auf der Basis des "Orientierungsrahmens Schulqualität". Die Schulen wählen ihr Personal zunehmend selbst aus und entscheiden in Budgetfragen. Gestaltungsräume ermöglichen eine größere Identifikation

Über Ziel- und Leistungsvereinbarungen stellt die Schulaufsicht die Erfüllung des staatlichen Bildungs- und Erziehungsauftrags durch die Schulen sicher und überprüft die Ergebnisse der schulischen Arbeit.

Dazu wird u. a. eine Schulinspektion eingerichtet, die im Laufe von 4 Jahren alle rund 400 Schulen Hamburgs evaluieren (untersuchen) wird.

Die Inspektion der ersten 30 Schulen beginnt im Februar 2007.

### Der Landesschulbeirat

setzt sich zusammen aus

- dem Vorsitzenden
- zwei Vertreter der Elternkammer
- zwei Vertreter der Lehrerkammer
- zwei Vertreter der Schülerkammer
- Vertreter bestimmter öffentlicher Institutionen (Handelskammer Hamburg, Handwerkskammer Hamburg, der Ausländerbeauftragte des Senats, der Senatsbeauftragte für Behindertenfragen, das Arbeitsamt, die Universitäten, Gewerkschaften, Kirchen u. a.)

Der Landesschulbeirat berät die Behörde bei grundlegenden Änderungen des Schulwesens und kann zu allen Grundsatzfragen gegenüber der Schulbehörde Stellungnahmen abgeben.

### Elternfortbildung

Im Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) werden zahlreiche Seminare für Elternvertretungen angeboten.

Jeder Elternrat einer Hamburger Schule kann mehrere Abendveranstaltungen aus einem jährlich neuen Programm auswählen. Die Referentinnen und Referenten kommen in ihre Schule - mit dem Vorteil, dass die Zusammenarbeit untereinander und die Mitwirkung der Eltern in der Schule gestärkt werden.

Zu jedem Schuljahresbeginn erhalten alle Elternräte Broschüren und Flyer über die aktuellen Fortbildungsbausteine. Außerdem findet jedes Jahr im Herbst eine Informationsveranstaltung für neue Elternvertreter statt. Die Elternvertreter und -räte werden über die Schulen rechtzeitig darüber informiert.

### Verbände

**VDS – Der Verband Sonderpädagogik e. V.**  
(ehemals Verband Deutscher Sonderschulen)

Auszug aus der **Zeitschrift für Heilpädagogik**, deren Herausgeber der VDS ist:

*„Der VDS hat bundesweit mehr als 12.000 Mitglieder. Das Aufgabenfeld des Fachverbandes erstreckt sich über alle Gebiete der Sonderpädagogik. Er tritt für jeden jungen Menschen ein, der der sonderpädagogischen Förderung bedarf. Maßstab für das Wirken des vds sind die folgenden Zielsetzungen.*

Wir wollen ...

- dass beeinträchtigte und behinderte Menschen selbstbewusst und selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können;
- ihre soziale, berufliche und gesellschaftliche Integration durch fachkompetente und auf den
- individuellen Bedarf ausgerichtete sonderpädagogische Förderung ermöglichen;
- das höchste Maß an Fachkompetenz in der Behindertenpädagogik erreichen und diese durch Aus-, Fort- und Weiterbildung kontinuierlich sichern.

**Vds** - Landesverband Hamburg

Vorsitzender:

Enno Bornfleth

Bilser Straße 18 d

22297 Hamburg

Tel. 040 - 513 39 68

Fax 040 - 51 31 16 72

Email Vds.hamburg.geschaeftsstelle@t-online.de

Die **Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik e.V. (dgs)** sieht eine wesentliche Aufgabe darin, die Situation der Betroffenen öffentlich zu artikulieren, um das Problembewusstsein zu schärfen und die gesellschaftlichen Voraussetzungen für die notwendige Unterstützung zu schaffen.

### DGS

Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik e.V.  
Landesgruppe Hamburg

Vorsitzender:

Prof. Dr. Alfons Welling

Universität Hamburg

Sedanstr. 19

20146 Hamburg

Tel. 040/428 38 – 37 57

Fax 040/428 38 – 37 09

Email dgs-ig-hamburg@arcor.de

Innerhalb der **Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)** sind auch Lehrerinnen und Lehrer unserer Sonderschulen in der **Fachgruppe Sonderpädagogik** vereinigt.

### GEW

Landesverband Hamburg

Fachgruppe Sonderpädagogik

Vorsitzender: Ulrich Hoch

Tel. 040 - 745 79 49

### Die Behörde für Bildung und Sport (BBS)

In der Behörde für Bildung und Sport sind nachstehende Ämter vereint:

- **das Amt für Bildung**
- **das Amt für Verwaltung**
- **das Sportamt**

Das **Amt für Bildung** gliedert sich in die Abteilungen:

- B 1:** Schulaufsicht und Beratung
- B 2:** Strategische Aufgaben des Bildungswesens
- B 3:** Weiterbildung (Landeszentrale für Politische Bildung, Jugendinformation, VHS)
- B 4:** Qualitätsentwicklung, Standardsicherung und Evaluation
- B 5:** Berufliche Bildung und Weiterbildung, HIBB

Zuständig für

**Grundsatzfragen für Sonderschulen und Integration** ist:

Oberschulrätin Astrid Dreher

Tel. 4 28 63 - 20 94

Fax 4 28 63 -

Email Astrid.Dreher@bbs.hamburg.de

Die Unterabteilung **B 11** ist für die Schulaufsicht und die Schulberatung der Vorschulklassen, Grundschulen, Haupt- und Realschulen und der Sonderschulen verantwortlich.

### Schulaufsicht der Förderschulen

Oberschulrat Joachim Sassen

Tel. 4 28 63 - 21 06

Fax 4 28 63 - 39 38

Email Hans-Joachim.Sassen@bbs.hamburg.de

### Schulaufsicht der Speziellen Sonderschulen

Oberschulrat Peter Pape

Tel. 4 28 63 - 22 45

Fax 4 28 63 - 39 38

Email Peter.Pape@bbs.hamburg.de

### Schulaufsicht der Sprachheilschulen

Oberschulrätin Ursula Peters

Tel. 4 28 63 - 41 00

Fax 4 28 63 - 39 38

Email Ursula.Peters@bbs.hamburg.de

## Regionale Beratungs- und Unterstützungsstellen (REBUS)

Wenn Schüler so massive Schulschwierigkeiten und Probleme mit der Schule haben, dass die Schulen keine wirksamen Maßnahmen mehr leisten können, springen die Mitarbeiter von REBUS ein.

Seit Herbst 2000 arbeiten 15 regional organisierte REBUS und eine zentrale Beratungsstelle für Berufliche Schulen jeweils eigenständig in Beratung, Unterstützung und Förderung.

Die Arbeit der früheren Einrichtungen Dienststelle Schülerhilfe, Schulpsychologen an Gesamtschulen, Schule für Verhaltensgestörte, Schulische Erziehungshilfe und Teile des Haus- und Krankenhausunterrichts wurde in REBUS gebündelt.

(Der Haus- und Krankenhausunterricht bildet eine eingeständige Arbeitsgruppe; siehe nachfolgend)

Die regionalen REBUS sind in ihrem jeweiligen Schulbezirk für alle allgemeinbildenden Schulen zuständig. Die Schüler werden schulbegleitend betreut und verbleiben in ihren eigentlichen Schulen.

REBUS versteht die Beratungs- und Unterstützungsleistungen als Hilfe zur Selbsthilfe. Sie werden am Einzelfall mit den Beteiligten erarbeitet mit dem Ziel, gefährdete Schüler in ihrer schulischen Entwicklung zu stabilisieren bzw. in schulische Angebote zu reintegrieren.

Sowohl Eltern und Schüler als auch die Schulen können den Kontakt zu REBUS herstellen.

### Zentrale REBUS Gesamtleitung/ Verwaltung

Von-Essen-Straße 82 - 84  
22081 Hamburg

Tel. 428 63 - 33 05

Fax 428 63 - 46 13

Tel. 428 63 - 54 09

Fax 428 63 - 46 13

### Leitung Frau Plan-Hübner

<b>Mitte</b>	<b>REBUS Mitte</b> Grabenstraße 32 20357 Hamburg Tel. 428 89 6 - 0 Fax 428 89 6 - 290	<b>Nord</b>	<b>REBUS Nord</b> Feuerbergstraße 43 22337 Hamburg Tel. 428 49 - 678 Fax 428 49 - 680	<b>Eimsbüttel</b>	<b>REBUS Eimsbüttel</b> Christian-Förster-Straße 21 20253 Hamburg Tel. 428 88 - 290 Fax 428 88 - 29 33
	<b>REBUS Berufl. Schulen</b> Grabenstraße 32 20357 Hamburg Tel. 428 89 6 - 0 Fax 428 89 6 - 290		<b>REBUS Barmbek-Winterhude</b> Winterhuder Weg 11 22085 Hamburg Tel. 428 63 - 39 43 Fax 428 63 - 38 60		<b>REBUS Stellingen</b> Hinter der Lieth 61 22529 Hamburg Tel. 589 72 - 10 Fax 589 72 - 121
	<b>REBUS Billstedt</b> Steinfeldtstraße 1 22119 Hamburg Tel. 736 76 0 - 0 Fax 736 76 0 - 33	<b>Wandsbek</b>	<b>REBUS Bramfeld-Farmsen</b> Gropiusring 43 22309 Hamburg Tel. 428 980 - 650 Fax 428 980 - 661	<b>Bergedorf</b>	<b>REBUS Bergedorf</b> Billwerder Billdeich 648 21033 Hamburg Tel. 428 92 - 02 Fax 428 92 - 550
<b>REBUS Altona</b> Winklers Platz 5 22767 Hamburg Tel. 428 88 - 320 Fax 428 88 - 32 33	<b>REBUS Rahlstedt-Tonndorf</b> Jenfelder Allee 53 22043 Hamburg Tel. 428 873 - 501 Fax 428 873 - 503		<b>Harburg</b>	<b>REBUS Harburg</b> Kapellenweg 63 A 21077 Hamburg Tel. 790 90 1- 10 Fax 790 90 1 - 33	
<b>REBUS Altona West</b> Musäusstraße 29 22589 Hamburg Tel. 428 89 7 - 02 Fax 428 89 7 - 222	<b>REBUS Nord-Ost</b> Wildschwanbrook 9 22145 Hamburg Tel. 675 95 43 - 0 Fax 675 95 43 - 22			<b>REBUS Wilhelmsburg</b> Krieterstraße 5 21109 Hamburg Tel. 428 87 7 - 03 Fax 428 87 7 - 413	
Sowohl Schüler, Eltern und Lehrkräfte aller Schulformen und andere Personen, die mit Schulschwierigkeiten von Schülern befasst sind, können sich an REBUS wenden.				<b>REBUS Süderelbe</b> Neumoorstück 2 21147 Hamburg Tel. 428 89 3 - 04 Fax 428 89 3 - 422	

### Anmerkung:

Ein Grund für die Einrichtung von REBUS war u. a., die damaligen Schulen für Verhaltensgestörte aufzulösen, damit die Schüler mit Verhaltensauffälligkeiten in ihren Regelschulen bleiben können. Dort wie auch in ihrem privaten Umfeld sollen sie zusätzlich durch REBUS betreut werden.

Lehrer an Regelschulen, die bereits Unterstützung von REBUS erhalten haben, schildern die Zusammenarbeit als sehr hilfreich.

Die Stellen von REBUS sollten jedoch aufgestockt werden, damit der enorme Bedarf an Unterstützung

in den verschiedenen Schulformen von der Sonderschule bis hin zum Gymnasium abgedeckt werden kann.

Der Anteil stark verhaltensauffälliger, aber auch psychisch kranker Kinder und Jugendlicher an den Hamburger Schulen wächst und somit nimmt auch der Druck auf Förder- und Sprachheilschulen zu.

Die Möglichkeit zur stationären Beschulung, vor allem in Kleingruppen, sollte in der Praxis erprobt werden; die Mitarbeit der Therapeuten der Sonderschulen muss einbezogen werden.

## Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI)

Mit der Gründung des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg am 24. April 2003 wurden die folgenden Einrichtungen der Behörde für Bildung und Sport in einer Dienststelle zusammengeführt:

- das Staatliche Studienseminar (StSem)
- das Institut für Lehrerfortbildung (LI)
- das Lehrerprüfungsamt (LprA)
- das Landesmedienzentrum (LMZ)
- das Suchtpräventionszentrum (SPZ)
- die Beratungsstelle Gewaltprävention (BSG)
- die Beratungsstelle besondere Begabungen (BbB)

## Haus- und Krankenhausunterricht (HuK)

In Hamburg haben Schüler, die wegen schwerwiegender Erkrankungen für längere Zeit oder auf Dauer keine Schule besuchen können, gemäß HmbSG einen Anspruch auf schulische Betreuung durch den HuK.

Die Lehrkräfte der Arbeitsgruppe für den HuK, gehören einer zentralen Dienststelle der Behörde für Bildung und Sport an, die dem Sonderschulbereich unterstellt ist.

Zu den vielfältigen krankpädagogischen Aufgaben gehören:

- Interessenvertretung kranker Schüler
- schnelle Hilfe durch sofortige Kontaktaufnahme
- Minderung von Isolationsängsten
- Minderung der Fixierung auf die Krankheit
- Vermeidung von Identitätsverlust durch das Herausgerissensein aus dem (Schul-) Leben
- Stärkung des Selbstwertgefühls und des Lebenswillens
- Brückenfunktion des Lehrers zur Stammschule/zu Klassenkameraden
- Elternberatung
- pädagogische Diagnostik, Abfassen von Berichten
- Vermeidung bzw. Verminderung von Lerndefiziten
- Reintegration der Schüler in das reguläre Schulsystem einschließlich Nachsorge.

Der **Hausunterricht** umfasst die Betreuung im Hause der Schüler sowie eine unterstützende Funktion bei reduzierter Teilnahme am Unterricht in der Stammklasse.

Hausunterricht in dieser Organisationsform wird Schüler zuteil, die aufgrund ihrer Erkrankung unter Dauerschädigungen leiden (z. B. bei Rheuma, Dialyse). Er dient dem Klassenerhalt bei an sich ausreichendem Leistungsvermögen, jedoch eingeschränkter Belastbarkeit der Schüler und ermöglicht ihnen durch individuell abgestimmte Unterrichtszeiten größere Erholungsphasen.

Der **Krankenhausunterricht** umfasst die Betreuung in 11 Schulstellen in verschiedenen Hamburger Krankenhäusern sowie die Betreuung von Schülern in Krankenhäusern ohne Schulstellen.

Im Krankenhaus- und im Hausunterricht, wird im Wesentlichen der Unterrichtsstoff der jeweiligen Stammklasse behandelt.

Das LI veranstaltet Fortbildungen für Lehrkräfte und steht den Schulen für Informationen und zur Beratung zur Verfügung.

Auch die **Elternfortbildungen** innerhalb ihrer schulischen Gremien werden vom LI angeboten. Zu jedem Schuljahresbeginn erhalten alle Schulen entsprechende Broschüren und Flyer. Außerdem wird jedes Jahr im Herbst eine Informationsveranstaltung für neue Elternvertreter veranstaltet.

Landesinstitut für Lehrerbildung u. Schulentwicklung  
Felix-Dahn-Straße 3  
20357 Hamburg  
Tel.: 4 28 01-23 60, Fax: 4 28 01-29 75

## Das Antragsverfahren:

Für den Hausunterricht können Anträge von den Eltern gestellt werden, wenn ein entsprechendes fachärztliches Attest vorliegt.

Für einen Unterricht in den Krankenhäusern ohne Schulstelle können Anträge von Eltern, Ärzten und Stammschulen gestellt werden.

In Krankenhäusern mit Schulstelle wird die Aufnahme des Unterrichts durch eine Lehrkraft des HuK vorgenommen.

Anträge für Schüler sämtlicher Schularten auf Haus- bzw. Krankenhausunterricht sind zu richten an die:

## Arbeitsgruppe für Haus- und Krankenhausunterricht Barmbeker Straße 30 - 32 22303 Hamburg

Tel.: 428 04 – 2447/ 48  
Fax: 428 04 – 2573

Der HuK unterhält folgende Schulstellen:

---

Allgemeines Krankenhaus Barmbek

---

Altonaer Kinderkrankenhaus von 1859

---

Berufsgen. Unfallkrankenhaus Boberg

---

Kinderkrankenhaus Wilhelmstift

---

Kinderkrankenhaus Wilhelmstift  
- Kinder- und Jugendpsychiatrische Abt. -

---

Klinikum Nord/Heidelberg

---

Krankenhaus Mariahilf

---

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf  
- Kinderstation der Orthopädischen Klinik -

---

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf  
- Kinderklinik -

---

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf  
- Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie  
des Kindes- und Jugendalters -

---

Werner Otto Institut Hamburg

---

### 1. Berufsvorbereitung in der Schule

#### (in den Sonderschulen)

Bereits ab der 8. Klasse werden die Schüler konkret auf den Übergang in die Arbeitswelt vorbereitet.

Die Hamburger Sonderschulen kooperieren seit mehreren Jahren mit Beruflichen Schulen, Werkstätten für Behinderte und weiteren Berufsbildungseinrichtungen. Wünschenswert sind auch Kontakte zu Betrieben, z. B. um Plätze für Praktika organisieren zu können.

Die Schulen sind gehalten, folgende Unterrichtsschwerpunkte zu setzen:

- Berufspraktika
- Werkstatttage in beruflichen Schulen
- Betriebserkundungen
- Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt
- Zusammenarbeit mit wohnortnahen Betrieben
- Zusammenarbeit mit den Beruflichen Schulen

Geistig behinderte Schüler absolvieren in der Regel im Klassenverband ein Praktikum in einer Werkstatt für Behinderte.

Leistungsschwächere und ängstliche Schüler der Förderschule können nach der Entlassung aus Klasse 9 noch eine 10. Klasse besuchen.

8 der Förderschulen bieten dieses 10. Schuljahr mit entsprechend geringer Aufnahmezahl an.

Der erste Schritt auf dem Weg zu einer zielführenden Qualifizierung sollte immer die professionelle Beratung sein, mit der bereits während der Schulzeit in Begleitung der Lehrerinnen und Lehrer begonnen wird.

Zunächst können die Schulklassen spezielle Informationstage der Berufsschulen besuchen und sich über die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten informieren. Ggf. lernen die Jugendlichen dort bereits die Berufsberater des **Arbeitsamtes** oder des **Schulinformationszentrums (SIZ)** kennen.

Darüber hinaus unterstützt die Schule den jeweiligen Berufsberater der **Bundesanstalt für Arbeit** in seiner Aufgabe, jedem Schüler einen seinen Fähigkeiten entsprechenden Platz zu vermitteln.

Die Berater der Bundesanstalt für Arbeit bieten für die Schüler der 9. Klassen Beratungen an. In den Einzelgesprächen, die im Beisein der Eltern und der Lehrerinnen und Lehrer stattfinden, versuchen sie, die Wünsche der Jugendlichen mit möglichen beruflichen Wegen abzustimmen.

Die Vermittlung von Jugendlichen mit Benachteiligungen bzw. mit Behinderungen in Maßnahmen der Berufsvorbereitung (Berufsvorbereitungsjahr) erfolgt durch das **Schulinformationszentrum (SIZ)**.

Körper- und sinnesgeschädigte Behinderte, die einen regulären Ausbildungsvertrag erhalten haben, werden an der beruflich zuständigen Berufsschule unterrichtet. Sie erhalten bei Bedarf Hilfen durch das **Beratungs- und Unterstützungszentrum für körper- und sinnesbehinderte Jugendliche und junge Erwachsene beim Übergang in Ausbildung und Beruf (BUZ)** an der Staatlichen Handelsschule für Blinde und Sehbehinderte.

Adressen finden Sie im Anhang.

#### **Anmerkung:**

*Wenn ein Jugendlicher eine schulische Maßnahme zur Berufsvorbereitung besucht hat, steht ihm immer der anschließende Besuch einer Maßnahme des Arbeitsamtes frei. Der Weg zurück, von einer Arbeitsamt-Maßnahme in eine schulische Maßnahme, ist jedoch fast ausgeschlossen.*

*Um eine berufsvorbereitende Maßnahme der Bundesanstalt für Arbeit (siehe Seite 65) besuchen zu können, ist eine, ggf. auch psychologische, Untersuchung zur Feststellung des Förderbedarfs nötig. Damit hat der Jugendliche einen "verbrieften" Anspruch auf Förderung durch das Arbeitsamt!*

### 2. Berufsvorbereitung nach der Schule

#### (für Jugendliche mit Behinderungen, für benachteiligte und lernbehinderte Jugendliche)

Gesetzlich steht der Weg in die herkömmliche, duale Berufsausbildung auch Jugendlichen ohne Hauptschulabschluss offen. Jedoch sind unsere Jugendlichen mit Lernschwächen den Anspruchsvoraussetzungen des herkömmlichen Berufsschulunterrichts in der Regel nicht gewachsen. Deshalb gibt es schulische und außerschulische Einrichtungen, die auf eine berufliche Ausbildung oder Tätigkeit vorbereiten.

#### **Die Berufsvorbereitungsschule**

Die Berufsvorbereitungsschule (BVS) ist eine Schulform insbesondere für Jugendliche, die keinen schulischen Abschluss erreicht haben und ohne zusätzliche berufspädagogische Förderung den Anschluss an die Arbeitswelt nicht schaffen.

Die BVS bietet in Form vom Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) ein breites Angebot von berufsbezogenen Projekten an, z. B. in den Bereichen Agrar, Büro, Elektro, Farbe, Gesundheit, Holz, Kfz, Medien, Metall, Nahrung, Textil, Verkauf.

Ca. 30 der Beruflichen Schulen halten insgesamt 94 zum Teil sehr unterschiedliche Projekte für ca. 2.000 Jugendliche bereit (Stand 2004/ 2005).

Zielgruppe: (berufs-) schulpflichtige Jugendliche, die

- in der Regel keinen Hauptschulabschluss haben,
- nicht länger als 11 Jahre zur Schule gegangen sind und
- an einem Beratungsgespräch im Schulinformationszentrum (SIZ) teilgenommen haben.

Das SIZ vermittelt Plätze im BVJ; Anmeldefrist ist der 31.03. eines Jahres. Das BVJ dauert 1 Schuljahr.

Bei der Wahl eines Lernfeldes werden die Neigungen, Fähigkeiten, Ziele und Perspektiven der Jugendlichen berücksichtigt. Allerdings sind die Plätze in den einzelnen BVJ begrenzt.

## Das Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)

Entsprechend der Behinderungsart der Jugendlichen gibt es verschiedene Arten des BVJ.

Ausführliche Informationen sind erhältlich im:

**Schulinformationszentrum (SIZ)** Beratungsteam C

Winterhuder Weg 29, 5. Stock, 22085Hamburg

Tel. 4 28 63 - 19 33

Fax 428 63 - 46 20

Kürzel	Zielgruppe
<b>BVJ</b>	für berufsschulpflichtige Jugendliche ohne Hauptschulabschluss bzw. ohne Ausbildungsvertrag; Ziel: Abschluss der Berufsvorbereitungsschule, der ggf. in seinen Berechtigungen dem Abschlusszeugnis der Hauptschule entspricht
<b>BVJ-KB</b>	für berufsschulpflichtige körperbehinderte Jugendliche, die an keiner anderen Bildungsmaßnahme teilnehmen. Eine Vorbereitung auf den Hauptschulabschluss ist möglich. Ziel ist die Qualifizierung für die Handelsschule für Körperbehinderte, die Vermittlung in die Berufsausbildung oder Arbeitstätigkeit (G3).
<b>BVJ-GB</b>	für berufsschulpflichtige Jugendliche mit geistiger Behinderung. Dauer: 1 Jahr, ggf. mit Verlängerung. Im Anschluss ist ein BVJ in Teilzeitform mit 4 Tagen Betrieb + 1 Tag Berufsschule möglich.
<b>BVJ-BS</b>	für berufsschulpflichtige sehgeschädigte Jugendliche, die nach der Allgemeinen Schule keinen Ausbildungsberuf oder auch keine andere Bildungsmaßnahme gefunden haben. Ziel ist die Vermittlung in eine Berufsausbildung oder Arbeitstätigkeit (H-Blin).
<b>BVJ-i</b>	integratives BVJ für Jugendliche mit geistiger Behinderung aus den Integrationsklassen der Hamburger Schulen (H13 + G13).
<b>BBE-i</b>	integrativer Lehrgang für Jugendliche mit geistiger Behinderung aus den Integrationsklassen der Hamburger Schulen (gemeinsames Konzept der BBS mit dem Arbeitsamt)

### Grundsätzliches für Hamburg:

Die Schulpflicht umfasst in Hamburg den Besuch von 9 Jahren an einer Allgemeinbildenden Schule + den Besuch von 2 Jahren an einer beruflichen Schule. (Schulpflicht = Rechtsanspruch!)

Ausschlaggebend für ein Recht auf Teilnahme an einer schulischen Berufsvorbereitungsmaßnahme ist die Anzahl der absolvierten Schulbesuchsjahre an der allgemeinen Schule. Grundsätzlich ist der Besuch eines BVJ auf 1 Jahr beschränkt; wenn jedoch eine Verlängerung der BVS Erfolg auf eine positive Weiterentwicklung der Arbeits- bzw. Ausbildungsreife des Jugendlichen verspricht, kann ein "Wiederholungsjahr" beantragt werden.

### BVJ in der beruflichen Schule (Beispiele)

<b>G 1</b>	Gewerbeschule Maschinenbau	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Digitale Bildbearbeitung</li> <li>• Grundbildung Metall</li> </ul>
<b>G 2</b>	Gewerbeschule Installationstechnik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Installationstechnik</li> </ul>
<b>G 3</b>	Gewerbeschule Ernährung und Hauswirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Netzwerkstatt</li> <li>• Restaurant "dreiklang"</li> <li>• Back dat</li> </ul>
<b>G 7</b>	Gewerbeschule Werft und Hafen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lager/ Logistik</li> <li>• Möbel und Kleinmöbelbau</li> <li>• Bau-Zimmerei</li> </ul>
<b>G 8</b>	Gewerbeschule Arbeits- und Werktechnik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• PARS (<b>P</b>rojekt <b>A</b>uto-<b>R</b>ückbau in <b>S</b>chule): Zerlegen von Autos, Weiterverwertung und Lagerung der Materialien</li> <li>• „L écolier“: Restaurant für "echte" Gäste</li> <li>• Farbe und Bau: Bauarbeiten und Raumrenovierung</li> </ul>
<b>G 11 + G 20</b>	Gewerbeschulen in Kooperation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projekt „Bistro Blonskij“: Restaurant und Außer-Haus-Service</li> </ul>
<b>G 13</b>	Gewerbeschule Chemie, Pharmazie, Agrarwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Blumen u. Zierpflanzen: Produktion von Zierpflanzen</li> <li>• Laden/ Floristikgruppe: Verarbeitung u. Verkauf</li> <li>• Garten- u. Landschaftsbau: Dienstleistungsgartenbau</li> </ul>
<b>H 13</b>	Handelsschule Kellinghusenstraße	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Laden BARUKA: Einkauf u. Verkauf</li> <li>• Pro fun: Verwaltung eines Schullandheimes</li> </ul>
<b>H 18</b>	Handelsschule Berliner Tor	<ul style="list-style-type: none"> <li>• FABS - Fachkraft für Büroservice - kopieren etc.</li> </ul>
<b>H 19</b>	Handelsschule Kieler Straße	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Datenverarbeitung im Rahmen der Schulinventarisierung</li> </ul>
<b>W 1</b>	Staatl. Schule Gesundheitspflege	<ul style="list-style-type: none"> <li>• "Avocado": Gesundheit und Ernährung</li> <li>• Altenpflege und Haus- und Familienpflege</li> </ul>
<b>W 3</b>	Berufliche Schule Niendorf	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nähen und Verkaufen von Heimtextilien und Oberbekleidung</li> </ul>
<b>W 5</b>	Staatl. Schule Sozialpädagogik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Medienprojekt</li> </ul>

### **BVJ-GB in der beruflichen Schule** (Beispiele)

<b>G 17</b> Gewerbeschule Metalltechnik	<ul style="list-style-type: none"><li>• Haustechnik/ Hausmeisterei/ Gartenpflege Ziel: Teilqualifizierung für Tätigkeiten als Hausmeisterhelfer</li></ul>
<b>W 2</b> Berufsfachschule Ernährung u. Hauswirtschaft	<ul style="list-style-type: none"><li>• Hauswirtschaft/Gastronomie; Haustechnik/Dienstleistung Ziel: die Befähigung, qualifizierte Tätigkeiten auszuüben, z. B. im "Stadthaushotel Hamburg", einem in Elterninitiative gegründeten Zweckbetrieb</li></ul>

### **BVJ-i in der beruflichen Schule** (Beispiele)

<b>H 13</b> Handelsschule Kellinghusenstr.	<ul style="list-style-type: none"><li>• Textilverkauf, Büro, Lager und Verwaltung</li></ul>
<b>G 13</b> Gewerbeschule Chemie, Pharmazie und Agrarwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"><li>• Gartenbau und Floristik</li></ul>

## **3. Ausbildung in anerkannten Ausbildungsberufen**

Abweichend von der regulären dualen Ausbildung mit einer abschließenden Prüfung gibt es für Behinderte die Möglichkeit, anerkannte Ausbildungsberufe und außerhalb des von der Ausbildungsordnung vorgeschriebenen Ausbildungsgangs zu erlernen (§ 48 Berufsbildungsgesetz, § 42 Handwerksordnung).

In Hamburg gibt es einige Berufe, die in diesem Sinne im Rahmen begrenzter Anforderungen eine anerkannte Ausbildung vermitteln und durch eine abschließende Prüfung bescheinigen.

### **Ausbildung in anerkannten Ausbildungsberufen an einer Beruflichen Schule** (Beispiele)

<b>G 6</b> Gewerbeschule Holztechnik, Farbtechnik, Raumgestaltung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Bau-/ Metallmaler</li><li>• Tischler</li></ul>
<b>G 13</b> Gewerbeschule Chemie, Pharmazie, Agrarwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"><li>• Gartenbaufachwerker</li></ul>
<b>G 14</b> Gewerbeschule Stahl- und Metallbau	<ul style="list-style-type: none"><li>• Schlosser</li></ul>
<b>W 1</b> Staatl. Schule Gesundheitspflege	<ul style="list-style-type: none"><li>• Verkaufshilfen im Lebensmitteleinzelhandel</li></ul>

### **Ausbildung in anerkannten Ausbildungsberufen an einer Berufsfachschule** (Beispiele)

<b>W 2</b> Berufliche Schule Uferstraße	<ul style="list-style-type: none"><li>• Hauswirtschaftshelfer, 3 Jahre mit Abschlussprüfung für Geistig Behinderte mit entsprechenden Vorkenntnissen</li></ul>
<b>FSP II</b> Fachschule für Sozialpädagogik (neu ab 08/2002)	<ul style="list-style-type: none"><li>• Helferin in der KITA (Reha-Status!), Konzept für 4 Jahre inkl. 2 Jahre Schule + 2 Jahre Praktikum</li></ul>

### **Berufliche Teilqualifikation für Blinde und Sehbehinderte sowie Körperbehinderte** (Beispiele)

<b>H-Blin</b> Handelsschule für Blinde und Sehbehinderte	<ul style="list-style-type: none"><li>• Die Ausbildung entspricht der der Handelsschule; die Abschlüsse sind gleichwertig; zusätzlich zur 2-jährigen Ausbildung ist ein Vorbereitungsjahr zu absolvieren.</li></ul>
<b>H-Blin</b> Höhere Handelsschule für Blinde und Sehbehinderte	<ul style="list-style-type: none"><li>• Die Ausbildung entspricht der der Höheren Handelsschule; die Abschlüsse sind gleichwertig.</li></ul>
<b>G 3</b> Gewerbeschule Ernährung und Hauswirtschaft Handelsschule für Körperbehinderte	<ul style="list-style-type: none"><li>• Die Ausbildung entspricht der der Handelsschule; die Abschlüsse sind gleichwertig; zusätzlich zur 2-jährigen Ausbildung ist ein Vorbereitungsjahr zu absolvieren.</li></ul>

### **Berufliche Vollqualifikation für Gehörlose** (Beispiel)

<b>G 17</b> Berufsfachschule für Technisches Zeichnen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Entsprechend der regulären 2-jährigen Ausbildung zum Technischen Zeichner können hier Gehörlose die Ausbildung in 3 Jahren absolvieren.</li></ul>
---	---

### **Weitere Programme im Rahmen der Vorbereitung auf die Berufs- und Arbeitswelt:**

**QuAS** (Qualifizierung und Arbeit für Schulabgänger) ist eine duale Berufsvorbereitung, in der die mindestens 16-jährigen Jugendlichen etwa zur Hälfte in einem Betrieb arbeiten, mit dem sie einen Praktikumsvertrag abschließen. Zur anderen Hälfte besuchen sie einen berufsvorbereitenden Unterricht an einer beruflichen Schule. Die Teilnahme am QuAS-Programm dauert grundsätzlich 1 Jahr, kann jedoch bis zu 3 Jahren gefördert werden.

**QuAM** (Qualifizierungs- und AusbildungsModell für Abgänger aus Hamburger Schulen) ist ein betriebsnahes strukturpolitisches Modell zur zielgerichteten Einmündung von 60 nicht mehr schulpflichtigen und noch nicht ausbildungsreifen Abgängern aus Hamburger (Berufsfach-) Schulen in eine betriebliche Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf. Dauer: maximal 10 Monate.

## 4. Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der Bundesanstalt für Arbeit (BA)

für Jugendliche und Jungerwachsene bis 25 Jahre, die ihre allgemeine Schulpflicht erfüllt haben und keine berufliche Erstausbildung haben.

Genauere Zielgruppen:

- noch nicht berufsreife Jugendliche
- Jugendliche mit Lernbeeinträchtigung
- Jugendliche mit Behinderung
- Un- und angelernte Jugendliche
- Jugendliche mit sozialer Benachteiligung
- Jugendliche mit Migrationshintergrund
- Jugendliche mit Berufsreife, denen die Aufnahme einer Ausbildung nicht gelungen ist.

Die meisten Träger bieten Plätze für Jugendliche mit und ohne Behinderung an.

Ausnahmen:

- beim Berufsbildungswerk Hamburg (bbw) gibt es nur Plätze für Jugendliche mit Behinderung
- beim Landesbetrieb Erziehung und Berufsbildung (LEB) gibt es nur Plätze für Jugendliche ohne Behinderung

Das neue Fachkonzept (NFK) beschreibt eine Förderstruktur mit mehreren Elementen:

- ein breit gefächertes Angebot, das sich an den individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten, dem aktuellen Leistungsstand der Teilnehmer und dem Bedarf des regionalen Arbeitsmarktes orientiert
- eine Eignungsanalyse, die die fachlichen, methodischen, sozialen und persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die individuelle Motivation erfasst und die Grundlage für die Planung darstellt
- die Möglichkeit, flexibel ein- und umzusteigen und zeitnah in andere Bildungsangebote zu wechseln
- die kontinuierliche Betreuung der Teilnehmer von einem Bildungsbegleiter, der u. a. nach Abschluss der Eignungsanalyse einen Qualifizierungsplan erstellt und fortschreibt

- Orientierung der Inhalte der Qualifizierungsangebote an bestehenden Ausbildungsordnungen und -regelungen für junge Menschen mit Behinderungen und Vermittlung realitätsnaher beruflicher Erfahrungen

Die Förderung durch die BA wird in 4 zeitliche Qualifizierungsebenen eingeteilt:

- Eignungsanalyse (Einschätzung von Berufswunsch und persönlicher Stärken)
- Grundstufe (Berufsorientierung/ Berufswahl)
- Förderstufe (berufliche Grundfertigkeiten)
- Übergangsqualifizierung (berufs- und betriebsorientierte Qualifizierung)

Die maximale Förderdauer beträgt grundsätzlich 10 Monate, bei jungen Menschen mit Behinderung maximal 11 Monate.

Für junge Menschen mit Behinderung, die ausschließlich das Ziel der Arbeitsaufnahme haben, dauert die Förderung maximal 18 Monate; bei jungen Menschen, die ausschließlich an einer Übergangsqualifikation teilnehmen, 9 Monate.

Berufsschulpflichtige Schüler werden grundsätzlich in Beruflichen Schulen unterrichtet. Auch Teilnehmer, die nicht mehr berufsschulpflichtig sind, erhalten schulischen Unterricht.

Wenn die Eignungsanalyse ergibt, dass der Hauptschulabschluss erreichbar sein könnte, sollen die Teilnehmer möglichst auf den Schulabschluss vorbereitet werden.

Grundsätzlich werden Berufsvorbereitungen (BVB) wohnortnah durchgeführt. Bei behinderten Jugendlichen kann wegen Art und Schwere der Behinderung oder zur Sicherung des Eingliederungserfolges auch die internatsmäßige Unterbringung in Betracht kommen.

### Ausbildung in anerkannten Ausbildungsberufen im Berufsbildungswerk (Beispiele)

Berufsbildungswerke (BBW) sind überbetriebliche Ausbildungsstätten zur beruflichen Eingliederung von Jugendlichen, die wegen ihrer Behinderung begleitende pädagogische, psychologische und medizinische Hilfe benötigen und aufgrund der Schwere ihrer Behinderung im dualen System der Berufsausbildung in Betrieben der Wirtschaft nicht ausgebildet werden.

Das Berufsbildungswerk Hamburg hat einen Standort an der G 12, wo auch Berufsschulunterricht erteilt wird.

Das Angebot anerkannter Ausbildungsberufe im BBW umfasst:

Bekleidungsnäher, Bekleidungsfertiger, Schneider, Hauswirtschafter, Kauffrau/-mann im Einzelhandel, Zerspanungsmechaniker, Konstruktionsmechaniker, Gärtner, Hochbaufacharbeiter, Maurer, Tischler, Maler, Friseur.

## 5. Werkstatt für Behinderte (WfB)

Besonders für Jugendliche, die nicht betriebs- oder ausbildungsreif sind, bieten die nachfolgenden Werkstätten für Menschen mit Behinderung Möglichkeiten, produktiv zu arbeiten.

- Alsterarbeit (3 Betriebsstätten)
- Hamburger Werkstatt GmbH (2 Betriebsstätten)
- Elbe-Werkstätten GmbH (6 Betriebsstätten)
- Winterhuder Werkstätten (3 Betriebsstätten)

Für Jungerwachsene mit Behinderung und Anspruch auf einen Platz in einer WfB wird u. a. eine Berufsvorbereitung in Betrieben des ersten Arbeitsmarktes - Chance 24 - angeboten. Dauer: 24 Monate.

Jugendliche mit geistiger oder mehrfacher Behinderung können u. U. von der **Hamburger Arbeitsassistenten** unterstützt in Betriebe vermittelt werden.

Das Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit informiert mit dem **Beratungs- und Unterstützungszentrum (BUZ)** über Ausbildungsmöglichkeiten für körper- und sinnesbehinderte Jugendliche und junge Erwachsene in Hamburg.

Das Angebot des BUZ richtet sich an

- körperbehinderte,
- sehbehinderte,
- blinde,
- schwerhörige und
- gehörlose

Jugendliche und junge Erwachsene, die grundsätzlich in der Lage sind, eine Berufsausbildung zu absolvieren.

Das Ziel des BUZ ist die dauerhafte Integration der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den ersten Arbeitsmarkt.

Die Aufgabe des BUZ ist es, beim Übergang von der allgemeinbildenden Schule in die Ausbildung, während der Ausbildung und beim Übergang in ein Arbeitsverhältnis alle an der Ausbildung Beteiligten in behinderungsspezifischen und ausbildungsrelevanten Fragen zu beraten und zu unterstützen. Die Beratung und Unterstützung wird von einem Team aus Berufsschul- und Sonderpädagogen übernommen.

Das BUZ-Team informiert Betriebe über Möglichkeiten der Ausbildung Körper- und Sinnesbehinderter und über finanzielle Förderungsmöglichkeiten bei der Einstellung Körper- und Sinnesbehinderter.

Es berät und unterstützt Betriebe

- bei der behindertenspezifischen Ausstattung des Arbeitsplatzes mit Hilfsmitteln,
- bei der Beantragung von Fördermitteln,
- bei der Durchführung der Ausbildung,
- bei der Vermittlung externer Fachkräfte wie Gebärdensprachdolmetscher, Pflegekräfte, etc.

Das BUZ-Team informiert Berufsschulen über die Möglichkeiten beruflicher Integration Körper- und Sinnesbehinderter, über Stundenentlastungen und Sondermittel für Behinderte in Regelklassen.

Es berät und unterstützt Berufsschulen

- bei der Durchführung des Unterrichts in den verschiedenen Fächern,
- bei der Beschaffung von Hilfsmitteln und behinderungsspezifischen Einrichtungsgegenständen,
- bei der Versorgung mit Hilfsmitteln aus für diese Zwecke eingerichteten Hilfsmittelpools,
- bei der Erstellung und Versorgung mit Unterrichtsmaterialien für Körper- und Sinnesbehinderte,
- bei der Vermittlung und Finanzierung externer Fachkräfte wie Gebärdensprachdolmetscher, Pflegekräfte etc.,
- bei der Durchführung der Kammerprüfungen.

### **(M)eine persönliche Meinung zu den beruflichen Möglichkeiten**

Noch in den 70er Jahren fand nahezu jeder Schulabgänger, auch der lernschwächere, einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz.

Die derzeitige, gegensätzliche Entwicklung ist sicherlich nicht nur durch die hohe Arbeitslosigkeit begründet, sondern auch das Ergebnis der gesellschaftlichen Forderungen nach immer höher qualifizierten Schulabschlüssen und den steigenden Anforderungen in Ausbildungsberufen. Heute ist für lernschwächere Jugendliche der Einstieg in die Arbeitswelt über eine herkömmliche Ausbildung im dualen System kaum noch erreichbar.

#### **Laut Statistik haben 70% aller arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren keine abgeschlossene Ausbildung!**

Bei vielen Sonderschülern ist früh eine Schulmüdigkeit zu erkennen. Dies liegt u. a. daran, dass die Jugendlichen mit zunehmendem Alter beginnen, ihre berufliche Perspektive negativ einzuschätzen.

Deshalb ist es wichtig, dass der Unterricht in den letzten Jahren ihres Besuches an der Sonderschule viele praktische Anteile, z. B. den regelmäßigen Werkstatttag sowie mehrere Schulpraktika, enthält.

Schul- und Betriebspraktika zeigen, dass viele unserer lernschwächeren Jugendlichen Motivation durch Spaß an praktischen Arbeiten entwickeln, sich in die Betriebe integrieren, dort ihre Bestätigung finden und zudem den regelmäßigen Alltagsablauf als Gerüst gern annehmen. Auch für die berufsvorbereitenden Maßnahmen benötigen die meisten unsere Schüler mehr Zeit als andere Gleichaltrige. Gibt man sie ihnen, zeigen sie messbare Fortschritte in ihrer Entwicklung.

Viele Konzepte der Berufsvorbereitungsschule mit Teilqualifizierung sind auf 2 Jahre und mehr ausgelegt. Die individuellen Erfolge sprechen für sich.

Es ist falsch, Lernschwächere von vornherein als die Arbeitslosen der Zukunft in die wirtschaftliche Abhängigkeit von anderen abzuschieben.

#### **Auch junge Menschen mit Beeinträchtigungen gehören zu unserer Gesellschaft**

Trotz schlechter Arbeitsmarktbedingungen müssen wir allen jungen Menschen, ob behindert oder nicht, mehr denn je Perspektiven anbieten, damit ihnen das Lernen und Arbeiten lohnend erscheint.

Ausbildungsbetriebe stünden einer Ausbildung häufig aufgeschlossener gegenüber, wenn der theoretische Anteil für die Lernschwächeren in der Berufsschule nicht zu anspruchsvoll wäre und eine kompetente (sonder- und sozialpädagogische) Unterstützung bei schulischen, sozialen und betrieblichen Schwierigkeiten zur Verfügung stünde.

Könnten mehr unserer Jugendlichen theorie-reduzierte Ausbildungsberufe erlernen, hätten sie mit dem Bestehen der Prüfungen ggf. Anspruch auf einen vielleicht niedrigen, aber tariflichrechtlich abgesicherten Lohn, bessere Aussichten auf Übernahme in ein festes Arbeitsverhältnis und ein gutes Sprungbrett für weitere Fortbildungen mittels Bildungsbausteinen. Sie könnten selbstbewusster auftreten und sich auf dem Arbeitsmarkt besser behaupten.

Wie wir alle, brauchen auch unsere Jugendlichen eine Aufgabe, die ihrem Leben einen Sinn gibt und ihnen das Gefühl vermittelt, vollwertige/ wertvolle Mitglieder der Gesellschaft zu sein.

Birgit Dähn

<b>Hamburger Sonderschulen</b> (nach Postleitzahlen sortiert)				
Schule	Schulname	PLZ	Straße	Telefon
für Blinde und Sehgeschädigte	<b>Schule für Blinde und Sehbehinderte</b>	22303	Borgweg 17 a	428 88 61 - 0
für Schwerhörige für Gehörlose	<b>Schule für Hörgeschädigte</b>	20097	Schultzweg 9	428 86 69 - 0
für Geistigbehinderte	<b>Schule Marckmannstraße</b>	20539	Marckmannstraße 60	78 97 05 - 10
	<b>Schule Weidemoor</b>	21033	Weidemoor 1	73 93 24 - 0
	<b>Schule Nymphenweg</b>	21077	Nymphenweg 20	428 98 - 805
	<b>Schule Bekkamp</b>	22045	Bekkamp 52	65 49 71 - 13
	<b>Schule Paracelsusstraße</b>	22147	Paracelsusstraße 30	648 70 - 0
	<b>Schule Lokstedter Damm</b>	22453	Lokstedter Damm 38	55 77 83 - 10
	<b>Schule Kielkamp</b>	22761	Kielkamp 16	85 50 05 - 0
für Körperbehinderte	<b>Schule Elfenwiese</b>	21077	Elfenwiese 3	428 98 8 - 01
	<b>Schule Tegelweg</b>	22159	Tegelweg 104	64 55 78 - 0
	<b>Schule Alsterdorfer Straße</b>	22297	Alsterdorfer Straße 420	428 86 68 - 0
	<b>Schule Hirtenweg</b>	22605	Holmbrook 10-14	428 88 21 - 0
Förderschulen (Schulen für Lernbehinderte)	<b>Astrid-Lindgren-Schule</b>	20144	Bundesstraße 94	428 88 03 - 0
	<b>Schule Präbenweg</b>	20537	Präbenweg 24	219 02 53 - 0
	<b>Schule An der Twiete</b>	21031	An der Twiete 23	720 06 66 - 0
	<b>Schule Billwerder Straße</b>	21033	Billwerder Straße 31	72 69 57 - 0
	<b>Schule Schwarzenbergstraße</b>	21073	Schwarzenbergstraße 72	428 88 59 - 0
	<b>Willi-Kraft-Schule</b>	21107	Zeidlerstraße 52	753 40 61 / 62
	<b>Schule Karl-Arnold-Ring</b>	21109	Karl-Arnold-Ring 11	756 02 56 - 0
	<b>Frieda-Stoppenbrink-Schule</b>	21147	Neuwiedenthaler Straße 4	79 01 46 - 30
	<b>Schule Brucknerstraße</b>	22083	Brucknerstraße 17	239 08 - 60
	<b>Schule Hauskoppelstieg</b>	22111	Hauskoppelstieg 12	81 99 59 - 0
	<b>Schule Steinbeker Marktstr.</b>	22117	Steinbeker Marktstraße 8	411 17 - 46
	<b>Schule Sieker Landstraße</b>	22143	Sieker Landstraße 18	428 86 48 - 0
	<b>Schule Kielkoppelstraße</b>	22149	Kielkoppelstraße 16 d	66 90 94 3 - 0
	<b>Anne-Frank-Schule</b>	22175	Hohnerkamp 54	64 21 57 - 0
	<b>Schule Heidstücken</b>	22179	Heidstücken 33	646 04 06 - 0
	<b>Robert-Koch-Schule</b>	22297	Sengelmannstraße 50	428 88 41 - 0
	<b>Schule Foorthkamp</b>	22419	Foorthkamp 42	53 04 75 - 0
	<b>Schule Bindfeldweg</b>	22459	Bindfeldweg 37	428 88 16 - 20
	<b>Schule Böttcherkamp</b>	22459	Böttcherkamp 146	84 05 31 60
	<b>Schule Grotefendweg</b>	22589	Grotefendweg 20	428 88 12 - 0
<b>Schule Carsten-Rehder-Str.</b>	22767	Carsten-Rehder-Straße 34	428 88 08 - 0	
Sprachheilschulen (SHS)	<b>SHS Baererstraße</b>	21073	Baererstraße 81	77 37 44 / 45
	<b>SHS Wilhelmsburg</b>	21107	Kurdamm 8	428 88 53 - 0
	<b>SHS Zitzewitzstraße</b>	22043	Zitzewitzstraße 51	68 94 04 - 0
	<b>SHS Mümmelmannsberg</b>	22115	Große Holl 12 - 14	71 48 75 - 0
	<b>SHS Eschenweg</b>	22335	Eschenweg 1	428 86 57 - 0
	<b>SHS Bernstorffstraße</b>	22767	Bernstorffstraße 147	431 33 07 - 0

**Schulen mit Integrationsklassen und Integrativen Regelklassen** (nach Postleitzahlen sortiert)**35 Schulen mit Integrativen Regelklassen (Primarstufe)**

PLZ	Schule	Straße	Telefon
20539	Slomanstieg	Slomanstieg 1-3	780 78 50
21029	Ernst-Henning-Straße	Ernst-Henning-Straße 20	428 86 59 - 0
21033	Friedrich-Frank-Bogen	Friedrich-Frank-Bogen 25	248 35 00
21035	Gesamtschule Allermöhe	Margit-Zinke-Straße 7-11	735 92 60
21035	Clara-Grunwald-Schule	Von-Moltke-Bogen 40-44	735 94 60
21035	Nettelburg	Fiddigshagen 11	723 742 - 0
21075	Grumbrechtstraße	Grumbrechtstraße 63	791 88 10
21109	An der Burgweide	Karl-Arnold-Ring 13	33 39 94 60
21129	Aueschule Finkenwerder	Ostfrieslandstraße 91	428 54 77 46
21129	Westerschule Finkenwerder	Finkenwerder Landscheideweg 180	428 88 37 - 0
21147	Lange Striepen	Lange Striepen 51	797 19 80
21147	Quellmoor	Quellmoor 24	428 893 03
21149	Ohrnsweg	Ohrnsweg 52	70 20 60 - 0
22043	Öjendorfer Damm	Öjendorfer Damm 8	670 48 53
22049	Gesamtschule Alter Teichweg	Alter Teichweg 200	428 97 70
22115	An der Glinder Au	Sonnenland 27	88 88 16 - 3
22115	Grundschule Mümmelmansberg	Mümmelmansberg 54	71 00 86-0
22143	Ganztagsschule Großlohering	Großlohering 11	67 04 56 60
22149	Brockdorffstraße	Brockdorffstraße 64	66 85 77 - 0
22149	Potsdamer Straße	Potsdamer Straße 6	28 41 03 - 30
22159	Erich Kästner-Gesamtschule	Hermelinweg 10	428 85 50 - 1
22159	Surenland	Bramfelder Weg 121	53 30 44 - 0
22179	Fahrenkrön	Fahrenkrön 115	64 42 13 60
22179	Ganztagsschule Hegholt	Hegholt 44	646 04 20
22309	Appelhoff	Appelhoff 2	639 17 60
22391	Hinsbleek	Hinsbleek 14	606 74 60
22399	Gesamtschule Poppenbüttel	Schulbergredder 13/21	428 82 90
22417	Gesamtschule Am Heidberg	Tangstedter Landstraße 300	428 89 20 - 1
22419	Neubergerweg	Neubergerweg 2	53 90 86 60
22453	Burgunderweg	Burgunderweg 2	55 59 05 70
22523	Max-Traeger-Schule	Baumacker 10	428 88 23 - 0
22547	Fridtjof-Nansen-Schule/ Sw.Wg.	Fahrenort 76	84 07 09 - 0
22547	Langbargheide	Langbargheide 40	84 00 43 60
22763	Othmarscher Kirchenweg	Othmarscher Kirchenweg 145	880 20 61/ 62
22767	Chemnitzstraße	Virchowstraße 80	306 80 20

**28 Schulen mit Integrationsklassen in der Primarstufe (Grundschulklassen 1 - 4)**

PLZ	Schule	Straße	Telefon
20144	Kielortallee	Kielortallee 18/20	41 70 41
21031	Max-Eichholz-Ring	Max-Eichholz-Ring 25	73 92 32 30
21035	Clara-Grunwald-Schule	Von-Moltke-Bogen 40-44	735 94 60
21035	Nettelburg	Fiddigshagen 11	732 742 - 0
21075	Grumbrechtstraße	Grumbrechtstraße 63	791 88 10
21129	Aueschule Finkenwerder	Ostfrieslandstraße 91	428 54 77 46
21147	Quellmoor	Quellmoor 24	428 89 3 - 03
22049	Gesamtschule Alter Teichweg	Alter Teichweg 200	428 97 70
22083	Humboldtstraße	Humboldtstraße 30	428 63 3714
22115	Grundschule Mümmelmansberg	Mümmelmansberg 54	71 00 86 - 0
22147	Kamminer Straße	Kamminer Straße 4	64 42 13 30
22149	Brockdorffstraße	Brockdorffstraße 64	66 85 77 - 0

Fortsetzung **Schulen mit Integrationsklassen in der Primarstufe (Grundschulklassen 1 - 4)**

PLZ	Schule	Straße	Telefon
22159	Surenland	Bramfelder Weg 121	533 04 4 - 0
22299	Alsterdorfer Straße	Alsterdorfer Straße 39	428 88 04 - 0
22359	Ahrensburger Weg	Ahrensburger Weg 12	609 00 30
22391	Hinsbleek	Hinsbleek 14	606 74 60
22397	Am Walde	Kupferredder 12	605 80 20
22399	Gesamtschule Poppenbüttel	Schulbergredder 13/21	428 82 90
22417	Gesamtschule Am Heidberg	Tangstedter Landstraße 300	428 89 20 - 1
22419	Neubergerweg	Neubergerweg 2	53 90 86 60
22455	Moorflagen	Wagrierweg 18	570 01 56
22457	Rönnkamp	Rönnkamp 3 - 5	558 00 60
22547	Fridtjof-Nansen-Schule/Sw.Wg.	Fahrenort 76	840 70 90
22549	Barlsheide	Bornheide 2	840 50 86 0
22559	Iserberg	Iserberg 2	81 95 76 60
22761	Mendelssohnstraße	Mendelssohnstraße 86	85 17 92 30
22763	Othmarscher Kirchenweg	Othmarscher Kirchenweg 145	880 20 61/62
22767	Chemnitzstraße	Virchowstraße 80	306 80 20

**26 Schulen mit Integrationsklassen in der Sekundarstufe I ( Klasse 5 - 10)**

PLZ	Schule	Straße	Telefon
20144	Ida Ehre Gesamtschule	Bogenstraße 34/36	428 97 80
20251	Gesamtschule Eppendorf	Curschmannstraße 39	428 82 20
21031	Gesamtschule Lohbrügge	Binnenfeldredder 7	428 87 60 - 5
21033	Gesamtschule Bergedorf	Ladenbeker Weg 13	428 92 01
21035	Gesamtschule Allermöhe	Margit-Zinke-Straße 7-11	73 59 26 0
21035	Gesamtschule Fährbuernfleet	Walter-Rothenburg-Weg 37	735 95 20
21073	Gesamtschule Harburg	Eißendorfer Straße 26	428 87 10
21129	Gesamtschule Finkenwerder	Norderschulweg 14	742 16 70
21149	Gesamtschule Fischbek	Fischbeker Moor 6	702 05 80
22049	Gesamtschule Alter Teichweg	Alter Teichweg 200	428 97 70
22115	GS Mümmelmansberg	Mümmelmansberg 75	428 979 - 0
22159	Surenland	Bramfelder Weg 121	533 044 - 0
22159	Erich Kästner-Gesamtschule	Hermelinweg 10	428 85 50 - 1
22303	Gesamtschule Winterhude	Meerweinstraße 28	428 98 40
22359	Gesamtschule Walddörfer	Ahrensburger Weg 30 / Vörn Barkholt 6	609 31 50
22395	Gesamtschule Bergstedt	Volksdorfer Damm 218	604 10 90
22399	Gesamtschule Poppenbüttel	Schulbergredder 13/21	428 82 90
22417	Gesamtschule Am Heidberg	Tangstedter Landstraße 300	428 89 20 - 1
22417	Fritz-Schumacher-Schule	Timmerloh 27/29	530 46 90
22455	Gesamtschule Niendorf	Paul-Sorge-Straße 133/135	555 87 30
22457	Julius-Leber-Schule	Halstenbeker Str. 41	559 94 - 0
22547	Luruper Hauptstraße	Luruper Hauptstraße 131	428 88 24- 0
22549	Geschwister-Scholl-GS	Böttcherkamp 181	832 95 20
22559	Iserberg	Iserberg 2	81 95 76 60
22761	Gesamtschule Bahrenfeld	Regerstraße 23/25	897 18 80
22763	Othmarscher Kirchenweg	Othmarscher Kirchenweg 145	880 20 61/62

**5 Schulen in freier Trägerschaft (Privatschulen)**

Schule	PLZ	Straße	Telefon
Bugenhagenschule	22303	Alsterdorfer Straße 506	50 77 - 33 28
Christophorus-Schule	22395	Bergstedter Chaussee 205	60 44 28 - 0
Friedrich-Robbe-Institut	22041	Bärenallee 15 - 17	68 44 55
Michael-Schule	21149	Ehestorfer Heuweg 82	709 73 77 80
Raphael-Schule	22609	Quellenthal 25	81 99 26 40

## Adressen zur Berufsvorbereitung und –ausbildung

An dieser Stelle finden Sie zahlreiche Adressen, von denen wir meinen, dass Sie einer besseren Information und Beratung bzw. Betreuung dienen. Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, noch wollen wir mit der Nennung bzw. Nichtnennung eine Wertung vornehmen.

	Kürzel		Anschrift	Telefon/ Fax	
<b>Beratungsstellen</b>	<b>BIZ</b>	Berufsinformationszentrum und Berufsberatung des Arbeitsamts HH	Kurt-Schumacher-Allee 16 20097 Hamburg	Tel. Fax	24 85 - 20 99 24 85 - 23 33
	<b>BUZ</b>	Beratungs- u. Unterstützungszentrum für körper- u. sinnesbehinderte Jugendliche	Carl-Cohn-Straße 2 22297 Hamburg	Tel. Fax	51 43 11 - 0 51 43 11 - 44
	<b>BZI</b>	Beratungsstelle Integration	Kielkoppelstraße 16 22149 Hamburg	Tel. Fax	67 37 05 - 0 67 37 05 - 10
	<b>JIZ</b>	Jugendinformationszentrum	Steinstr. 7 20095 Hamburg	Tel. Fax	428 54 42 77 428 54 27 18
	<b>SIZ</b>	Schulinformationszentrum	Hamburger Straße 35 22083 Hamburg	Tel. Fax	428 63 - 1930 428 63 - 4035
	<b>SIZ-C</b>	Beratungsteam C; Beratung zur schulischen Berufsvorbereitung	Winterhuder Weg 29, 5.St. 22085 Hamburg	Tel. Fax	428 63 - 1933 428 63 - 4620
	<b>REBUS</b>	Abteilung Berufliche Schulen bei REBUS-Mitte	Grabenstraße 32 20357 Hamburg	Tel. Fax	428 89 6 - 0 428 89 6 - 290
<b>Einige Berufliche Schulen</b>	<b>G 3</b>	Staatl. Gewerbeschule Ernährung und Hauswirtschaft	Brekelbaums Park 6 20537 Hamburg	Tel. Fax	428 59 - 23 70 251 33 40
	<b>G 6</b>	Staatl. Gewerbeschule Holztechnik, Farbtechnik und Raumgestaltung	Richardstraße 1 22081 Hamburg	Tel. Fax	428 86 0 - 0 428 86 152
	<b>G 12</b>	Staatliche Berufsschule Eidelstedt/ Berufsbildungswerk	Reichsbahnstraße 55 22525 Hamburg	Tel. Fax	57 23 - 125 57 23 - 370
	<b>G 13</b>	Staatl. Gewerbeschule Chemie, Pharmazie, Agrarwirtschaft	Billwerder Billdeich 614 21033 Hamburg	Tel. Fax	428 92 - 03 428 92 - 313
	<b>G 14</b>	Staatl. Gewerbeschule Stahl- und Metallbau	Alfredstraße 3 (Angerstraße 11) 22087 Hamburg	Tel. Fax	428 82 6 - 11 428 82 6 - 15
	<b>G 17</b>	Staatliche Gewerbeschule Metalltechnik mit Technischem Gymnasium	Dratelnstraße 24 21109 Hamburg	Tel. Fax	428 79 - 312 428 79 - 301
	<b>H 13</b>	Staatliche Handelsschule Kellinghusenstraße	Kellinghusenstraße 11 20249 Hamburg	Tel. Fax	428 89 5 - 213 428 98 5 - 210
	<b>H-Blin</b>	Staatliche Handelsschule für Blinde und Sehbehinderte	Carl-Cohn-Straße 2 22297 Hamburg	Tel. Fax	428 88 07 - 01 428 88 07 - 22
	<b>W 1</b>	Staatl. Schule Gesundheitspflege	Lübecker Straße 2 22087 Hamburg	Tel. Fax	428 59 - 34 66 428 59 - 28 13
	<b>W 2</b>	Staatliche Schule Ernährung u. Hauswirtschaft	Uferstraße 9 und 10 22081 Hamburg	Tel. Fax	428 95 2 - 0 428 95 2 - 230
<b>Andere Einrichtungen</b>	<b>BBW</b>	Berufsbildungswerk Hamburg GmbH	Reichsbahnstraße 53 22525 Hamburg	Tel. Fax	57 23 - 0 57 23 - 102
		Hamburger Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen e.V. (Beratungsstelle)	Richardstraße 45 22081 Hamburg	Tel. Fax	29 99 46 66 29 36 01
		Hamburger Arbeitsassistenz (Träger = LAG Eltern für Integration)	Schulterblatt 36 20537 Hamburg	Tel. Fax	43 13 39 - 0 43 13 39 - 22
	<b>HK</b>	Handelskammer Hamburg	Adolphsplatz 1 20457 Hamburg	Tel. Fax	361 38 - 0 361 38 - 401
	<b>HWK</b>	Handwerkskammer Hamburg	Holstenwall 12 20355 Hamburg	Tel. Fax	359 05 - 1 359 05 - 208

**... und noch einige Adressen von Institutionen und Einrichtungen:**

Institutionen/ Vereine	Anschrift		Telefon/ Fax
Beratungszentrum Sehen, Hören, Bewegen, Sprechen (Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz)	Fuhlsbüttler Straße 401 22309 Hamburg	Tel. Fax	428 63 - 49 10 428 63 - 49 27
Erziehungshilfe e.V.	Grunewaldstraße 41 22149 Hamburg	Tel. Fax	672 01 10 672 31 30
Flehmgig-Institut Zentrum für Kindesentwicklung	Rümkerstraße 15 - 17 22307 Hamburg	Tel.	631 52 18
Frühförderstelle Altona (Haus Mignon)	Christian-F.-Hansen-Str. 5 22609 Hamburg	Tel. Fax	82 2 7 42 - 10 82 2 7 42 - 42
Frühförderstelle Eimsbüttel Hamburg-Mitte (Haus Mignon)	Otzenstrasse 2a 22767 Hamburg	Tel. Fax	40 18 55 56 40 18 54 24
Frühförderstelle Hamburg Nord-West (Diakonisches Werk)	Stapelstraße 8 a 22529 Hamburg	Tel. Fax	52 10 56 30 52 10 56 31
Frühförderstelle Hamburg Wandsbek (Haus Mignon)	Bärenallee 15 22041 Hamburg	Tel.	288 069 71
Frühförderstelle Harburg (Leben mit Behinderung Hamburg GmbH)	Berkefeldweg 2 21075 Hamburg	Tel. Fax	792 69 13 79 14 33 68
Hamburger Autismus Institut Verein zur Förderung autistischer Kinder e.V.	Bebelallee 141 22297 Hamburg	Tel. Fax	511 68 25 511 86 10
Kneisner Institut	Legienstraße 8a 222111 Hamburg	Tel.	73 32 00 33
Landesarbeitsgemeinschaft Eltern für Integration e.V.	Schulterblatt 36 20357 Hamburg	Tel. Fax	43 13 39 - 13 43 13 39 - 22
Leben mit Behinderung Hamburg e. V.	Südring 36 22303 Hamburg	Tel. Fax	27 07 90 - 0 27 07 90 - 48
Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Hamburg-Ost	Schlossstrasse 96 22041 Hamburg	Tel. Fax	68 94 33 11 68 94 33 13
Lebenshilfe Hamburg e.V.	Rantzaustraße 74 c 22041 Hamburg	Tel. Fax	68 94 33 - 11 68 94 33 - 13
LI - Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung	Felix-Dahn-Str. 3 20357 Hamburg	Tel. Fax	428 01 - 23 60 428 01 - 29 75
LI - Referat Sonderpädagogik und Integration	Felix-Dahn-Str. 3 22529 Hamburg	Tel. Fax	428 01 - 37 06 428 01 - 27 99
REBUS (Zentrale) Regionale Beratungs- u. Unterstützungsstellen	Eiffestr. 664 b 20537 Hamburg	Tel. Fax	428 58 -18 56 428 58 -18 50
Senatsbeauftragter (Koordinator) für Behindertenfragen	Poststraße 11 20354 Hamburg	Tel. Fax	36 81 - 0 36 81 - 22 98
Verein für Behindertenhilfe e.V.	Holzdamms 53 20009 Hamburg	Tel. Fax	22 72 27 - 0 22 72 27 -27
<b>Werkstätten für Behinderte (Hamburger Landesarbeitsgemeinschaft):</b>			
Alsterarbeit	Alsterdorfer Straße 506 22337 Hamburg	Tel. Fax	50 77 04 50 77 38 56
Elbwerkstätten	Nymphenweg 22 21077 Hamburg	Tel.	76 01 90
Hamburger Werkstatt	Meiendorfer Mühlenweg 119 22159 Hamburg	Tel. Fax	645 36 - 0 645 36 - 200
Winterhuder Werkstätten	Südring 38 22303 Hamburg	Tel. Fax	428 68 - 0 279 51 67
Werner-Otto-Institut	Bodelschwinghstr. 23 22337 Hamburg	Tel. Fax	50 77 02 50 77 31 91

## Internetadressen

Wir weisen ausdrücklich daraufhin, dass wir keine Verantwortung für Inhalte der Internetseiten und/ oder der Links übernehmen.

Herausgeber + Inhalte	Internet-Adresse
Arbeitsgemeinschaft Deutscher Berufsförderungswerke	<a href="http://www.arge-bfw.de">www.arge-bfw.de</a>
Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke - BAG BBW	<a href="http://www.bagbbw.de">www.bagbbw.de</a>
Bundesarbeitsgemeinschaft Hilfe für Behinderte (BAGH) und die Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben e.V. (ISL): Selbsthilfe von Menschen mit Behinderungen in D.	<a href="http://www.selbsthilfe-online.de">www.selbsthilfe-online.de</a>
Bundesministerium für Arbeit und Soziales	<a href="http://www.bmas.bund.de">www.bmas.bund.de</a>
Bundesministerium für Bildung und Forschung	<a href="http://www.bmbf.de">www.bmbf.de</a>
Bundesvereinigung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Selbsthilfeverein mit vielfältigen Informationen und zahlrei- chen Ortsvereinen in mehreren Bundesländern.	<a href="http://www.lebenshilfe.de">www.lebenshilfe.de</a>
Club Behinderter und ihrer Freunde e. V. FORUM, das Online-Magazin für Behinderte: viele "Inter- net-Surftipps" für Behinderte	<a href="http://www.cebeef.com">www.cebeef.com</a>
Deutscher Bildungsserver: nationales Web-Portal	<a href="http://dbs.schule.de">http://dbs.schule.de</a>
Elternkammer Hamburg enthält u. a. Kurzinfos, Beschlüsse, Stellungnahmen; Eltern-Forum, die Mailing-Liste für Eltern	<a href="http://www.elternkammer-hamburg.de">www.elternkammer-hamburg.de</a>
F+HH: (fast) alle Informationen über Hamburg; über Links kommt man zu den verschiedenen Ämtern der BBS	<a href="http://www.hamburg.de">www.hamburg.de</a>
Hamburger Bildungsserver (HBS) unter der Verantwortung der BBS: verschiedene Themen rund um Bildung	<a href="http://lbs.hh.schule.de">lbs.hh.schule.de</a>
Hamburger Initiative für Arbeit und Ausbildung: Internetportal, Tipps für Jugendliche u. Ausbilder	<a href="http://www.ausbildung-hh.de">www.ausbildung-hh.de</a>
Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförde- rung e.V. (HAG): Vorstellung diverser (Schul-, Gesundheits-) Projekte	<a href="http://www.hag-gesundheit.de">www.hag-gesundheit.de</a>
Homepage des Senatsbeauftragten für Behindertenfragen der Freien u. Hansestadt Hamburg	<a href="http://www.hamburg.de/Behoerden/senatskoordinator_fuer_die_gleichstellung_behinderter_menschen/welcome.htm">www.hamburg.de/Behoerden/senatskoordinator_fuer_die_gleichstellung_behinderter_menschen/welcome.htm</a>
Konferenz der Kultusminister der Länder der BRD (KMK) Beschlüsse und Empfehlungen zu Bildung und Ausbildung u. a.; Statistiken aus allen Bundesländern	<a href="http://www.kmk.org">www.kmk.org</a> <a href="http://www.kmk.org./statist/home.htm">www.kmk.org./statist/home.htm</a>
Landesarbeitsgemeinschaft Eltern für Integration e.V. Hamburg	<a href="http://www.gemeinsamleben-gemeinsamlernen.de">www.gemeinsamleben-gemeinsamlernen.de</a>
Liste aller Sonderschulen mit Links auf vorhandene Homepages	<a href="http://lbs.hh.schule.de/index.phtml?site=sonderschule">lbs.hh.schule.de/index.phtml?site=sonderschule</a>



## Impressum

### HAMBURGER SONDERSCHULEN STELLEN SICH VOR

3. Auflage,  
erschieden im Dezember 2006

**Herausgeber:**

Kreiselternrat Hamburger Sonderschulen  
c/o Anne-Frank-Schule  
Hohnerkamp 58  
22175 Hamburg

**Redaktion:**

Birgit Dähn  
– in Abstimmung mit Astrid Dreher,  
Behörde für Bildung und Sport

**Gestaltung:**

Birgit Dähn  
Poppenbüttler Landstraße 40, 22391 Hamburg

**Cover-Grafik:**

FHH, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

**Druck:**

Eurodruck GmbH, Hamburg

**Verantwortlich:**

Behörde für Bildung und Sport  
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Dr. Manfred Schwarz  
Hamburger Straße 31, 22083 Hamburg

**Bezugsadresse:**

Behörde für Bildung und Sport  
Schulinformationszentrum (SIZ)  
Hamburger Straße 35, 22083 Hamburg, Tel. 4 28 63 - 19 30

Die Broschüre „Hamburger Sonderschulen stellen sich vor“  
entstand im Rahmen von ehrenamtlicher Arbeit des  
KER Hamburger Sonderschulen.

Der KER Hamburger Sonderschulen dankt der Behörde für  
Bildung und Sport für die geleistete Unterstützung.

Aktualisierungs- und Ergänzungswünsche, Tipps und  
Anregungen bitte per Mail an  
KER-Leitfaden@afshh.de  
oder per Post an:  
Anne-Frank-Schule c/o Kreiselternrat Hamburger  
Sonderschulen  
Hohnerkamp 58, 22175 Hamburg

Druckausgabe als PDF-Datei zum Downloaden über die  
Homepage der Anne-Frank-Schule unter:  
[www.anne-frank-schule-hamburg.de](http://www.anne-frank-schule-hamburg.de)  
oder weitere Informationen unter:  
[www.bbs.hamburg.de](http://www.bbs.hamburg.de)



[www.bbs.hamburg.de](http://www.bbs.hamburg.de)